



August Mathis

Grundzüge

der

Deutschen Schulgrammatik

zum Gebrauche

zum Gebrauche

in Elementarschulen

in

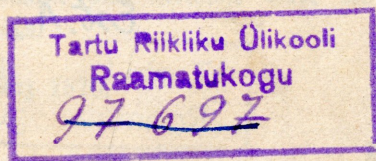
und

beim häuslichen Unterrichte

von

Heinrich Westberg.

Sechszehnte durchgesehene Auflage.



Mitau.

E. Behre's Verlag.

1896.

Vorrede zur ersten Auflage.

Bei der Abfassung dieser „Grundzüge der deutschen Schulgrammatik“ ist es mein Bestreben gewesen, verschiedene Mängel meines früheren Buches für den Elementarunterricht: „Leitfaden der deutschen Sprache“, zu vermeiden, und vorliegendes Werkchen seiner Bestimmung angemessener einzurichten.

Ich habe daher den grammatischen Theil und die Orthographie bedeutend gründlicher behandelt und durch zahlreichere Übungsaufgaben und Beispiele vermehrt; dagegen die Satzlehre auf das engste Maß beschränkt, da dieser Theil für ein entwickelteres Alter vorbehalten bleibt und bleiben kann, während für die Orthographie ein fester, sicherer Grund von Anfang an gelegt werden muß.

So ist deshalb jetzt auch ein Verzeichniß ähnlich lautender, doch verschieden geschriebener Wörter, die das Auge und Ohr des Schülers für richtige Schrift und Aussprache üben soll, als Anhang beigelegt.

Zur Bequemlichkeit des Lehrers finden sich ferner Themata zu kleinen Aufsätzen und Schemata zu Geschäftsbriefen und Contracten am Schlusse verzeichnet, und so glaube ich den Unterrichtenden eine nicht ganz unwillkommene und werthlose Gabe mit diesem kleinen Werke geboten zu haben.

Mitau, im März 1870.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

	Seite
§. 1. Von den Lauten und Silben	1
§. 7. Von den Redetheilen	2

Erster Theil.

§. 8. Das Geschlechtswort	3
§. 10. Das Hauptwort	3
§. 12. Beugung der Hauptwörter	4
§. 13. Declination der Artikel	5
§. 14. Declination der Hauptwörter	5
§. 16. Die starke und schwache Declinationsform	7
§. 17. Uebersichtstafel der beiden Declinationsformen	7
§. 18. Bildung der Hauptwörter	9
§. 20. Das Eigenschaftswort	10
§. 23. Ableitung der Eigenschaftswörter durch Nachsilben	11
§. 24. Steigerung der Eigenschaftswörter	12
§. 25. Das Fürwort	13
§. 27. Das Zahlwort	15
§. 28. Das Zeitwort	16
§. 29. That- und Leideform	17
§. 30. Personen- und Zahlform	17
§. 31. Das Mittelwort (Participium)	18
§. 32. Die Zeitformen	18
§. 35. Die Aussageformen	19
§. 37. Conjugation der Hülfszeitwörter	20
§. 41. Conjugation des zielenden Zeitwortes	23
§. 42. Conjugation des rückzielenden Zeitwortes	25
§. 43. Bildung des Zeitwortes	26
§. 44. Die starke und schwache Conjugationsform	27

	Seite
§. 45. Das Verhältnißwort	27
§. 52. Das Bindewort	32
§. 53. Das Empfindungswort	33
§. 54. Gleichlautende Hauptwörter verschiedenen Geschlechts und verschiedener Bedeutung	33
§. 55. Wörter mit doppelter Mehrheit und verschiedener Bedeutung	34

Zweiter Theil.

§. 56. Die Orthographie	35
§. 58. Dehnung und Schärfung der Silben	37
§. 59. Regeln über den Gebrauch einzelner Buchstaben	37
§. 61. Von der Silbentrennung	42
Andeutungen für den Lehrer in Betreff der orthographischen Uebung	42

Dritter Theil.

Satzlehre.

§. 62. Haupttheile eines Satzes	43
§. 63. Hauptarten der Sätze	43
§. 64. Eintheilung der Nebensätze	47
§. 66. Die Periode	48
§. 67. Die Interpunktionslehre	49
§. 68. Abkürzung der Wörter (Abbreviaturen)	54

Vierter Theil.

§. 69. Themata zu Briefen und Aufsätzen	56
§. 70. Allgemeine Regeln für das Schreiben von Briefen	59
§. 71. Schemata zu Geschäftsaufsätzen	60

Anhang,

enthaltend die bei verschiedener Bedeutung und Schreibart ähnlich lautenden Wörter	64
--	----

Einleitung.

§. 1. Die uns von Gott verliehene Befähigung, unsere Gedanken Andern mittheilen oder sagen zu können, nennen wir sprechen.

§. 3. Die Unterweisung, eine Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben, heißt Sprachlehre oder Grammatik, und die Regeln, welche dem richtigen Schreiben zu Grunde liegen, nennt man Rechtschreibung oder Orthographie.

§. 3. Durch das Aussprechen eines Gedankens bilden wir einen Satz (Redesatz). Jeder Satz besteht aus Wörtern. Jedes Wort hat seine bestimmte Bedeutung, und wird mit einem Stimmabsatz oder auch mit mehreren solcher Absätze ausgesprochen; z. B. Bild, Bil=der, Bil=der=buch. Diese Stimmabsätze nennt man Silben; es kann also ein Wort aus einer oder mehreren Silben bestehen. Jede Silbe muß wenigstens einen Vocal enthalten.

§. 4. Eine Silbe hat etwas Hörbares in sich, das man den Laut nennt. Die sichtbaren Zeichen für die Laute sind die Buchstaben, deren es 26 große und 26 kleine gibt, die man das Alphabet oder das A=B=C nennt. Jeder Buchstabe hat seinen eigenen Namen. Sie zerfallen:

1. in Vocale oder Selbstlaute und
2. in Consonanten oder Mitlaute.

§. 5. Die einfachen Vocale sind: **a, e, i, o, u.**

Die Umlaute sind: **ä, ö, ü.**

Die zusammengesetzten Vocale sind: **ai, au, äu, ei, eu, (oi, ui).** Diese werden mit einer Oeffnung des Mundes ausgesprochen.

Die einfachen Consonanten sind: **b, c, (ch), d, f, g, i, h, k, l, m, n, p, q, r, s, (ß), t, v, w, x, z.**

Die zusammengesetzten Consonanten sind: **ch, sch, ph, pf, ß, st, sp, th.** Vocale heißen diejenigen Buchstaben, welche ohne Hülfe anderer Buchstaben deutlich ausgesprochen werden können.

Wenn zwei Vocale mit einer Oeffnung des Mundes ausgesprochen werden, so heißen sie Doppellaute (Diphthongen).

Consonanten nennt man diejenigen Buchstaben, welche nur mit Hülfe der Vocale deutlich ausgesprochen werden können.

§. 6. Die Silben werden eingetheilt in Hauptsilben und Nebensilben. Das Wort „Vertheilung“ ist mehrsilbig. Die Silbe „**theil**“ giebt die Bedeutung im ganzen Worte an, und ist daher die Hauptsilbe. Die Silben „**Ver**“ und „**ung**“ stehen daneben, haben nicht die Hauptbedeutung, und heißen daher die Nebensilben. Die Nebensilbe, die vor der Hauptsilbe steht („Ver“), ist die Vorsilbe; die Nebensilbe, die nach ihr steht („ung“), die Nachsilbe. Es zerfallen also die Nebensilben in Vor- und Nachsilben.

Die mehrsilbigen Wörter können getrennt oder abgetheilt werden, die einsilbigen nicht.

§. 7. Die Wörter der deutschen Sprache zerfallen in zehn Klassen, welche man Redetheile der Sprache nennt. Diese sind:

- 1) Das Geschlechtswort (Artikel).
- 2) Das Haupt- oder Nennwort (Substantiv).
- 3) Das Eigenschaftswort (Adjectiv).
- 4) Das Fürwort (Pronomen).
- 5) Das Zahlwort (Numerale).
- 6) Das Zeitwort (Verbum).
- 7) Das Verhältnißwort (Præposition).
- 8) Das Umstandswort (Adverbium).
- 9) Das Bindewort (Conjunction).
- 10) Der Empfindungslaut (Interjection).

Erster Theil.

I. Das Geschlechtswort.

§. 8. Die Wörter „der, die, das“ geben das Geschlecht der Hauptwörter an; sie heißen deshalb Geschlechtswörter oder Artikel, und zwar ist „der, die, das“ das bestimmte, und „ein, eine, ein“ das unbestimmte Geschlechtswort. Steht vor einem Hauptworte das Wörtchen „der,“ so ist es ein männliches Hauptwort; steht das Wörtchen „die“ vor demselben, so ist es ein weibliches Hauptwort; steht vor demselben das Wörtchen „das,“ so ist es ein sächliches Hauptwort. Es giebt also ein dreifaches Geschlecht der Hauptwörter: ein männliches, bezeichnet durch „der, ein,“ ein weibliches, bezeichnet durch „die, eine,“ und ein sächliches, bezeichnet durch „das, ein“.

Die Geschlechtswörter der, die, das geben den Gegenstand bestimmter an, und heißen darum bestimmte Geschlechtswörter; dagegen bezeichnen die Geschlechtswörter ein, eine, ein den Gegenstand nicht so bestimmt; man nennt sie daher unbestimmte Geschlechtswörter; z. B. die Rose blüht, und eine Rose blüht; das Buch ist verloren, und ein Buch ist verloren.

§. 9. Wenn ich sage: „der Mann,“ so rede ich nur von einem Gegenstande; sage ich: „die Männer,“ so spreche ich von mehreren Gegenständen. Wenn das Hauptwort nur einen Gegenstand bezeichnet, so steht es in der Einheit (im Singular); bezeichnet es aber mehrere Gegenstände, so steht es in der Mehrheit (im Plural), und dann haben alle Hauptwörter das Wörtchen „die“ vor sich.

Das Geschlechtswort, das die Einheit bezeichnet, ist also „der, die, das“; das Geschlechtswort, das die Mehrheit bezeichnet, ist „die“ für alle drei Geschlechter.

Das unbestimmte Geschlechtswort „ein, eine, ein“ hat keine Mehrheit, und wird nur in der Einheit gebraucht. *

II. Das Hauptwort.

§. 10. Jeder Gegenstand hat einen Namen. Der Name für einen Gegenstand heißt Hauptwort.

Jedes Hauptwort wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Jeden Gegenstand, den wir mit unsern Sinnen wahrnehmen, wie z. B. Mensch, Blume, Stein, nennt man Anschauungsnamen; dagegen können Fleiß, Tugend, Liebe nicht sinnlich wahrgenommen

werden, man nennt sie daher Begriffsnamen. Es giebt also Anschauungsnamen und Begriffsnamen.

Diejenigen Hauptwörter, die Namen für Menschen, Länder, Städte, Inseln, Flüsse, Seen, Meere u. s. w. bezeichnen, nennt man Eigennamen, wie Adam, Peter, Rußland, Moskau u. s. w.; drücken sie aber eine ganze Gattung von Dingen gleicher Art aus, so nennt man sie Gattungs- oder Gemeinnamen; z. B. Vogel, Schaf, Wald, Volk, Gestirn u. s. w.

Aufgabe 1. Suche aus dem Lesebuche:

a) Anschauungs-, b) Begriffs-, c) Eigen- und d) Gattungsnamen!

Das Geschlecht der Hauptwörter wird durch den Artikel bezeichnet.

Da in der Mehrheit alle Hauptwörter den Artikel „die“ vor sich haben, so kann man in der Mehrheit das Geschlecht der Hauptwörter nicht erkennen, sondern nur in der Einheit.

§. 11. Die Mehrheit wird aus der Einheit dadurch gebildet, daß die Mehrheit 1) die Endungen e, en und er annimmt; 2) daß der Vocal a, o, u oft in seinen verwandten Umlaut ä, ö, ü übergeht; 3) daß beides zugleich geschieht, d. h. der Vocal geht in seinen Umlaut über, und erhält noch eine Endung. So hat z. B. Gras in der Mehrheit Gräser; Tochter, Töchter; Ruh, Rühle.

Aufgabe 2. Suche zu 1, 2 und 3 Wörter aus dem Lesebuche!

Manche Wörter haben keine Mehrzahl, vornämlich Stoff- und Begriffsnamen, z. B. Gold, Silber, Milch, Butter, Fleiß, Armuth; andere dagegen haben keine Einzahl, z. B. Eltern, Fasten, Leute, Kosten, Weihnachten, Ostern.

Aufgabe 3. Suche noch solche Wörter!

§. 12. Biegung (Declination) der Hauptwörter.

Man unterscheidet bei dem Gebrauche der Hauptwörter 4 Fälle (Cusus) der Einheit und der Mehrheit.

Der erste Fall steht auf die Frage: wer oder was?

z. B. Wer ist angekommen? Der Vater, die Mutter, das Kind.

Der zweite Fall steht auf die Frage: wessen?

z. B. Wessen Buch ist dieses? Des Vaters, der Mutter, des Kindes Buch.

Der dritte Fall steht auf die Frage: wem?

z. B. Wem hast du das Geld gegeben? Dem Vater, der Mutter, dem Kinde.

Der vierte Fall steht auf die Frage: wen oder was?

z. B. Wen hast du gesehen? Den Vater, die Mutter, das Kind.

In allen diesen 4 Fällen ist das Hauptwort „Vater, Mutter, Kind“ gebraucht worden, aber in jedem Satze anders. Es hat dadurch das Geschlechtswort, wie das Hauptwort, gewisse Veränderungen erhalten. Darum heißt

der erste Fall: Der Wer- oder Wasfall (Nominativ),

der zweite Fall: Der Wessenfall (Genitiv),

der dritte Fall: Der Wemfall (Dativ),

der vierte Fall: Der Wen- oder Wasfall (Accusativ).

Ein Hauptwort nach den 4 Fällen der Einheit und Mehrheit verändern, heißt: es beugen oder decliniren; die Veränderung selbst heißt die Beugung oder Declination.

§. 13. Declination des bestimmten Artikels.

Einheit.

Männlich.

1. der
2. des
3. dem
4. den

Weiblich.

1. die
2. der
3. der
4. die

Sächlich.

1. das
2. des
3. dem
4. das

Mehrheit für alle drei Geschlechter.

1. die
2. der

3. den
4. die

Declination des unbestimmten Artikels.

Einheit.

Männlich.

1. ein
2. eines
3. einem
4. einen

Weiblich.

1. eine
2. einer
3. einer
4. eine

Sächlich.

1. ein
2. eines
3. einem
4. ein

Mehrheit fehlt.

Aufgabe 4. In welchem Falle stehen folgende Wörter?

der, den, einer, einem, die, das, dem, ein, eines, eine, einen, des?

§. 14. Declination des Hauptwortes.

Einheit.

Männlich.

1. der Wind
2. des Windes
3. dem Winde
4. den Wind.

Weiblich.

1. die Rose, die Hand
2. der Rose, der Hand
3. der Rose, der Hand
4. die Rose, die Hand.

Sächlich.

1. das Feld
2. des Feldes
3. dem Felde
4. das Feld.

Mehrheit.

1. die Winde
2. der Winde
3. den Winden
4. die Winde.

1. die Rosen, die Hände
2. der Rosen, der Hände
3. den Rosen, den Händen
4. die Rosen, die Hände.

1. die Felder
2. der Felder
3. den Feldern
4. die Felder.

Aufgabe 5. Welche von den nachstehenden Wörtern stehen im 1. Falle, welche im 2., im 3. und im 4. Falle?

Der Feind nahete. Die Freude der Kinder bei dem Anblicke der Mutter war groß. Der Genuß der kitzenden Getränke ist der Gesund-

heit schädlich. Die Bearbeitung der Felder fällt dem Bauern schwer. Das Pferd des Vaters ist verkauft. Der Tochter fleißige Hand ist der Mutter größte Hilfe. Der Reichen Ueberfluß gewährt den Armen oft Abhülfe ihrer Noth. Die Gegenwart des Mannes ist dem Vater lästig. Der helle Schein einer Lampe ist den Augen schädlich. Der Vater freut sich über den Fleiß des Sohnes.

§. 15. Die Declination des Eigennamens.

Die Eigennamen werden entweder mit oder ohne Geschlechtswort declinirt. Im erstern Falle wird das Hauptwort gar nicht verändert; im letztern Falle erhält es im 2. Falle der Einheit gewöhnlich ein „s“.

Einheit.

1. der Casimir	oder	1. Casimir
2. des Casimir		2. Casimirs
3. dem Casimir		3. Casimir
4. den Casimir		4. Casimir.

Mehrheit.

1. die Casimire	
2. der Casimire	Ohne Geschlechtswort ist
3. den Casimiren	die Mehrheit ungebräuchlich.
4. die Casimire.	

Die männlichen Eigennamen auf s, r, z haben im zweiten Falle der Einheit: „ens“; z. B. Hansens, Maxens, Fritzens. Die weiblichen Eigennamen mit der Endung „a“ erhalten im 2. Falle ein „s“ (Maria's, Alma's), wenn sie nämlich ohne Geschlechtswort gebraucht werden. Die weiblichen Namen auf „e“ erhalten im 2. Falle die Endung „ns“; z. B.

Einheit.

1. Emilie
2. Emiliens
3. Emilie
4. Emilie.

Mehrheit.

1. die Emilien
2. der Emilien
3. den Emilien
4. die Emilien.

Dieserigen Eigennamen, die von Gattungsnamen gebildet werden, als: Fuchs, Wolf, Vogel, werden in der Mehrheit nicht wie deren Gattungsnamen declinirt; man sagt also: Fuchse, Wolfe, Vogel, nicht: Füchse, Wölfe, Vögel.

Die Eigennamen weiblicher Personen bleiben unverändert, und man sagt daher: Frau Meyer, Frau Kleist, nicht aber Frau Meyerin, Kleistin. Ausdrücke wie: „Meyers“ sind abwesend, bezeichnen alle oder mehrere Glieder der Familie Meyer.

Aufgabe G. Suche nach den Beispielen §. 14 und 15 Wörter und declinire sie!

§. 16. Die starken und schwachen Declinationsformen.

Man unterscheidet bei der Declination der Hauptwörter eine starke und eine schwache Beugung und zwar:

Erhält ein Hauptwort im 2. Falle der Einheit die Endung es oder s, so gehört es zur starken Declination; erhält aber ein Hauptwort im 2. Falle der Einheit die Endung en oder n, so gehört es zur schwachen Declination und behält diese Endung in allen übrigen Fällen der Einheit und Mehrheit.

Ausgenommen sind die weiblichen Hauptwörter; diese werden in der Einheit gar nicht, in der Mehrheit theils schwach, theils stark declinirt (siehe §. 14) und darnach theils zur schwachen, theils zur starken Declination gerechnet.

Die männlichen Hauptwörter gehen ganz theils nach der starken, theils nach der schwachen Declination.

Die sächlichen Hauptwörter werden alle stark declinirt.

§. 17. Uebersicht beider Declinationsformen.

I. Starke Beugung.

Einheit.	
Männl. u. Sächl.	Weiblich.
1. —	—
2. — es (s)	—
3. — e (—)	—
4. —	—

Mehrheit.

1. Form.	2. Form.	3. Form.	4. Form.
1. — e	— er	—	— en (n)
2. — e	— er	—	— en (n)
3. — en	— ern	— n	— en (n)
4. — e	— er	—	— en (n)

Beispiele.

der Fisch	das Buch	der Vater	der Staat
die Kraft	der Mann	die Mutter	das Ohr (6 S.)
das Haar.	(8 Männl.)	das Mädchen.	der Doctor.

II. Schwache Beugung.

Einheit.	
Männlich.	Weiblich.
1. —	—
2. — en (n)	—
3. — en (n)	—
4. — en (n)	—

Mehrheit.

Männlich und Weiblich.
1. — en (n)
2. — en (n)
3. — en (n)
4. — en (n).

Beispiele.

der Knabe	die Frau
der Fürst	die Kaze
der Rosaf.	die Nadel.

Die Mehrheit der starken Declination hat daher 4 verschiedene Formen. Zur 3. Form, die keine Endung annimmt, gehören die männlichen und sächlichen Wörter auf el, er, en und lein und 2 weibliche: die Mutter und die Tochter, Mehrheit: Mütter, Töchter.

Die Mehrheit der schwachen Declination endigt immer auf n (auch für die Weiblichen auf el und er), nie aber auf s, z. B. der Zunge, die Zungen (nicht die Zungens).

Die starke Declination hat in der Mehrheit häufig den Umlaut (bei der Endung er immer); die schwache hat nie den Umlaut.

Der 3. Fall der Mehrheit nimmt immer noch n an, wenn die Mehrheit nicht schon auf n endigt.

Um ein Wort richtig decliniren zu können, muß man die 3 Hauptfälle kennen: den 1. und 2. Fall der Einheit und den 1. Fall der Mehrheit.

Anmerkung 1. Das Herz und einige männliche Hauptwörter, die früher auf *en* endigten, haben noch im 2. Falle *ens*, in den übrigen Fällen *en*, z. B. der Name, des Namens, dem Namen, den Namen; die Namen. Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, die Herzen.

Beispiele der starken Declination.

Einheit.

1. der Bach	1. der Mann	1. das Fuder	1. der Staat
2. des Baches	2. des Mannes	2. des Fuders	2. des Staates
3. dem Bache	3. dem Manne	3. dem Fuder	3. dem Staate
4. den Bach.	4. den Mann.	4. das Fuder.	4. den Staat.

Mehrheit.

1. die Bäche	1. die Männer	1. die Fuder	1. die Staaten
2. der Bäche	2. der Männer	2. der Fuder	2. der Staaten
3. den Bächen	3. den Männern	3. den Fudern	3. den Staaten
4. die Bäche.	4. die Männer.	4. die Fuder.	4. die Staaten.

Beispiele der schwachen Declination.

Einheit.

1. der Mensch	1. die Frau	1. die Schüssel
2. des Menschen	2. der Frau	2. der Schüssel
3. dem Menschen	3. der Frau	3. der Schüssel
4. den Menschen.	4. die Frau.	4. die Schüssel.

Mehrheit.

1. die Menschen	1. die Frauen	1. die Schüsseln
2. der Menschen	2. der Frauen	2. der Schüsseln
3. den Menschen	3. den Frauen	3. den Schüsseln
4. die Menschen.	4. die Frauen.	4. die Schüsseln.

Aufgabe 7. Suche nach den Beispielen im §. 17 Wörter und declinire sie!

Anmerkung 2. Das Hauptwort muß immer mit dem Geschlechtsworte in gleicher Fall- und Zahlform stehen; z. B. nicht der Vater, Mutter und Kinder sind verreiselt; sondern es muß heißen: der Vater, die Mutter und die Kinder sind verreiselt. Ebenso sage man: das Wasser, die Luft und das Feuer sind zum Leben unentbehrlich, aber nicht: das Wasser, Luft und Feuer sind zum Leben unentbehrlich.

Aufgabe 8. Schreibe folgende Sätze in der Mehrzahl!

Der Stein ist kein Metall. Der Baum ist eine Pflanze. Der Roggen und Weizen ist ein Gras. Der Weinstock ist ein Strauch. Der Löwe ist ein Thier. Der Hund ist ein Hausthier. Die Fledermaus ist kein Vogel. Das Kind ist ein Mensch. Die Mandel ist eine Frucht. Der Mensch ist ein Kind Gottes. Die Kugel ist ein Körper.

Das Ei ist rund. Der Thurm ist hoch. Der Stern ist groß. Die Minute ist kurz. Die Rose ist roth. Die Lilie ist weiß. Die Nuß ist braun. Jenes Kleid ist bunt. Der Strom ist breit. Der Ring ist golden. Das Kind soll gehorsam sein. Der Acker trägt Frucht. Die Art ist ein Werkzeug. Der Ball ist rund. Das Lamm hüpfte auf der Weide. Der Pfahl stützt den Baum. Der Wald liefert uns Holz. Die Mutter sorgt für die Tochter. Der Storch liebt den Sumpf. Der Sturm richtet oft Schaden an. Das Haus wird gebaut. Die Maus ist ein Säugethier. Die Zwiebel ist eine Wurzel. Das Messer und die Gabel, der Teller und der Löffel dienen uns beim Essen. Das Fenster erhellt das Zimmer. Das Ruder und das Segel bewegt das Boot. Eine Nadel und ein Nagel sind spitz. Ein Schüler braucht eine Feder und einen Griffel.

§. 18. Die Hauptwörter zerfallen in Ansehung ihrer Bildung 1) in Stammwörter, 2) in abgeleitete Wörter, 3) in zusammengesetzte Wörter.

Das Hauptwort „Stein“ ist von keinem andern Worte gebildet. Es ist deshalb ein Stammhauptwort. Das Wort Gestein und Steinchen stammen von Stein ab; es sind deshalb abgeleitete Hauptwörter. Das Wort Gestein hat eine Vorsilbe, das Wort Steinchen eine Nachsilbe.

Es können also die Hauptwörter abgeleitet werden durch Nachsilben: er, in, en, lein, ling, niß, schaft, thum, e, ei, heit, leit, sal, sel; durch Vorsilben: ge, ur, un, miß.

Aufgabe 9. Suche Hauptwörter mit solchen Vor- und Nachsilben im Lesebuche!

§. 19. Die zusammengesetzten Hauptwörter sind aus zwei oder mehreren Stammwörtern gebildet; z. B. Viehzucht, Bienenstock. Das letzte Wort des zusammengesetzten Hauptwortes giebt das Geschlecht und die Bedeutung des Ganzen an und heißt Grundwort. Das erste Wort bestimmt das zweite näher und heißt daher das Bestimmungswort!

Aufgabe 10. Suche zusammengesetzte Hauptwörter und unterstreiche das Grundwort.

Ein Hauptwort kann zusammengesetzt werden:

- a) mit einem Hauptwort: Thürschlüssel, Handschuhmacher.
- b) mit einem Eigenschaftswort: Weißdorn, Bittersalz, Blauspecht.
- c) mit einem Zeitwort: Sechrohr, Lesebuch, Schreibbuch, Badestube.
- d) mit noch andern Wörtern: Vorwurf, Anfall, Absicht, Färsprache.

Übungsaufgaben.

1) Wie heißt von folgenden abgeleiteten Wörtern das Stammwort?

Sänger, Fleischer, Zänker, Schläfer, Räuber, Jüngling, Abtei, Blindheit, Eitelkeit, Erbschaft, Hoffnung, Reichthum, Gleichniß, Füllsel.

2) Bilde Hauptwörter mit den Nachsilben **er, in, ei**, von:

Schnitt, Glas, Schiff, Schaf, Forst, Burg, Schweiz, Wohlthat, Rüge, zaubern, jagen, kaufen, Europa, Fisch, Farbe, spielen.

Die Wörter auf **er** sind meist männlichen, die auf **in** und **ei** weiblichen Geschlechts.

3) Bilde Hauptwörter mit der Nachsilbe **ing** von:

Gunst, Hans, Hof, fremd, jung, neu, früh, spät, drei, vier, säugen, taufen, flüchten, lehren, strafen.

Alle Wörter auf **ing** sind männlichen Geschlechts.

4) Bilde Hauptwörter mit den Nachsilben **heit und feit** von

Gott, Christ, Kind, Thor, Mensch, frei, bitter, heilig, dankbar.

Alle Wörter auf **heit** und **feit** sind weiblich.

5) Bilde Hauptwörter mit den Nachsilben **schaft und ung** von:

Freund, Feind, bekannt, gefangen, fest, stärken, führen, rechnen.

Alle Wörter auf **schaft** und **ung** sind weiblich.

6) Bilde Hauptwörter mit den Nachsilben **chen und lein** von:

Haus, Mann, Vater, Mutter, Taube, Vogel, Kind, Buch, Tuch.

Die Wörter auf **chen** und **lein** (Verkleinerungsnamen) sind sächlich.

7) Bilde Hauptwörter mit der Nachsilbe **niß** (weibliche und sächliche) von:

Gefangen, begraben, kennen, wild, finster, geheim, Bund.

8) Bilde Hauptwörter mit der Nachsilbe **thum** (männliche und sächliche) von:

Papst, eigen, Besitz, Jude, Christ, Alter, siech, irre, reich.

9) Bilde Hauptwörter mit den Nachsilben **sal und sel** (weiblich und sächlich) von:

Trüb, Mühe, Drang, schicken, laben, hacken, hängen, füllen.

10) Bilde Hauptwörter mit den Vorsilben: **ge, un, miß und ur!**

mit **ge** von: Busch, Balken, Schwester, Feder, poltern, malen.

mit **un** von: Glück, Recht, Dank, Kraut, That, Heil, Sinn.

mit **miß** von: Ton, Ernte, That, Wachsen, Geschick, Muth, Gunst.

mit **ur** von: Kunde, Quell, Sache, Schrift, Bild, Theil.

III. Das Eigenschaftswort (Adjectivum).

§. 20. Ein Wort, das uns sagt, wie ein Gegenstand beschaffen ist, heißt Eigenschaftswort und antwortet immer auf die Frage: wie ist das Ding? So sind: groß, schön, klein, niedrig, rund u. s. w. Eigenschaftswörter. Dieselben stehen zuweilen vor, zuweilen nach dem Hauptworte; z. B. das fromme Kind, das Kind ist fromm. Steht das Eigenschaftswort vor dem Hauptworte, so hat es seine volle Geschlechtsbeugung und Declination; steht es aber hinter dem Hauptworte, so bleibt es ganz unverändert; z. B. die sanfte Taube — die sanften Tauben; die Taube ist sanft — die Tauben sind sanft.

Das Eigenschaftswort wird immer mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.

§. 21. Declination des Eigenschaftswortes mit dem bestimmten Artikel.

Einheit <i>Handwritten: Einheit</i>		
1. der hohe Baum <i>Handwritten: Konist Schrank</i>	1. die grüne Wiese	1. das wilde Pferd <i>Handwritten: Korken Hof</i>
2. des hohen Baumes	2. der grünen Wiese	2. des wilden Pferdes
3. dem hohen Baume	3. der grünen Wiese	3. dem wilden Pferde
4. den hohen Baum.	4. die grüne Wiese.	4. das wilde Pferd.

Mehrheit.

1. die hohen Bäume	1. die grünen Wiesen	1. die wilden Pferde
2. der hohen Bäume	2. der grünen Wiesen	2. der wilden Pferde
3. den hohen Bäumen	3. den grünen Wiesen	3. den wilden Pferden
4. die hohen Bäume.	4. die grünen Wiesen.	4. die wilden Pferde.

Declination des Eigenschaftswortes mit dem unbestimmten Artikel.

Einheit.

1. ein hoher Baum	1. eine grüne Wiese	1. ein wildes Pferd
2. eines hohen Baumes	2. einer grünen Wiese	2. eines wilden Pferdes
3. einem hohen Baume	3. einer grünen Wiese	3. einem wilden Pferde
4. einen hohen Baum.	4. eine grüne Wiese.	4. ein wildes Pferd.

Declination des Eigenschaftswortes ohne Geschlechtswort.

Einheit.

1. hoher Baum	1. grüne Wiese	1. wildes Pferd
2. hohen Baumes *)	2. grüner Wiese	2. wilden Pferdes
3. hohem Baume	3. grüner Wiese	3. wildem Pferde
4. hohen Baum.	4. grüne Wiese.	4. wildes Pferd.

Mehrheit.

1. hohe Bäume	1. grüne Wiesen	1. wilde Pferde
2. hoher Bäume	2. grüner Wiesen	2. wilder Pferde
3. hohen Bäumen	3. grünen Wiesen	3. wilden Pferden
4. hohe Bäume.	4. grüne Wiesen.	4. wilde Pferde.

*) Anmerkung. Statt hohes Baumes sagt man gewöhnlich hohen Baumes.

Aufgabe 11. Suche im Lesebuche noch Beispiele und declinire sie!

§. 22. Die Eigenschaftswörter sind entweder Stämme, abgeleitete oder zusammengesetzte Wörter.

1) Stämme sind die einsilbigen Wörter: klein, groß, gut, lieb.

2) Die abgeleiteten sind aus jenen entstanden durch Hinzufügung einer Endsilbe; z. B. lieblich, fleißig, furchtsam u. s. w.

3) Zusammengesetzte Eigenschaftswörter sind: hellblau, taubstumm, eiskalt, liebevoll, immergrün u. s. w.

§. 23. Ableitung des Eigenschaftswortes durch Nachsilben.

1) Man unterscheide genau die Nachsilben *ig* und *lich*. In dem Worte *waldig* ist die Nachsilbe „*ig*“ und in *kindlich* die Nachsilbe „*lich*“ enthalten. Um also zu erfahren, wie ein Wort geschrieben

werden soll, so frage man sich immer, wie das Stammwort desselben heißt. Ist der Endbuchstabe desselben ein l, so ist die Endung lig zu schreiben. Man schreibe demnach: mehlig, salzig, selig; aber mündlich, wunderbar. Jährlich heißt, was alle Jahre geschieht; jährlich aber, was ein Jahr alt ist; z. B. er schreibt jährlich nur ein Mal. Ein einjähriges Kind (ein Kind, das 1 Jahr alt).

Aufgabe 12. Bilde von den nachstehenden Wörtern durch die Nachsilben „ig“ und „lich“ abgeleitete Eigenschaftswörter!

Kauf, Lust, Hunger, Last, Pracht, Ast, Ost, Glaube, braun, Kummer.

2) Die Nachsilbe en und ern deutet den Stoff an, aus dem etwas besteht: z. B. der leinene Strick, das eiserne Kreuz, der kupferne Kessel.

3) Die Wörter auf icht sind Eigenschaftswörter; z. B. milchicht, schlammicht; ein blumichtes Feld ist ein Feld voll Blumen. Die Endung „icht“ zeigt auch eine Ähnlichkeit von etwas an; z. B. eine kupfrichte Nase ist eine solche Nase, die dem Kupfer ähnlich sieht.

4) Die Silbe end verwandelt vor der Endung lich das d in t: hoffentlich, flehentlich. Ein t wird eingeschoben, wenn auf en die Endung lich folgt: gestiftentlich, gelegentlich, eigentlich, öffentlich, wöchentlich, verschiedentlich.

5) Die Nachsilben bar und sam.

Die Nachsilbe „bar“ zeigt an, was mit dem Gegenstande gemacht werden kann; z. B. lesbar, eßbar, zählbar.

Die Endung „sam“ zeigt die Neigung zu etwas an; z. B. folgsam, arbeitsam, heilsam, furchtsam u. s. w.

6) Die Nachsilben haft und isch.

Die Endungen „haft“ und „isch“ zeigen an, daß man etwas von einem Gegenstande an sich hat; z. B. tugendhaft, tadelhaft, standhaft; kindisch, zänkisch, thierisch.

Bilde mit der Nachsilbe „haft“ abgeleitete Eigenschaftswörter von: Ekel, Vortheil, Meister, Schüler, Fabel, flattern, naschen, krank, zagen, haben.

7) Besonders häufig sind Zusammensetzungen mit voll, reich, los und selig; z. B. ein liebevolles Benehmen, ein fischreicher Teich, eine kraftlose Suppe, ein glückseliges Gefühl, ein wehrloser Mann.

Aufgabe 13. Suche im Lesebuche Eigenschaftswörter mit den unter 2—7 angeführten Nachsilben.

Steigerung der Eigenschaftswörter (Comparison).

§. 24. Die Eigenschaftswörter sind, außer der Declination, noch einer zweiten Beugungsart fähig, welche Steigerung oder Comparison genannt wird. Wir können nämlich einem Gegenstande ein Merkmal entweder ohne Vergleichung mit andern Gegenständen oder im Vergleich mit einem Gegenstande, oder im Vergleich mit allen Gegenständen derselben Art beilegen.

Hierdurch entstehen drei verschiedene Grade oder Stufen der Beilegung, die man Positiv, Comparativ und Superlativ nennt.

Der Positiv (die Grundstufe) ist diejenige Form des Eigenschaftswortes, in welcher dasselbe einem Gegenstande ohne Vergleich mit andern Gegenständen beigelegt wird, z. B. die Rose ist schön; die schöne Rose.

Der Comparativ (die Höherstufe) bezeichnet einen höhern Grad des Eigenschaftswortes im Vergleich mit einem oder mehreren andern Gegenständen; er endigt auf er, welche Endung an den Stamm des Positivs angehängt wird; z. B. die Rose ist schöner, als die Nelke; dieser ist ein älterer Schüler, als jener.

Der Superlativ (die höchste Stufe) drückt den höchsten Grad des Eigenschaftswortes im Vergleich mit allen Gegenständen derselben Art aus; er endigt auf est oder st, welche Endung an den Stamm des Positivs angehängt wird; z. B. der Schüler ist der fleißigste; die Rose ist die schönste aller Blumen; der älteste Schüler (von allen). Einige Eigenschaftswörter haben eine unregelmäßige Steigerung. Diese sind folgende:

Positiv:	gut	viel	hoch	nahe	bald	gern
Comparativ:	besser	mehr	höher	näher	eher	lieber
Superlativ:	best	meist	höchst	nächst	ehest	liebst.

Einige Eigenschaftswörter lassen keine Steigerung zu, als: ewig, eiskalt, pechschwarz, golden, mündlich u. s. w.

Aufgabe 14. Steigere folgende Eigenschaftswörter:
arm, groß, schön, alt, schwach, lang, breit, neu, kurz, schwarz, grün.

Aufgabe 15. Suche noch Eigenschaftswörter und steigere dieselben.

IV. Das Fürwort (Pronomen).

§. 25. Wird ein Hauptwort selbst nicht genannt, sondern durch ein anderes Wort auf dasselbe hingedeutet oder ersetzt, so nennt man ein solches Wort Fürwort oder Pronomen.

Es giebt 6 verschiedene Fürwörter und zwar:

1) persönliche: ich, du, er (sie, es); in der Mehrheit: wir, ihr, sie;

2) besitzanzeigende: mein, dein, sein; unser, euer, ihr;

3) hinweisende: dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; der, die, das; solcher, solche, solches; derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe;

4) bezügliche: welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was;

5) fragende: welcher? welche? welches? was für einer? was für eine? was für ein? wer? was?

6) unbestimmte: Jemand, Niemand, Jedermann, Keiner, Keine, Keines; Einer, Eines; nichts; man; etwas.

§. 26. Declination der persönlichen Fürwörter. Einheit.

Fälle:	1. Person.	2. Person.	3. Person.		
			männlich.	weiblich.	sächlich.
1.	Ich	du	er	sie	es
2.	meiner (mein)	deiner (dein)	seiner	ihrer	seiner
3.	mir	dir	ihm (sich)	ihr (sich)	ihm (sich)
4.	mich.	dich.	ihn (sich).	sie (sich)	es (sich)

Mehrheit.

1.	wir	ihr	sie	} für alle 3 Geschlechter.
2.	unser	euer	ihrer	
3.	uns	euch	ihnen (sich)	
4.	uns.	euch.	sie (sich)	

Wenn die Handlung, von welcher die Rede ist, auf den handelnden Gegenstand selbst übergeht oder zurückwirkt, so wird statt der 3. Person im 3. und 4. Falle der Einheit und Mehrheit das Fürwort sich gesetzt, um Zweideutigkeiten zu vermeiden. Aus dem Satze: er hat ihn betrogen und er hat sich betrogen ist dieses leicht ersichtlich. Besonders wichtig ist es, den 3. Fall von dem 4. Falle des Fürwortes genau unterscheiden zu lernen. Folgende Gedankenreime können dazu beitragen:

Mich, dich, ihn, es, sie
Brauch als Dativ nie;
Mir, dir, ihm, ihr, ihnen
Müssen dazu dienen.

Declination der besitzanzeigenden Fürwörter. Einheit.

1.	Mein	meine	mein	unser	unsere	unser
2.	meines	meiner	meines	unseres	unserer	unseres
3.	meinem	meiner	meinem	unserem	unserer	unserem
4.	meinen	meine	mein.	unseren	unsere	unser.

Mehrheit.

1.	meine	} für alle 3 Geschlechter.	unsere	} für alle 3 Geschlechter
2.	meiner		unserer	
3.	meinen		unseren	
4.	meine.		unsere	

Declination der hinweisenden Fürwörter. Einheit.

1.	dieser	diese	dieses	derselbe	dieselbe	dasselbe
2.	dieses	dieser	dieses	desselben	derselben	desselben
3.	diesem	dieser	diesem	demselben	derselben	demselben
4.	diesen	diese	dieses.	denselben	dieselbe	dasselbe.

Mehrheit.

1.	diese	} 3 Geschlechter.	dieselben	} 3 Geschlechter.
2.	dieser		derselben	
3.	diesen		denselben	
4.	diese		dieselben.	

Declination der zurückbezüglichen und fragenden Fürwörter.

Einheit.

1.	Wer (was)	welcher	welche	welches	der	die	das
2.	wessen (weß)	welches	welcher	welches	dessen	deren	dessen
3.	wem	welchem	welcher	welchem	dem	der	dem
4.	wen (was)	welchen	welche	welches.	den	die	das.

Mehrheit.

1.	die	Welche	} 3 Geschlechter.	die	} 3 Geschlechter.
2.	Mehr=	welcher		deren	
3.	heit	welchen		denen	
4.	fehlt.	welche.		die	

Wer bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts; was nur auf etwas allgemein Gesagtes, aber nicht auf ein einzelnes Hauptwort.

Declination der unbestimmten Fürwörter.

Einheit.

1.	Jemand	Jedermann	Keiner	Keine	Keines
2.	Jemandes	Jedermannes	keines	keiner	keines
3.	Jemand	Jedermann	keinem	keiner	keinem
4.	Jemand.	Jedermann.	keinen.	keine.	kein.

Mehrheit.

1.	} fehlt.	Keine	} 3 Geschlechter.
2.		keiner	
3.		keinen	
4.		keine.	

Man, etwas, nichts werden nicht declinirt. Die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter, womit man Andere anredet, werden in Briefen mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Die unbestimmten Fürwörter: Jemand, Niemand, Jedermann, Keiner, Einer, etwas, nichts werden wie Hauptwörter gebraucht. Die beiden letzteren Wörter: etwas, nichts stehen auch bei einem Haupt- oder Eigenschaftsworte, wie z. B. etwas Geld, nichts Gutes, die andern immer selbständig.

Aufgabe 16. Suche im Lesebuche Fürwörter, gieb den Casus an und declinire sie in Verbindung mit Eigenschafts- und Hauptwörtern!

V. Das Zahlwort.

§. 27. Das Zahlwort zeigt entweder eine bestimmte Anzahl, oder eine unbestimmte Menge gleichartiger Dinge an. Man unterscheidet daher bestimmte und unbestimmte Zahlwörter.

Die bestimmten Zahlwörter zerfallen wieder 1) in Grundzahlen auf die Frage: wie viel? z. B. eins, zwei, drei u. s. w. 2) in Ordnungszahlen auf die Frage: der wievielte? z. B. der erste, zweite, dritte.

Die Zahlwörter zerfallen also in:

a. bestimmte und b. unbestimmte.

Die bestimmten zerfallen wieder in

Grund- und Ordnungszahlwörter.

Die Ordnungszahlen werden durch Anhängung der Silbe „te“ und „te“ an die Grundzahlwörter gebildet.

Das Grundzahlwort „ein“ hat keine Mehrheit; alle übrigen Grundzahlwörter haben keine Einheit; ein, eine, ein wird wie der unbestimmte Artikel declinirt; von andern werden nur einige, z. B. zwei und drei declinirt:

1. Fall: zwei Kinder,
2. Fall: das Leben zweier Kinder,
3. Fall: Niemand kann zweien Herren dienen,
4. Fall: zwei Schüler lobte der Lehrer.

Auf gleiche Weise wird auch drei declinirt.

Die Ordnungszahlwörter werden in der Einheit und Mehrheit wie Eigenschaftswörter declinirt, z. B.:

Einheit.

1. der zweite Schüler
2. des zweiten Schülers
3. dem zweiten Schüler
4. den zweiten Schüler.

Mehrheit.

1. die zweiten Schüler
2. der zweiten Schüler
3. den zweiten Schülern
4. die zweiten Schüler.

Das Zahlwort kann auch als Hauptwort gebraucht werden; z. B. es waren Alle (Menschen) zugegen. Die Affen gehen auf allen Vieren (vier Füßen).

Zu den unbestimmten Zahlwörtern gehören: alle, viele, manche, einige, etliche, wenige, sämtliche, jeder, jeglicher, keiner, ganz, etwas, lauter, viel, wenig, allerhand, allerlei.

VI. Das Zeitwort (Verbum).

§. 28. Sagt ein Wort aus, was Jemand thut, so nennt man ein solches Wort Zeitwort (Verbum.) Es giebt also Antwort auf die Frage: was thut das Ding? Die Zeitwörter werden mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Verlangt ein Zeitwort einen Gegenstand, worauf die Thätigkeit desselben übergeht, so nennt man ein solches Zeitwort ein zielendes (transitives), z. B. der Knabe schlägt den Hund. Zeitwörter, die einen solchen Gegenstand nicht

verlangen, nennt man ziellose (intransitive) Zeitwörter; z. B. der Vater schlummert, das Kind schläft, die Mutter wacht. Bezieht sich die Thätigkeit wieder auf den Gegenstand zurück, von dem sie ausging, so heißt ein solches Zeitwort ein rückzielendes (reflexives); z. B. der Knabe erinnert sich. Diejenigen Zeitwörter, welche eine Wechselthätigkeit enthalten, heißen wechselwirkende (reciproke) Zeitwörter; z. B. sich zanken, sich unterhalten.

Zeitwörter, bei denen sich nur die dritte Person bilden läßt, nennt man unpersönliche Zeitwörter; z. B. es regnet, es blizt, es schneit. Die Zeitwörter zerfallen also:

- 1) in zielende,
- 2) in ziellose,
- 3) in rückzielende,
- 4) in wechselwirkende,
- 5) in unpersönliche.

Aufgabe 17. Suche im Lesebuche Zeitwörter nach 1—5.

§. 29. That- und Leideform.

Sage ich: „der Lehrer tabelt den Schüler,“ so giebt das Wort „tabelt“ an, daß der Lehrer etwas thut, daß er thätig ist; sage ich aber: „der Schüler wird getabelt,“ so giebt das Zeitwort „wird getabelt“ an, daß mit dem Schüler etwas gethan wird, daß er etwas erleidet. In beiden Sätzen ist also die Form des Zeitwortes verschieden. Im ersten Satze steht das Zeitwort in der Thatform, im zweiten Satze in der Leideform. Aus einem ziellosen Zeitworte kann keine Leideform gebildet werden; man kann also nicht sagen: „ich werde gehofft, ich werde gelaufen.“

Aufgabe 18. Suche im Lesebuche zielende Zeitwörter und bilde mit denselben Sätzchen in That- und Leideform!

Wird durch ein Zeitwort bloß eine Thätigkeit ohne alle Beziehung auf Zeit- und Personenformen angegeben, so nennt man diese Form die Kennform (Infinitiv), z. B.: spielen, laufen, schlagen u. s. w.

Aufgabe 19. Suche ziellose Zeitwörter und schreibe sie in der Kennform nieder!

§. 30. Die Personen- und Zahlformen.

Man unterscheidet bei jedem persönlichen Zeitworte 3 Personen: die sprechende, die angesprochene und die besprochene. Die sprechende nennt man auch die erste, die angesprochene die zweite, die besprochene die dritte Person.

Die erste Person wird bezeichnet durch:	ich,	Mehrheit:	wir
„ zweite „	„ „ „ „	du,	ihr
„ dritte „	„ „ „ „	er, sie, es,	sie.

Die dritte Person unterscheidet also das männliche (er), das weibliche (sie) und das sächliche (es) Geschlecht.

Wenn ich sage: „ich schreibe,“ so rede ich von mir selbst; sage ich aber: „du schreibst,“ so rede ich zu dem, mit dem ich spreche; sage ich aber: „er (sie, es) schreibt“, so spreche ich von einer dritten Person.

Gebraucht man das Zeitwort in verschiedenen Personen in der Einheit oder in der Mehrheit: so wird darnach die Form desselben verändert; das Zeitwort erhält dadurch besondere Endungen. Die Personen der Einheit und Mehrheit heißen also:

Einheit.	Mehrheit.
1. Person: ich schreibe	1. Person: wir schreiben
2. „ du schreibst	2. „ ihr schreibt
3. „ er, sie, es schreibt	3. „ sie schreiben.

§. 31. Das Mittelwort (Participium).

Sage ich: Liebende Mütter verwöhnen oft ihre Kinder; gebrannter Kaffee riecht gut, die zu tilgende Schuld (gleich: die Schuld, welche zu tilgen ist), so sind die hier gebrauchten Wörter: liebende, gebrannte, zu tilgende eigentliche Zeitwörter, werden aber wie Eigenschaftswörter gebraucht. Man nennt sie Mittelformen oder Mittelwörter (Participia).

„Liebende“ drückt die Gegenwart aus; „gebrannt“ die Vergangenheit; „zu tilgende“ die Zukunft. Daher unterscheidet man drei Mittelwörter:

1) das Mittelwort der Gegenwart;
es wird gebildet durch Anhängung der Silbe „end“ an die Stammsilbe des Zeitwortes (lieb, liebend).

2) das Mittelwort der Vergangenheit;
es hat die Vorsilben „ge“ und endigt auf „en“ oder „et“ (t);
z. B. schlagen — geschlagen; lieben — geliebt; brennen — gebrannt.

3) das Mittelwort der Zukunft;
es wird gebildet, indem das Wörtchen „zu“ vor das Mittelwort der Gegenwart tritt, z. B.: die zu machende Arbeit.

Aufgabe 20. Bilde aus der Nennform der 19. Aufgabe Mittelwörter, verbinde sie mit Hauptwörtern und declinire diese!

§. 32. Die Hauptzeiten.

Sage ich: „ich liebe,“ so bezeichnet dies, daß ich es jetzt, also in der Gegenwart thue. Diese Form des Zeitwortes heißt also die Gegenwart.

Sage ich: „ich habe geliebt,“ so ist die Thätigkeit vergangen; diese Form des Zeitwortes heißt die Vergangenheit.

Spreche ich: „ich werde lieben,“ so wird dies erst in der Zukunft geschehen. Diese Form des Zeitwortes heißt die Zukunft.

Es giebt also drei Hauptzeitformen, kurz 3 Zeiten, nämlich: 1) die Gegenwart (Praesens), ich liebe, ich laufe. 2) die Vergangenheit (Perfectum), ich habe geliebt, ich bin gelaufen. 3) die Zukunft (Futurum) ich werde lieben, ich werde laufen.

§. 33. Die Nebenzeiten.

Sage ich: „Ich schrieb, als mein Freund ins Zimmer trat,“ so gebe ich an, daß das Schreiben mit dem Kommen des Freundes gleichzeitig geschah. Diese Zeitform ist die unvollendete Vergangenheit (Imperfectum). „Ich hatte geschrieben“ giebt an, daß das Schreiben vor dem Kommen des Freundes stattgefunden hat. Diese Zeitform heißt die längstvollendete Vergangenheit (Plusquamperfectum). „Ich werde geschrieben haben,“ giebt an, daß das Schreiben geschehen sein wird, ehe der Freund kommt. Diese Zeitform heißt die vollendete Zukunft (oder das 2. Futurum).

Das sind die 3 Nebenzeiten, weil sie sich auf eine andere Thätigkeit beziehen, die zugleich stattfindet. Die drei Hauptzeiten thun das nicht, und heißen darum reine Zeitformen.

§. 34. Die 6 Zeitformen heißen also:

Die Gegenwart: Ich lese, ich lebe.

Die unvollendete Vergangenheit: Ich las, ich lebte.

Die vollendete Vergangenheit: Ich habe gelesen, ich habe gelebt, ich bin gegangen.

Die längstvollendete Vergangenheit: Ich hatte gelesen, ich hatte gelebt, ich war gegangen.

Die dauernde Zukunft: Ich werde lesen, ich werde leben.

Die vollendete Zukunft: Ich werde gelesen haben, ich werde gelebt haben, ich werde gegangen sein.

Zur Bildung der 4 letzten Zeitformen braucht man die Hülfs-
wörter: sein, haben, werden.

§. 35. Die Ausageweisen (Modus).

Es giebt 3 Formen, wie man von einem Gegenstande etwas ausagt, und zwar:

1) die bestimmte Weise (ich weiß, daß er angekommen ist).

2) die bedingte Weise (man sagt, daß er angekommen sei; spräche er lauter, so wäre es mir lieber).

3) die befehlende Weise (Komm! sprich!)

§. 36. Ein Zeitwort durch alle seine grammatischen Formen hindurchführen heißt: es abwandeln oder conjugiren, und dieses Verfahren heißt: die Zeitabwandlung oder Conjugation.

§. 37. 1. Haben.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens (gegenwärtige Zeit).

Ich habe, du hast, er (sie, es) hat, Ich habe, du habest, er habe,
wir haben, ihr habt, sie haben. wir haben, ihr habet, sie haben.

Imperfectum (undvollendete Vergangenheit).

Ich hatte, du hattest, er hatte, Ich hätte, du hättest, er hätte,
wir hatten, ihr hättet, sie hätten, wir hätten, ihr hättet, sie hätten,
oder: ich würde haben u. s. w.

Perfectum (vollendete Vergangenheit).

Ich habe gehabt, du hast gehabt, Ich habe gehabt, du habest gehabt,
er hatte gehabt; wir hatten gehabt, er habe gehabt; wir haben gehabt,
ihr habt gehabt, sie haben gehabt, ihr habet gehabt, sie haben gehabt.

Plusquamperfectum (längst vollendete Vergangenheit).

Ich hatte gehabt, du hattest gehabt, Ich hätte gehabt, du hättest gehabt,
er hatte gehabt; wir hatten gehabt, er hätte gehabt; wir hätten gehabt,
ihr hättet gehabt, sie hätten gehabt, ihr hättet gehabt, sie hätten gehabt,
oder: ich würde gehabt haben u. s. w.

1. Futurum (dauernde Zukunft).

Ich werde haben, du wirst haben, Ich werde haben, du werdest haben,
er wird haben; wir werden haben, er werde haben; wir werden haben,
ihr werdet haben, sie werden haben, ihr werdet haben, sie werden haben,

2. Futurum (vollendete Zukunft).

Ich werde gehabt haben, du wirst Ich werde gehabt haben, du werdest
gehabt haben, gehabt haben,
er wird gehabt haben; wir werden er werde gehabt haben; wir werden
gehabt haben, gehabt haben,
ihr werdet gehabt haben, sie werden ihr werdet gehabt haben, sie werden
gehabt haben, gehabt haben.

Imperativ.

Habe! habet!

Infinitiv.

Präsens: haben.

Perfect.: gehabt haben.

Participien.

1. Particip.: habend (nicht gebräuchlich).
2. Particip.: gehabt.

§. 38. 2. Sein.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens (gegenwärtige Zeit).

Ich bin, du bist, er (sie, es) ist; Ich sei, du seiest, er (sie, es) sei;
wir sind, ihr seid, sie sind. wir seien, ihr seied, sie seien

Imperfectum (unvollendete Vergangenheit).

Ich war, du warst, er war;
wir waren, ihr waret, sie waren.

Ich wäre, du wärest, er wäre;
wir wären, ihr wäret, sie wären,
oder: ich würde sein u. s. w.

Perfectum (vollendete Vergangenheit).

Ich bin gewesen, du bist gewesen,
er ist gewesen; wir sind gewesen,
ihr seid gewesen, sie sind gewesen.

Ich sei gewesen, du seist gewesen,
er sei gewesen; wir seien gewesen,
ihr seied gewesen, sie seien gewesen.

Plusquamperfectum (längst vollendete Vergangenheit).

Ich war gewesen, du warst gewesen,
er war gewesen; wir waren gewesen,
ihr waret gewesen, sie waren gewesen.

Ich wäre gewesen, du wärest gewesen,
er wäre gewesen; wir wären gewesen,
ihr wäret gewesen, sie wären gewesen.
oder: ich würde gewesen sein u. s. w.

1. Futurum (dauernde Zukunft).

Ich werde sein, du wirst sein,
er wird sein; wir werden sein,
ihr werdet sein, sie werden sein.

Ich werde sein, du werdest sein,
er werde sein; wir werden sein,
ihr werdet sein, sie werden sein.

2. Futurum (vollendete Zukunft).

Ich werde gewesen sein,
du wirst gewesen sein,
er wird gewesen sein;
wir werden gewesen sein,
ihr werdet gewesen sein,
sie werden gewesen sein.

Ich werde gewesen sein,
du werdest gewesen sein,
er werde gewesen sein;
wir werden gewesen sein,
ihr werdet gewesen sein,
sie werden gewesen sein.

Sei! seid!

Imperativ.

Präsens: sein;

Infinitiv.

Perfect.: gewesen sein.

Participien.

1. Particip.: seiend;

2. Particip.: gewesen.

Indicativ.

§. 39. 3. Werden.

Conjunctiv.

Präsens (gegenwärtige Zeit).

Ich werde, du wirst, er (sie, es) wird;
wir werden, ihr werdet, sie werden,

Ich werde, du werdest, er werde;
wir werden, ihr werdet, sie werden.

Imperfectum (unvollendete Vergangenheit).

Ich wurde (ward), du wurdest,
er wurde (ward); wir wurden,
ihr wurdet, sie wurden.

Ich würde, du würdest, er würde;
wir würden, ihr würdet, sie würden

Perfectum (vollendete Vergangenheit).

Ich bin geworden, du bist geworden,
er ist geworden; wir sind geworden,
ihr seid geworden, sie sind geworden.

Ich sei geworden, du seist geworden,
er sei geworden; wir seien geworden,
ihr seied geworden, sie seien geworden

Plusquamperfectum (längst vollendete Vergangenheit).

Ich war geworden, du warst ge-	Ich wäre geworden, du wärest ge-
worden,	worden,
er war geworden; wir waren ge-	er wäre geworden; wir wären ge-
worden,	worden,
ihr wäret geworden, sie waren ge-	ihr wäret geworden, sie wären ge-
worden.	worden,
	oder: ich würde geworden sein u. s. w.

1. Futurum (dauernde Zukunft).

Ich werde werden, du wirst werden,	Ich werde werden, du werdest werden,
er wird werden; wir werden werden,	er werde werden; wir werden werden,
ihr werdet werden, sie werden werden.	ihr werdet werden, sie werden werden.

2. Futurum (vollendete Zukunft).

Ich werde geworden sein,	Ich werde geworden sein,
du wirst geworden sein,	du werdest geworden sein,
er wird geworden sein;	er werde geworden sein;
wir werden geworden sein,	wir werden geworden sein,
ihr werdet geworden sein,	ihr werdet geworden sein,
sie werden geworden sein.	sie werden geworden sein.

Imperativ.

Werde! Werdet!

Infinitiv.

Präsens: werden,
Perfect.: geworden sein.

Participien.

1. Particip.: werdend,
2. Particip.: geworden.

Anmerk. Wenn „werden“ mit einem andern Zeitworte verbunden wird, so wirft das Hülfszeitwort die Vorsilbe „ge“ ab.

§. 40. Aufgabe 21. Nenne die Zeit-, Personen- und Aussageform nachstehender Hülfsverben!

Er ist gewesen — ihr hättet — sie wurden — er war — du werdest gewesen sein — sie haben gehabt — habend — geworden — ihr seid gewesen, — habel — ihr wäret gewesen — du wirst geworden sein — seil — geworden sein — haben — du seist — gehabt haben — gewesen — er werde werden — gehabt — du würdest geworden sein — ihr hattet gehabt — werden — werdend — seid! — ihr seid gewesen — er war geworden — du bist — er habe — er würde.

Anwendung dieser Wörter auf Sätze.

Ich bin jung. Man sagt, ich sei jung. Du warst krank. Man erzählte, du wärest krank. Er wird reich werden. Man behauptet, wir wären in der Stadt gewesen. Du wirst fleißig sein. Wir glaubten, er werde dort gewesen sein. Du hast Geld. Er sagte, er werde fleißig sein. Ich bezweifle, daß er Recht habe. Er hat wenig Eigenthum. Er hätte mehr besessen, wenn er fleißiger gewesen wäre. Sei mit dem zufrieden, was du hast.

Aufgabe 22. Versuche ähnliche Sätze zu bilden!

§. 41. Conjugation eines zielenden Zeitwortes.

1. Activum (Thatform).

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

Ich lobe, du lobst, er lobt;
wir loben, ihr lobt, sie loben.

Ich lobe, du lobest, er lobe;
wir loben, ihr lobet, sie loben.

Imperfectum.

Ich lobte, du lobtest, er lobte;
wir lobten, ihr lobtet, sie lobten.

Ich lobete, du lobetest, er lobete;
wir lobeten, ihr lobetet, sie lobeten,
oder: ich würde loben u. s. w.

Perfectum.

Ich habe gelobt, du hast gelobt,
er hat gelobt; wir haben gelobt,
ihr habt gelobt, sie haben gelobt.

Ich habe gelobt, du habest gelobt,
er habe gelobt; wir haben gelobt,
ihr habet gelobt, sie haben gelobt.

Plusquamperfectum.

Ich hatte gelobt, du hattest gelobt,
er hatte gelobt; wir hatten gelobt,
ihr hättet gelobt, sie hatten gelobt.

Ich hätte gelobt, du hättest gelobt,
er hätte gelobt; wir hätten gelobt,
ihr hättet gelobt, sie hätten gelobt,
oder: ich würde gelobt haben u. s. w.

1. Futurum.

Ich werde loben, du wirst loben,
er wird loben; wir werden loben,
ihr werdet loben, sie werden loben.

Ich werde loben, du werdest loben,
er werde loben; wir werden loben,
ihr werdet loben, sie werden loben.

2. Futurum.

Ich werde gelobt haben,
du wirst gelobt haben,
er wird gelobt haben;
wir werden gelobt haben,
ihr werdet gelobt haben,
sie werden gelobt haben.

Ich werde gelobt haben,
du werdest gelobt haben,
er werde gelobt haben;
wir werden gelobt haben,
ihr werdet gelobt haben,
sie werden gelobt haben.

Imperativ.

Lobe (du),
Lobe er, sie, es.
Iobet (ihr),
loben sie.

Infinitiv.

Präs. loben,
Persf. gelobt haben,
Fut. loben werden.

Participien.

Präsens: lobend,
Persf.: gelobt,
Fut.: zu lobend.

2. Passivum (Leideform).

Das Passivum wird dadurch gebildet, daß man vor das 2. Particip alle Zeitformen des Hilfsverbs „werden“ setzt. Es wird wie folgt conjugirt:

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

Ich werde getadelt,
du wirst getadelt,
er wird getadelt;
wir werden getadelt,
ihr werdet getadelt,
sie werden getadelt.

Ich werde getadelt,
du werdest getadelt,
er werde getadelt;
wir werden getadelt,
ihr werdet getadelt,
sie werden getadelt.

Imperfectum.

Ich wurde getadelt,
du wurdest getadelt,
er wurde getadelt;
wir wurden getadelt,
ihr wurdet getadelt,
sie wurden getadelt.

Ich würde getadelt,
du würdest getadelt,
er würde getadelt;
wir würden getadelt,
ihr würdet getadelt,
sie würden getadelt.

Perfectum.

Ich bin getadelt worden,
du bist getadelt worden,
er ist getadelt worden;
wir sind getadelt worden,
ihr seid getadelt worden,
sie sind getadelt worden.

Ich sei getadelt worden,
du seiest getadelt worden,
er sei getadelt worden;
wir seien getadelt worden,
ihr seiet getadelt worden,
sie seien getadelt worden.

Plusquamperfectum.

Ich war getadelt worden,
du warst getadelt worden,
er war getadelt worden;
wir waren getadelt worden,
ihr wart getadelt worden,
sie waren getadelt worden.

Ich wäre getadelt worden,
du wärest getadelt worden,
er wäre getadelt worden;
wir wären getadelt worden,
ihr wäret getadelt worden,
sie wären getadelt worden.

1. Futurum.

Ich werde getadelt werden,
du wirst getadelt werden,
er wird getadelt werden;
wir werden getadelt werden,
ihr werdet getadelt werden,
sie werden getadelt werden.

Ich werde getadelt werden,
du werdest getadelt werden,
er werde getadelt werden;
wir werden getadelt werden,
ihr werdet getadelt werden,
sie werden getadelt werden.

2. Futurum.

Ich werde getadelt worden sein,
du wirst getadelt worden sein,
er wird getadelt worden sein;
wir werden getadelt worden sein,
ihr werdet getadelt worden sein,
sie werden getadelt worden sein.

Ich werde getadelt worden sein,
du werdest getadelt worden sein,
er werde getadelt worden sein;
wir werden getadelt worden sein,
ihr werdet getadelt worden sein,
sie werden getadelt worden sein.

Imperativ.	Infinitiv.
Werde (du) getadelt,	Präs. getadelt werden.
werde er (sie, es) getadelt,	Perfect.: getadelt worden sein.
werdet (ihr) getadelt,	
werden sie getadelt.	

Participien.

Perf.: getadelt,
Futur.: zu tabeln.

§. 42. Conjugation eines rüdzielenden (reflexiven) Zeitwortes.

Indicativ.

Präsens.

Ich täusche mich,
du täuschest dich,
er täuschet sich;
wir täuschen uns,
ihr täuschet euch,
sie täuschen sich.

Ich täusche mich,
du täuschest dich,
er täusche sich;
wir täuschen uns,
ihr täuschet euch,
sie täuschen sich.

Imperfectum.

Ich täuschte mich,
du täuschtest dich,
er täuschte sich;
wir täuschten uns,
ihr täuschtet euch,
sie täuschten sich.

Ich täuschete mich,
du täuschetest dich,
er täuschete sich;
wir täuschten uns,
ihr täuschetet euch,
sie täuschten sich.

oder: ich würde mich täuschen u. s. w.

Perfectum.

Ich habe mich getäuscht,
du hast dich getäuscht,
er hat sich getäuscht;
wir haben uns getäuscht,
ihr habt euch getäuscht,
sie haben sich getäuscht.

Ich habe mich getäuscht,
du habest dich getäuscht,
er habe sich getäuscht;
wir haben uns getäuscht,
ihr habet euch getäuscht,
sie haben sich getäuscht.

Plusquamperfectum.

Ich hatte mich getäuscht,
du hattest dich getäuscht,
er hatte sich getäuscht;
wir hatten uns getäuscht,
ihr hattet euch getäuscht,
sie hatten sich getäuscht.

Ich hätte mich getäuscht,
du hättest dich getäuscht,
er hätte sich getäuscht;
wir hätten uns getäuscht,
ihr hättet euch getäuscht,
sie hätten sich getäuscht.

1. Futurum.

Ich werde mich täuschen,
du wirst dich täuschen,
er wird sich täuschen;
wir werden uns täuschen,
ihr werdet euch täuschen,
sie werden sich täuschen.

Ich werde mich täuschen,
du werdest dich täuschen,
er werde sich täuschen;
wir werden uns täuschen,
ihr werdet euch täuschen,
sie werden sich täuschen.

2. Futurum.

Ich werde mich getäuscht haben,
 du wirst dich getäuscht haben,
 er wird sich getäuscht haben;
 wir werden uns getäuscht haben,
 ihr werdet euch getäuscht haben,
 sie werden sich getäuscht haben.

Ich werde mich getäuscht haben,
 du werdest dich getäuscht haben,
 er werde sich getäuscht haben;
 wir werden uns getäuscht haben,
 ihr werdet euch getäuscht haben,
 sie werden sich getäuscht haben.

Imperativ.

Täusche (du) dich! Täuschet (ihr)
 euch!

Infinitiv.

Präsens: sich täuschen.
 Perfect.: sich getäuscht haben.

Participien.

1. Partic.: sich täuschend,
2. Partic.: sich getäuscht.

Aufgabe 27. Sieb von nachstehenden Verben die Form (That- oder Leideform) und die Aussageweise, die Zeit- und Personenform an.

Ich bin gelobt worden. Wir haben genannt. Er wird essen. Du wirst lieben. Sie werden getadelt. Schlage! Getäuscht worden sein. Gemacht. Schlafend. Ihr hättet geschrieben. Er habe gelesen. Getroffen. Werde du gelobt! Er würde gehört worden sein. Ich werde gerufen. Du freust dich. Er hat sich eingebildet. Sie seien gegangen. Er werde sich ärgern. Geärgert. Du würdest vergessen. Ich hätte gebeten. Sie brächten. Er wußte. Gebracht haben.

Aufgabe 28. Versuche ähnliche Sätze zu bilden!

§. 43. Bildung der Zeitwörter.

Das Zeitwort „gehen“ ist von keinem andern Worte gebildet; aber andere stammen von ihm ab. Solche Zeitwörter, die von keinem andern abstammen, heißen Wurzelwörter und sind stets einsilbig. (Die Endung en ist bloß Endung des Infinitivs oder der Nennform).

Die Zeitwörter werden abgeleitet durch

- a) die Vorsilben: be, er, ent, emp, ver, zer, miß;
- b) die Nachsilben: igen, men, den, iren.

Aufgabe 29. Suche Zeitwörter mit den Vor- und Nachsilben unter a und b.

Die Zeitwörter „aufgehen, abgehen, unterlassen, übersetzen,“ bestehen aus mehreren Wörtern, und sind deshalb zusammengesetzte.

Alle Wörter, die von einer gemeinschaftlichen Wurzel abstammen, bilden eine Wortfamilie.

Das Zeitwort kann zum Hauptwort werden dadurch, daß man vor die Nennform (Infinitiv) den Artikel „das“ setzt; z. B. Das Lernen fällt den Schülern oft schwer.

Aufgabe 30. Bilde nach diesem Beispiele aus Zeitwörtern Hauptwörter und versuche sie in Sätzen anzuwenden!

§. 44. Die starke und die schwache Conjugationsform.

Zur starken Conjugationsform gehören diejenigen Zeitwörter, die den Stammvocal des Infinitivs im Imperfectum, meist auch im zweiten Participium verändern. So hat schlagen im Imperfectum: ich schlug; im 2. Particip.: geschlagen; ebenso hat binden: band — gebunden; lügen — log — gelogen; bringen — drang — gedrungen; singen — sang — gesungen u. s. w.

Dagegen gehören zu der schwachen Conjugationsform solche Zeitwörter, welche den Grundvocal des Infinitivs in den verschiedenen Abwandlungen stets beibehalten; z. B. lieben — liebte — geliebt; suchen — suchte — gesucht.

Aufgabe 27. Suche im Lesebuche Zeitwörter nach der starken und schwachen Form!

VII. Von den Verhältnißwörtern (Praepositionen).

§. 45. Die Verhältnißwörter zeigen die verschiedenen Beziehungen und Verhältnisse der Hauptwörter zu dem Zeitworte und unter sich an. Man nennt sie daher Verhältnißwörter oder Präpositionen. Sage ich: „Mein Freund wohnt über mir, unter mir, neben mir,“ so zeigen die Verhältnißwörter „über, unter, neben,“ das Verhältniß an, in welchem meines Freundes Wohnung zu meiner Wohnung steht. Die Verhältnißwörter haben stets einen bestimmten Fall (Casus) nach sich, und zwar regieren den 2. Fall folgende:

unweit, mittelst, kraft (und) während,
 laut, vermöge, ungeachtet,
 oberhalb (und) unterhalb,
 innerhalb (und) außerhalb,
 diesseit, jenseit (und) inmitten,
 statt, um — willen, halber, wegen,
 (wie auch) längs, zufolge, trotz,
 stehen mit dem 2. Fall,
 oder auf die Frage: wessen?
 doch ist hier nicht zu vergessen,
 daß bei diesen letzten drei
 auch der Dativ richtig sei.

Anmerk. 1. Trotz und längs können mit dem Genitiv und dem Dativ gesetzt werden; zufolge erfordert den Genitiv, wenn es vor dem Hauptworte, den Dativ aber, wenn es hinter dem Hauptworte steht; z. B. zufolge meines Auftrages; und deinem Auftrage zufolge.

Anmerk. 2. Trennt man statt von anstatt, so wird Statt als Hauptwort betrachtet und groß geschrieben; z. B. an Kindes Statt; um — willen ist immer durch das Hauptwort getrennt; z. B. um Gottes willen!

Beispiele über Präpositionen, die den 2. Fall erfordern.

Unweit des Wäldchens befindet sich der Fußsteig. Mitteltst des Schiffes kann man über's Meer reisen. Kraft des königlichen

Befehles werden die Soldaten marschiren. Während des Sommers ist's bei uns warm. Laut eines Befehls müssen die Soldaten das Lager verlassen. Vermöge des Verstandes sehen wir die Ursachen und Wirkungen ein. Ungeachtet großen Reichthums ist Mancher doch unglücklich. Oberhalb des Daches ist der Schornstein. Unterhalb des Städtchens fließt der Bach. Innerhalb eines Vierecks lassen sich Kreise ziehen. Außerhalb des Waldes liegen herrliche Gründe. Er lebt inmitten des Waldes. Diesseit des Grabes handle gut, dann wirst du jenseit desselben glücklich sein. Wegen des Frostes werden die Drangenbäume noch im Gewächshause gelassen. Die Schweiz ist der hohen Gebirge halber wenig zum Ackerbau geeignet. Statt des Holzes brennt man in vielen Gegenden auch Torf und Steinkohlen. Diogenes hatte anstatt eines Hauses eine Tonne zur Wohnung. Die Pharisäer gaben Almosen nur des Lobes wegen. Ich thue es deinetwegen und um des Friedens willen.

Der Mann ging längs des Zaunes (oder längs dem Zaune). Zufolge eines Briefes (oder einem Briefe zufolge) reise ich morgen ab. Trotz des Sturmes (oder trotz dem Sturme) wagt sich der Bootse hinaus auf's Meer.

Aufgabe 28. Bilde möglichst viele ähnliche Sätze!

§. 46. Präpositionen, die den dritten Fall regieren.

Schreibe: mit, nach, nächst, nebst, sammt,
bei, seit, von, zu, zuwider,
entgegen, binnen, außer, aus,
gemäß (und) gegenüber,
stets mit dem Dativ nieder.

Beispiele. Mit dem Feinde muß man sich ausöhnen. Urtheile nie nach dem Scheine. Nächst dem Schlosse ist jenes Gebäude das schönste der Stadt. Der Mond, die Sterne, nebst dem Nordlicht erleuchten die Nacht. Der Vater ist sammt seinem Sohne verreis't. Ich war bei meinem Freunde. Seit einem Jahre bin ich in dieser Classe. Von den alten Griechen haben wir gar herrliche Werke. Er ging zu dem Freunde. Ein guter Mensch handelt den Geboten Gottes nicht zuwider. Der Vater ging seinem Sohne entgegen. Außer dem Wasser giebt es noch andere Getränke. Die Kinder kommen aus dem Garten. Er muß binnen 24 Stunden abreisen. Deinem Wunsche gemäß wohne ich dir gegenüber.

Aufgabe 29. Bilde ähnliche Sätze!

§. 47. Präpositionen, die den vierten Fall regieren.

durch, für, ohne, um, sonder*), gegen, wider,
Schreibe mit dem Accusativ immer richtig nieder.

Aufgabe 30. Bilde mit den vorstehenden Präpositionen Sätze!

*) sonder heißt soviel als „ohne“ (in der Dichtersprache).

Philemon spricht zu seinem Freunde:

Durch dich ist die Welt mir schön, ohne dich würde ich sie hassen,
Für dich leb' ich ganz allein, um dich will ich gern erblassen;
Gegen dich soll kein Verläumber ungestraft sich je vergehn,
Wider dich kein Feind sich waffnen; ich will dir zur Seite stehn.

§. 48. Präpositionen, die den 3. und 4. Fall zugleich regieren.

An, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor*) (und) zwischen,
stehen mit dem Accusativ,
wenn man fragen kann wohin?
mit dem Dativ stehn sie so,
daß man nur kann fragen wo?

Wenn eine Ruhe oder ein Verweilen an einem Orte stattfindet, so stehen diese Präpositionen auf die Frage: wo? mit dem Dativ. Auf die Frage wohin? wenn eine Bewegung oder ein Ziel geistiger Thätigkeit angedeutet wird, mit dem Accusativ; z. B. Er lebt auf dem Lande (wo?). Er fährt auf's Land (wohin?). Er spottet über dich.

§. 49. Gebrauch der Verhältnißwörter, die den Dativ und Accusativ regieren.

Der Vogel sitzt auf dem Baume (wo?). Der Vogel steigt auf den Baum (wohin?). Der Knecht reitet hinter dem Herrn (wo?). Ich stellte mich hinter dich (wohin?). In unserm Herzen sind gute und böse Gedanken (wo?). Die Kinder sind in dem Garten (wo?). Die Leute gehen in den Garten (wohin?). Der Fischer sprang in den Rahn (wohin?). Die Vögel fliegen über meinem Haupte dahin (wo?). Die

*) Man verwechsle nicht für mit vor. Für wird gebraucht a) für anstatt; z. B. er schreibt für mich; ich fürchte für dich; b) wenn etwas zum Vortheil oder Nachtheil eines andern geschieht; z. B. der Vater sorgt für seine Kinder; das Buch ist für Kinder geschrieben; c) bei Verben, die ein Dastürhalten bezeichnen; z. B. ich hielt ihn für einen ehrlichen Mann; d) wenn man eine Reihe der Ordnung im Zählen ausdrückt; z. B. sie gingen Mann für Mann, Schritt für Schritt; e) bei einer Frage in Verbindung mit was; z. B. Was für ein Mensch ist er? Was für ein Datum haben wir heute? Was für ein Buch hast du gekauft? f) wenn für mit als fast gleiche Bedeutung hat; z. B. ich hielt es für (als) einen Scherz; ich sah es für (als) eine Kleinigkeit an.

Vor wird gebraucht: a) wenn von einem Orte oder einer Zeit die Rede ist; z. B. er steht vor mir; es geschah vor acht Tagen; b) wenn von einer Furcht, einem Schutz oder einer Ursache gesprochen wird; z. B. er fürchtet sich vor mir; das Pferd scheute sich vor dem Blitze; ich suche Schutz vor dem Regen; er starb vor Hunger, vor Kälte; c) wenn ein Vorzug angegeben wird; z. B. ich liebe dich vor Allen; habe Ehrfurcht vor Gott, vor dem Alter. vor einem grauen Haupte.

Straße führt über den Berg (wohin?). Das Gewitter steht über dem Orte (wo?). Das Geld wird unter die Armen vertheilt (als Ziel einer Thätigkeit). Jesus trat unter sie (wohin?). Der Knabe setzte sich zwischen den Bruder und die Schwester (wohin?); früher saß er zwischen dem Vater und der Mutter (wo?). Ich arbeitete an einem Werke (Zweck). Der Vater freute sich über seinen Sohn (Gegenstand seiner Gedanken).

Was bedeuten folgende Sätze?

Der Jäger geht in den Wald. Er geht in dem Walde. Der Knabe klettert auf den Baum. Er klettert auf dem Baume. Die Kinder versteckten sich hinter dem Hause, und sie versteckten sich hinter das Haus. Ich gehe unter den Baum. Ich gehe unter dem Baume. Der Hund springt vor mir (dahin). Er springt vor mich. Der Knabe ruft in den Wald. Der Knabe ruft in dem Walde. Die Reihe ist jetzt an mir; sie kommt aber bald an dich. Er macht ein Gedicht auf den Baum (Gegenstand), und er macht ein Gedicht auf dem Baume (Ort). Das Kind kriecht unter den Tisch, und es kriecht unter dem Tische. Der Knabe sprang in die Stube, und er sprang in der Stube. Er ging an den Fluß, und ging an dem Flusse spazieren. Er fiel in's Wasser, und er fiel im Wasser (um). Er pocht über dich (Ziel), und er pocht über dir (Ort). Er lacht über dich (Ziel), und er lacht über dir (Ort). Er hält sich über dich auf, und er hält sich über dir auf. Er lud mich auf den Ball ein, und er lud mich auf dem Balle ein. Ich halte mich an dein Versprechen. Ich dachte an dich. Nimm keine Rache an deinem Feinde. Versündige dich nicht an dem Unglücklichen. Er hält sich an mir (fest), und er hält sich an mich. Ich habe viel an dir verloren, und ich habe viel an dich verloren.

Aufgabe 31. Bilde möglichst viele ähnliche Sätze!

§. 50. Übungsaufgabe über die hier vorkommenden Präpositionen.
(Mit versteckten Fehlern).

Der Art hat ihm ungeachtet das schöne Wetter das Ausgehen verboten. Während dem Kriege blieb manche Arbeit unvollendet liegen. Unser Garten liegt jenseit einem kleinen Bache. Komm doch sobald als möglich bei mich. Diese Arbeit wird innerhalb einem Jahre nicht fertig. Trotz seinem anfänglichen Widerstreben war er doch erschienen. Vernünftige Sparsamkeit ist für jeden Menschen eine nothwendige Tugend; denn ohne ihr kann auch der reichste Mann arm werden. Ihrem Auftrage zufolge war ich zu dem Herrn B. gegangen, fand aber statt ihn nur seine Frau zu Hause, welche von die Sache nichts wußte. Man benennt die Winde nach die Weltgegenden, aus welchen sie kommen. Der Gärtner zieht ein Netz um dem Kirschbaum, damit die Vögel von denselben abgehalten werden. Mein Vetter kam gestern zu mich und erzählte mir viel von die alten Deutschen. Ich habe mit meinem Bruder, sammt seiner Familie schon seit ein Jahr ein Landgut bezogen, welches unweit einem kleinen

Städtchen liegt. Ein böses Gewissen ist vor den Menschen die größte Qual. Wer von der Tugend weicht, der weicht von seinem Glücke. Innerhalb der Stadt ist die Luft von wegen verschiedener Ausdünstungen nicht so rein, als außerhalb dieselbe. Oberhalb des Waldes liegt ein kleines Dorf, und unterhalb demselben ist ein fischreicher Teich. Ich habe mein Garten mit sammt den Gartenwerkzeugen verkauft. Gerade dem Schlosse gegenüber auf eine Anhöhe steht die Kirche, die nebst das Schulhaus von den Gutsheern erbaut worden. Ohne ihm kann ich nicht leben! Er kann vermöge seinem Gelde viel ausrichten. Er ging längs dem Flusse dahin. Man fragt nach ihn. Er verlor den Beutel mit dem Gelde. Kraft meinem Amte befehle ich dir, es zu thun. Laut meinem Versprechen komme ich heute zu Ihnen.

Aufgabe 32. Verbessere die obigen fehlerhaften Sätze und bilde andere ähnliche.

VIII. Das Umstandswort (Adverbium).

§. 51. Hier spielen die Knaben. Heute gewittert es. Die Kinder sind sehr munter. — Die Wörter „hier“ und „heute“ bestimmen eine Thätigkeit, „sehr“ eine Eigenschaft näher. Wörter, die eine Thätigkeit oder Eigenschaft nach Ort, Zeit oder Weise näher bestimmen, nennt man Umstandswörter (Adverbien).

Arten der Umstandswörter.

Man kann die Umstandswörter eintheilen in:

1) Umstandswörter des Ortes:

hier, da, dort, oben, unten, links, rechts, fern, hiermit, daselbst, wobei, vorüber, vorwärts, rückwärts, bergan, fort, endlich, diesseits, jenseits, nirgends, überall, bergauf, bergab, entgegen, herum, umher u. s. w.

2) Umstandswörter der Zeit:

nie, immer, täglich, bald, schon, sonst, ehemals, heute, gestern, vorgestern, nachher, morgen, übermorgen, abends, morgens, mittags, anfangs, oft, früh, spät, jüngst, jederzeit, allezeit, selten u. s. w.

3) Umstandswörter der Art und Weise, die angeben, wie etwas geschieht:

so, wie, als, eben, entzwei, vergebens, wol, einerlei, zusammen, gern, wahrscheinlich, vermuthlich, allenfalls, ja, doch, ja wol, gewiß, wirklich, wahrlich, fürwahr, nimmermehr, keineswegs, durchaus, nothwendig, sicherlich, etwa, zwar, allerdings u. s. w.

Sage ich: „der Schüler ist fleißig,“ so ist fleißig ein Eigenschaftswort; es sagt uns, wie der Schüler ist. Sage ich aber: „der Schüler lernt fleißig,“ so sagt „fleißig“ nicht, wie der Schüler ist, sondern wie er lernt. Hier ist also ein Eigenschaftswort zu einem Umstandsworte geworden.

Dies ist immer der Fall, wenn das Eigenschaftswort ein Zeitwort oder ein anderes Eigenschaftswort näher bestimmt.

Anmerk. Man unterscheidet folgende Adverbien genau von einander: dann und denn, wann und wenn, wie und als, hin und her, herum und umher.

1) Dann und wann sind Adverbien der Zeit, und werden bei einer Zeitbestimmung gebraucht; denn zeigt einen Beweggrund, und wenn eine Bedingung an; z. B. Wann wirst du mich besuchen? Ich werde dich dann besuchen, wenn ich meine Arbeit vollendet habe, denn diese ist dringend. — Denn und wenn sind Bindewörter.

Aufgabe 33. Versuche ähnliche Sätze zu bilden!

2) Wie und als. „Wie“ zeigt eine Ähnlichkeit oder Weise, „als“ die Gleichheit oder den Grad an; z. B. er handelt, wie ein Fürst, wie ein Vater, d. h. einem Vater, einem Fürsten ähnlich. Er handelt als ein Vater, als ein Fürst, d. h. er ist wirklich ein Vater, ein Fürst. Sokrates starb als Unschuldiger durch den Giftbecher wie ein Verbrecher. Ich bin so fleißig wie du. Er arbeitet so viel, als ich. Er arbeitet so, wie er soll.

Nach einem Comparativ darf nur als stehen; z. B. er ist größer als ich.

Aufgabe 34. Versuche ähnliche Sätze zu bilden!

3) Her und hin. „Her“ bezeichnet immer eine Bewegung zu dem heran, der spricht oder schreibt; „hin“ dagegen eine Entfernung von dem Sprechenden oder Schreibenden. Aus dieser Erklärung geht auch die Bedeutung folgender Wörter hervor: herauf und hinauf; heraus, hinaus; herab, hinab; herein, hinein; herunter, hinunter; herzu, hinzu.

4) Herum und umher. „Herum“ wird gesetzt, wenn man eine kreisförmige Bewegung, eine Rückkehr nach dem Orte hin, von dem etwas ausging, andeuten will. „Umher“ bezeichnet etwas Unstätes, ein Bewegen bald da, bald dorthin; z. B.: Die Nachricht ging im ganzen Orte herum. Der Knabe lief umher, seinen Bruder zu suchen.

Aufgabe 35. Wende die Umstandswörter unter 3 und 4 in Sätzen an!

5) Ebenso unterscheide man: Ich habe die Ehre, Sie nicht zu kennen, und ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen.

6) Man darf nicht sagen: ich habe kein Geld nicht, sondern man sage: ich habe kein Geld.

7) Man sage: mache die Thür auf, aber nicht: mache die Thür los; ebenso: mache die Thür zu, nicht: mache die Thür fest.

IX. Das Bindewort (Conjunction)

§. 52. 1) Ich und mein Freund waren im Garten.

2) Das Glück wirbt Freunde; aber das Unglück prüfet sie.

3) Gesundheit schätzt man erst, wenn man krank ist.

Das Wort „und“ verbindet hier einzelne Wörter; die Wörter „aber“ und „wenn“ verbinden ganze Sätze. Wörter, die einzelne Wörter und Sätze mit einander verbinden, heißen Bindewörter.

Die vorzüglichsten Bindewörter sind folgende: und, auch, zudem, überdieß, nicht nur, sondern auch, desgleichen, theils — theils, erstlich, ferner, endlich, nämlich, alswie, entweder — oder, sonst, oder, denn, aber, allein, also, sogleich, jedoch, nichts desto weniger u. s. w.

X. Das Empfindungswort (Interjection).

§. 53. Das Empfindungswort ist der Ausruf der Freude, des Schmerzes, des Schreckens oder der Verwunderung. Die hauptsächlichsten Empfindungslaute sind: ah! ha! o! ei! heda! o weh! ach! brr! pfui! u. s. w. Nach den Empfindungslauten steht ein Ausrufungszeichen.

§. 54. Gleichlautende Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte und verschiedener Bedeutung.

1. Der Band (eines Buches) — das Band (der Freundschaft).
2. Der Bauer (Landmann) — das Bauer (Vogelbauer).
3. Der Bund (das Bündniß) — das Bund (das Bünd Stroh).
4. Der Chor (der Gesang) — das Chor (der Ort der Sänger).
5. Der Erbe (die erbende Person) — das Erbe (der geerbte Gegenstand).
6. Die Erkenntniß (die Einsicht) — das Erkenntniß (das Urtheil).
7. Der Flur (Hausflur) — die Flur (die Wiese).
8. Der Gehalt (Inhalt) — das Gehalt (die Besoldung).
9. Der Geißel (der Bürge) — die Geißel (zum Schlagen).
10. Der Haft (der Griff) — die Haft (die Gefangenschaft).
11. Der Harz (ein Gebirge) — das Harz (eine klebrige Masse).
12. Der Haide (der Götzanbeter) — die Haide (die Landschaft).
13. Der Hut (die Kopfbedeckung) — die Hut (der Schutz).
14. Der Kiefer (der Rinnbach) — die Kiefer (ein Nadelbaum).
15. Der Koller (die Wuth) — das Koller (das Kleid).
16. Der Kunde (der Käufer) — die Kunde (die Nachricht).
17. Der Leiter (der Führer) — die Leiter (zum Steigen).
18. Der Leisten (des Schuhmachers) — die Leiste (dünnes Holzstück).
19. Der Lohn (die Belohnung) — das Lohn (des Arbeiters).
20. Die Mandel (eine Frucht) — das Mandel (15 Stück).
21. Die Mark (ein Gränzland) — das Mark (in den Knochen).
22. Der Mast (des Schiffes) — die Mast (die Thiermast).
23. Der Mangel (die Noth) — die Mangel (ein Rollholz).
24. Die Maas (ein Fluß) — das Maß (für Getreide).
25. Der Messer (der mißt) — das Messer (zum Schneiden).
26. Der Ohm (der Onkel) — das Ohm (ein Weinmaß).
27. Der Schild (die Schutzwaffe) — das Schild (das Aushängeschild).
28. Der Schwulst (der Rede) — die Schwulst (die Krankheit).
29. Der Reiz (Getreide) — das Reiz (ein dünner Zweig).
30. Der See (der Landsee) — die See (das Meer).
31. Der Sprosse (der Nachkömmling) — die Sprosse (der Leiter).
32. Der Stift (zum Schreiben) — das Stift (geistliche Stiftung).
33. Der Theil (eines Ganzen) — das Theil (der Antheil).
34. Der Thor (thörichter Mensch) — das Thor (große Thür).

35. Der Verdienst (der Erwerb) — das Verdienst (erworbenes Recht auf Achtung).
 36. Der Vorwand (das Vorgeben) — die Vorwand (die Vorderwand).
 37. Die Wehr (die Vertheidigung) — das Wehr (ein Damm).
 38. Der Weihe (ein Vogel) — die Weihe (die Einweihung).

§. 55. Wörter mit doppelter Mehrheit und verschiedener Bedeutung.

1. Band; Bande (Fesseln) — Bände (der Bücher) — Bänder (zum Binden).
2. Bank; Bänke (zum Sitzen) — Banken (Geldbanken).
3. Gesicht; Gesichte (Erscheinungen) — Gesichter (Mienen).
4. Licht; Lichte (zum Brennen) — Lichter (Sterne).
5. Land; Länder (politische Theile des Festlandes) — Lande (unbegrenzte Theile der Erdoberfläche).
6. Ort; Orte (Gegenden) — Derter (bestimmte Plätze).
7. Schild; Schilde (Schutz Waffen) — Schilder (zum Aushängen).
8. Stift; Stifte (kleine Nägel) — Stifter (Klöster).
9. Strauß; Strauße (Vögel) — Sträuße (von Blumen).
10. Tuch; Tuche (Tuchsorten) — Tücher (Bekleidungsstücke).
11. Thor; Thore (große Thüren) — Thoren (thörichte Menschen).
12. Wort; Worte (zusammenhängende Rede) — Wörter (einzelne Wörter ohne Zusammenhang).

Aufgabe 36. Bilde mit den Wörtern in §. 54 und 55 Sätze.

Zweiter Theil.

Orthographie.

§. 56. Die deutsche Orthographie oder Rechtschreiblehre begreift alle diejenigen Regeln in sich, nach welchen das Hochdeutsche schriftlich dargestellt werden muß.

Allgemeine Regeln der deutschen Rechtschreibung.

Man gebe sich alle Mühe, eine reine und richtige Aussprache des Hochdeutschen zu erlangen, und schreibe dann dieser richtigen Aussprache gemäß.

1. Ist man ungewiß, welcher Consonant am Ende eines Wortes zu schreiben ist, ob ein *b* oder *p* oder *pp*, ein *d* oder *t*, ein *l* oder *ll*, ein *m* oder *mm*, ein *s* oder *ß*, ein *g* oder *k* oder *ch*, so darf man nur mittelst der Beugung (Declination) dasselbe um eine Silbe verlängern, um außer Zweifel zu sein, wie das Wort geschrieben werden muß. So schreibt man *Grab*, *grob*, *Lob* mit einem *b*; denn man sagt im Genitiv: des *Grabes*, des *Lobes*, *grobe Leute*.

2. Wenn auch bei richtiger Aussprache der Laut nicht hinreichend über die Rechtschreibung entscheidet, so schreibe, wie es die nächste Abstammung des Wortes verlangt. *z. B.* *habhaft* von *haben*, *weislich* von *weise*, *weißlich* von *weiß*, *herrschen* von *Herr*.

Geht aber eine Lautveränderung vor, so wird der Vocal der Stammsilbe in den verwandten Umlaut verwandelt: *a*, *o*, *u*, also in die Umlaute: *ä*, *ö*, *ü* und *au* in *äu*; *z. B.* *alt* — *älter*, *Ofen* — *Defen*, *Stuhl* — *Stühle*, *Maus* — *Mäuschen*.

3. Reichen beide obigen Regeln nicht aus, so richte dich nach dem allgemein herrschenden Gebrauche deiner Zeit. Schreibe daher *Stengel* (von *Stange*), *Schelle* (von *Schall*), *edel* (von *Adel*).

Anmerk. Die fehlerhafte Aussprache, die namentlich in den Ostseeprovinzen häufig begangen wird, daß man *ä* und *ö* wie *e*, *ü* wie *i*, *en* wie *ei* ausspricht, führt viele Schreibfehler herbei.

§. 57. Besondere Regeln über die Rechtschreibung.

Mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1. Alle Anfangswörter eines Redesatzes, er mag nun den Anfang eines Briefes und jedes andern schriftlichen Aufsatzes ausmachen, oder einem Satze folgen, der durch einen Punct (.), ein Fragezeichen (?) oder ein Ausrufungszeichen (!) geschlossen ist, *z. B.* *Wohin?* — „*Nach Hause*“. — Dagegen: *Auf!* nach *Hause*. Auf die Frage *wo?* steht der Dativ.

Nach einem Kolon (:), Semikolon (;) u. s. w. darf kein großer Buchstabe stehen, wenn ihn das Wort nicht an und für sich erfordert. Nach dem Kolon läßt man große Buchstaben folgen, wenn nach diesem Zeichen die Worte des Redenden, oder eines Andern geradezu oder wörtlich angeführt werden. Z. B. Er fragte mich: „Sollte das wirklich wahr sein?“ Ich antwortete: „Nein, man hat es Ihnen falsch erzählt.“

Anmerk. Das erste Wort, mit dem eine Zeile im Gebicht beginnt, erhält einen großen Anfangsbuchstaben, auch wenn das Wort kein Hauptwort ist.

2. Alle Hauptwörter erhalten einen großen Anfangsbuchstaben.

a) Andere Wörter, die nur in einem besonderen Falle als Hauptwörter gebraucht werden, oder deren Stelle vertreten, erhalten nur dann einen großen Anfangsbuchstaben, wenn ihnen ein Artikel oder ein anderes Bestimmungswort vorangeht. Z. B. das Turnen, das Reiten und das Schwimmen sind dem Körper zuträglich; Alles wäre gut, wäre kein Aber dabei; Eines um's Andere; Nichts umsonst; Ja und Nein scheidet die Leute; das Mein und das Dein; das Etwas und das Nichts.

b) Besonders werden Eigenschafts- und Zahlwörter häufig als Hauptwörter gebraucht, und dann mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben; z. B. das Roth und das Gelb, ein halbes Tausend; sein Brief enthielt des Schlimmen mehr, als des Guten. So auch als Beinamen, z. B. Peter der Große, Karl der Zwölfte u. s. w.

c) Die Fürwörter werden in der Regel mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Doch schreibt man gewöhnlich groß: die unbestimmten persönlichen Fürwörter: Jemand, Niemand, Jedermann; ferner die unbestimmten Zahlwörter: Alle, Einige, Andere, Manche, Viele, Keiner u. s. w., auch wohl die Fürwörter Dieser, Jener, Derjenige, Derselbe, wenn sie substantivisch, d. h. ohne ein hinzugefügtes Hauptwort in Beziehung auf Personen gebraucht werden; z. B. Thue Recht und scheue Niemand; Jedermann erzählt es anders; es waren Viele als Zuschauer da; Keiner wollte gehen; ich sagte es Jenem, und nicht Diesem; Alle versprochen zu kommen u. s. w.

d) In zusammengesetzten Wörtern richtet sich der Anfangsbuchstabe nicht nach dem ersten, sondern nach dem letzten Gliede der Zusammensetzung. Ist also das letzte Glied der Zusammensetzung ein Hauptwort, oder ein als solches gebrauchtes Wort (Grünspecht, Abendroth, Wetterleuchten): so bekommt das Wort einen großen Anfangsbuchstaben. Ist aber das letzte Glied der Zusammensetzung kein Hauptwort, wird auch nicht als solches gebraucht: so darf das zusammengesetzte Wort nicht mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden, wenn auch das erste Glied ein Hauptwort ist; z. B. geistlos, gottselig, liebevoll, wunderthätig, volfreich u. s. w.

Werden die Glieder längerer oder mehrfach zusammengesetzter Hauptwörter durch Bindestriche (=) mit einander verbunden: so bekommt nicht

nur das erste Glied, sondern auch jedes andere nach dem Bindestriche folgende Glied einen großen Buchstaben; z. B. Ober=Betriebs-Ingenieur, so auch der Küchen=, Obst= und Blumengarten, Aus= und Eingang, Vorder= und Hinterthür.

3) Alle Anredewörter, sie mögen Fürwörter oder andere Titelwörter sein, schreibt man, wenn sie sich in Briefen und dergleichen auf die angeredete Person beziehen, aus Höflichkeit mit großen Anfangsbuchstaben; z. B. Sie, Ihnen, Ihr, Euer; Ew. (Eure) Excellenz, Ew. Hochwohlgeboren, Ew. Durchlaucht u. s. w., und in der Rede von ihnen: Seine Excellenz, Seine Durchlaucht haben befohlen u. s. w.

§. 58. Von der Dehnung und Schärfung der Silben.

(Länge und Kürze derselben).

Nach jedem gedehnten einfachen oder zusammengesetzten Vocale schreibe man den unmittelbar darauf folgenden Consonanten einfach, nach jedem geschärften Vocal aber verdoppele man denselben.

z. B. der Schlaf, die Nase, der Hafen, ich kam, der Höcker, die Schnur u. s. w., aber doppelt in: schlaff, nasse Kleider, hacken, der Kamm, der Höcker, die Schnurre u. s. w. Nur ch, sch und z werden in einfachen Wörtern nie verdoppelt; z. B. machen, sprechen, naschen, haschen, Hexe u. s. w. Die Stelle des verdoppelten k und z aber vertreten ff und zz; daher unter den obigen Beispielen: hacken, Höcker; so auch Stücke, Schatz, Mütze u. s. w. Da eine Silbe mit einem Doppelvocal (ai, au, äu, ei, eu) jederzeit gedehnt gesprochen wird, so kann kein verdoppelter Consonant darauf folgen; z. B. Waizen, Kautz, Maus, Käufer, Geiz, Reiz, heulen, Kreuz.

Außer jener einfachsten Bezeichnungsweise wird die Dehnung einer Silbe noch auf dreifache andere Art, und oft sehr willkürlich bezeichnet:

1) Durch Verdoppelung der Vocale a, e, o; z. B. in Aal, Scheere, Loos u. s. w. (i und u, so wie ä, ö und ü werden nie verdoppelt).

2) Durch das stumme e, welches jedoch bloß dem Vocal i, statt dessen Verdoppelung beigelegt wird, wie in Spiegel, Kiel, Thier, Stiel, Fieber u. s. w., und so in der Regel, wenn das i gedehnt ist, — außer im Anfange der Wörter, z. B. Igel, Biber, wider (gegen) und einigen anderen, wie in den Fürwörtern: mir, dir, wir.

3) Durch ein eingeschobenes stummes h, als das allgemeinste Dehnungszeichen, welches jedoch in der Regel nur vor den Consonanten l, m, n, r steht, wie in Mahl (Gastmahl), Wahl, Kehle, ihm, Wahn, sehnen, ihn, Hahn, Huhn, Lehre, Gewehr, Aehre, Uhr, ihr u. s. w.

§. 59. Regeln über den Gebrauch verschiedener Buchstaben.

a) Der Vocale.

1) Das Doppelte a erhalten besonders folgende Wörter: Haar, Maal (ein Flecken auf der Haut), Saal, Saat, Schaar, Staar (Augenkrankheit und Vogel), Staat, Waare, Paar, Zaar u. s. w.

Anmerk. Paar erhält einen großen Anfangsbuchstaben, wenn es zwei zusammengehörige Theile bezeichnet; z. B. ein Paar Handschuhe; hat aber paar die Bedeutung von einige, etliche, so schreibt man es mit einem kleinen Buchstaben; z. B. ein paar Kirichen.

2) Das **ah** ist in folgenden Wörtern gebräuchlich: die Ahle (ein Werkzeug), Ahnen (Vorfahren), ahnen (vorempfinden), ahnden (rügen, strafen), Bahn, Rahn, der Rahm (Schimmel), Krahn, mahlen (auf der Mühle), Mahl (Mahlzeit), Pfahl, prahlen, Prahm, Sahne (Schmand), wahr; auch Ahre, allmählig, gewähren, gähnen, Zähre u. f. w.

3) Man darf das große **Ä** und **Æ**, und das kleine **ä** und **æ** im Schreiben und Sprechen mit einander nicht verwechseln; jenes ist einsilbig, dieses zweisilbig. Man schreibt daher ganz richtig Phaeton (Phaëton), Michaelis; dagegen wo **Ä** und **ä** einsilbig, schreibt man: Ähre, Ärger, Bär (nicht Aehre, Aerger, Baer).

4) Das **ä** wird nie verdoppelt, wenn es auch von **aa** herkommt: also schreibe man: Härschen (nicht Häärschen), Säle (von Saal).

5) Mit **ee** schreibt man: Scheere, Beet, Heer, Klee, leer, Meer, scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Spree, Thee u. f. w.

6) Mit **eh**: entbehren, Fehde, hehr, Kehle, Sehne, sich wehren u. f. w. In fremden Wörtern wird das gedehnte **e** nicht durch **eh**, sondern durch **ee** bezeichnet: z. B. Allee, Armee, Chauffee, Entree, Idee u. f. w.

7) Mit **oo** schreibt man: Boot, Loos, Lootse, Moor (Torf), Moos, Soole (Salzquelle).

8) Das **u** wird nie verdoppelt; es steht entweder einfach, oder bezeichnet durch **h** seine Dehnung.

9) Das **uh** erhalten: Aufruhr, Ruhme, Pfuhl, Ruhm, Ruhr u. f. w.

10) Mit **üh** schreibt man richtig: Bühne (Schaubühne), Gebühr, kühl, kühn, Mühle, Pfühl, rühren, wühlen u. f. w.

11) Mit **äu** schreibt man alle Wörter, deren Stammwörter **au** haben, als: Bräute, äußern, sich bäumen, bäurisch, betäuben, Gräuel, (auch Greuel) läuten, Gehäuse, stäuben, räuchern, vorläufig, weitläufig u. f. w.

12) Das **y** ist ganz aus den deutschen Wörtern verdrängt, und wird nun durch das **i** ersetzt. Nur in den aus dem Griechischen stammenden Wörtern wird das **y** und zwar mit Recht beibehalten, als Ayl, Chrus, Chypresse, Charybdis, Cyclop, Etymologie, Egypten, Gymnasium, Labyrinth, Nymphe, Mythe, Physiognomie, Physik, Syntax, Styl, Tyrann, Zephyr u. f. w.

§. 60. Regeln über den Gebrauch der Consonanten.

b) Ueber **b** und **p**.

Bei einer richtigen Aussprache wird man das **p** vom **b** im Anfange eines Wortes oder einer Silbe leicht unterscheiden. Schwerer ist die Unterscheidung am Ende eines Wortes, wo man dann mittelst der Hinzufügung der Weisilben **e**, **n**, **er** u. f. w. sich helfen muß; z. B.

Grabmal (nicht Grapmahl), denn man sagt Gräber, grob (grobe), Erbtheil (von erben, Erbe).

Mit pp schreibt man: Gerippe, Klappe, Knappe, Knapp, Krepp, Krippe, Läppchen, läppisch, Quappe, Rippe, Schnippchen, wappnen, Schaluppe u. s. w.

Ueber d und t, dt und tt und th und ht.

Das d vom t unterscheidet man am Ende eines Wortes durch Verlängerung der Silbe. So schreibt man richtig: Band (Bänder), Bund (Bundes), Bad (Bäder), Bild (Bilder); mit t dagegen: bunt (bunte Kleider), ich bat (wir baten) u. s. w.

Das t steht in den Endsilben heit, feit und icht; z. B. Kindheit, Fröhlichkeit, stachelicht; auch in den Vorsilben ant und ent; z. B. Antwort, entkommen, entschuldigen u. s. w.

Das tt wird geschrieben, wenn die Verlängerung der Silbe in der Mitte oder am Ende des Wortes tt erfordert. Z. B. Bett (Betten), bettlägerig, Bettler (betteln); statt (Stätte) u. s. w.

Nach geschärften Vocalen steht immer tt, z. B. Pottasche, Mettwurst u. s. w.

Mit dd bloß: Widder, Troddel, Kladde.

Das dt ist aus der Silbe det zusammengesetzt; z. B. beredt (statt beredet), gesandt (statt gesendet); ebenso Gesandter, verwandt. Mit dt schreibt man ferner: Stadt und das Eigenschaftswort todt, und in ihren Ableitungen: städtisch, tödtlich, Todtenblässe u. s. w.

Das th steht in: Athem, Fluth, Loth, Mieth, Muth, Armuth, Noth, Drath, Geräth, Blüthe, Wirth, Theer, Thran, Thau (Dunst) zum Unterschiede von Tau (Schiffsseil), Thon (Thonerde) zum Unterschiede von Ton (Klang).

Das ht entsteht bloß durch Ausstoßung des e aus der Endsilbe het und kommt nur in Zeitwörtern vor, z. B. es blüht (blühet), steht, geht (statt stehet, gehet).

Ueber f und ff, v und w, pf und ph.

Das einfache f kommt sehr häufig vor, besonders wo es zum Stamme des Wortes gehört, als: Fall, feil, Ferse (am Fuß), Feile, Fell u. s. w.

Das ff findet nur nach einem geschärften Vocale statt; als: hoffen, schaffen, schlaff, treffen u. s. w.

Das v steht nie vor einem Consonanten, auch nicht vor den Vocalen u und ii. Man gebraucht es in der Vorsilbe ver; z. B. verlieren, versichern, verschieden, verstehen u. s. w. Ebenso schreibt man mit einem B: Basall, Veilchen, Vers, Vieh, Vogt, brav, Nerv, Olive, Pulver, Sklave, Gustav; ferner: vier (4), vor, von, viel.

Mit pf schreibt man: Pfad, Pfand, pflücken, Pfeffer, Pflug, Dampf, Krampf, Kropf.

Mit ph schreibt man: Epheu, Kampher, Westphalen, Adolph, Elephant, Joseph (auch Adolf, Elefant, Josef), Alphabet, Naphtha, Nymphe, Sopha, Strophe, Prophet, Physis, Trophäe, Zephyr u. s. w.

Mit *w* schreibt man: Möwe, Lavine, Ingwer, Narwall, Whist

Ueber *g*, *ch*, *j*, *k*, *ck*, *q*.

Ist man ungewiß, ob am Ende einer Silbe ein *g*, *k* oder *ch* zu schreiben ist, so kann die Verlängerung des Wortes darüber entscheiden; z. B. Sieg, — des Sieges; siech — sieche (kränkliche) Frau; Zwang — Zwangs u. s. w.

Das *g* ist besonders gebräuchlich in: Angst, Pfingsten, begehren, gähnen, gähren, Zwerg (kleiner Mensch); aber Zwerch im Zwerchfell wird mit *ch* geschrieben; ferner in den Eigenschaftswörtern auf *ig*: freudig, thätig, adlig, selig.

Das *ch* steht in Hauptwörtern mit der Endsilbe *rich*; als: Fähr-
rich, Wütherich, Gänserich, Friedrich u. s. w., und in Eigenschafts-
wörtern auf *lich*: fröhlich, täglich, grünlich u. s. w.

Ferner steht *ch* immer vor *t* in Haupt- und Eigenschaftswörtern; so in der Endsilbe *icht*, wie: Habicht, Dicht, Rehricht, holzicht, stach-
licht, thöricht u. s. w. Nach dieser Regel schreibt man auch: gebracht, Macht, Schlacht, Tracht, Gewicht, beträchtlich, tüchtig, ich machte, — obgleich die Stammwörter bringen, schlagen, tragen, wiegen, wägen, ein *g* haben. Das *ch* wird nie verdoppelt, also nicht: Dächcher, Lächcher, sondern: Dächer, Lächer.

Das *j* (Jot) steht nur zu Anfange einer Silbe, und zwar jedes-
mal vor einem Vocal: jagen, jauchzen, jucken, Juwels, Jahr, ver-
jüngen u. s. w.

Das *k* steht nur nach einem Consonanten und nach einem gedehnten
Vocal oder Doppellaute, nie aber nach einem geschärften Vocale; z. B.
Trank, Dank, schenken, der Haken, der Höker, Schaukel, Pauke u. s. w.

Das *ck* steht dagegen nie in jenen Fällen, sondern nur nach
einem geschärften Vocale, als: hacken, Höcker, trocken, backen, wecken,
schlucken u. s. w.

Das *qu* wird wie *kw* ausgesprochen; wo man also diesen Laut
hört, setze man *qu* hin, z. B. Qual, Quaste, quaken, quetschen u. s. w.

Ueber *l*, *m*, *n*, *r*.

Ueber diese Buchstaben gilt im Allgemeinen auch die Regel: Man
schreibe sie einer richtigen Aussprache gemäß: nach einem gedehnten
Vocal oder Doppelvocal einfach, nach einem geschärften aber
doppelt; z. B. einfach in: Stiel, viel, ich kam, der, her u. s. w.;
aber doppelt in: still, voll, Ramm, denn, Herr u. s. w.

Ueber *f*, *s*, *ß*, *ff*, *ft*, *st* und *sch*.

Das lange *f* steht zu Anfang, das runde *s* am Ende einer Silbe;
z. B. Häuser, Wiese, Sense, Haus — Häuser, Rose — Röschen,
unser — uns.

Das Wörtchen *das*, wenn es Artikel oder Fürwort ist, und mit
dieses oder welches vertauscht werden kann, schreibt man mit *s*;
z. B. das Kind, das Haus; das (dieses) habe ich nicht gewußt; das
Messer, das (welches) du verloren.

Kann man das aber mit diesen zwei Wörtchen nicht vertauschen, so schreibt man es mit *ß* oder *ff*; z. B. ich hörte, daß er angekommen ist; daß das Fenster zerbrochen, das ist nicht meine Schuld.

Innerhalb eines Wortes muß immer *s* stehen, wenn es eine Silbe beschließt, z. B. boshast, Aussage (nicht Auffage), aussprechen, Röschen, Gläschen.

Das *ß* und *ff* können beide nie zu Anfang eines Wortes stehen. Das *ß* steht nur nach einem gedehnten Vocal oder Doppellaute, sowohl in der Mitte, wie am Ende eines Wortes; z. B. Straße, Spieß, gießen, grüßen, groß, Fleiß, fleißig.

Das *ff* ist ein Doppelconsonant, und steht daher nur nach einem geschärften Vocale, sowohl in der Mitte, als am Ende eines Wortes, nie nach gedehnten Vocalen oder nach Consonanten; z. B. Wasser, Fass, Ruff, müssen, essen, Schlösser, Masse, so auch in der Vorsilbe *miss* und der Nachsilbe *niss*: Mißbergnügt, mißlungen, Bildniß, Ärger-niss u. s. w.

Anmerk. Der Schreibgebrauch hält sich aber nicht streng an diese Regel, und so sieht man daher häufig am Ende eines Wortes und einer Silbe statt des *ff* ein *ß*.

Das *st* darf nicht mit *s't* verwechselt werden. Das *st* ist richtig gebraucht, wenn zwischen *s* und *t* kein *e* weggefallen ist; z. B. die Hast, die Lust u. s. w. Ist aber zwischen *s* und *t* ein *e* weggefallen, so schreibt man *s't*; z. B. ließt, gereißt, raßt, erlöst u. s. w.

Das *sch* steht nie doppelt, außer in zusammengesetzten Wörtern, wo jedes Glied die ihm zukommenden Buchstaben behält; z. B. Fischschuppe (nicht Fischuppe), Eßschrank, Fleischschrank (nicht Fleischrank) u. s. w.

st und *sp* stehen zu Anfang der Wörter oder Silben für *scht*, *schp*, z. B. Stadt, Spiel, verstehen, verspielen.

Ueber *r*, *gs*, *hs*, *ds*.

Das *r* kommt nur in sehr wenigen deutschen, meistens in fremden Wörtern vor, als: Art, Aze, Hexe, Burbaum; — Firster, Nixe, Orhoft, Taze, Luxus, Examen, Experiment, fix, Extract, Extrem u. s. w.

Das *gs* schreibt man in: ablugsen, bugfiren, Tag's (statt Tages), Gemengsel, Zwangsmittel u. s. w.

Das *hs* in Achsel, Büchse, Dachs, Deichsel, Drechsler, Flachs, Fuchs, Luchs, Dchs, Sachsen, Wichse, sechs, Wachs, Wechsel, Weichsel, Rachs, Eidechse u. s. w.

Das *ds* wird gebraucht in Häcksel, Knicks, flecksen, mucksen, glucksen, stracks; so auch: des Blicks (statt Blickes), Glücks (statt Glückes) u. s. w.

Ueber *z* und *ß*.

Das *ß* steht nur nach einem geschärften Vocal, in allen übrigen Fällen ein *z*; z. B. Geiz, Kreuz, Schweiz, Schnauze u. s. w.; ebenso nach einem Consonanten: Herz, Holz, Kranz. Aber nach einem geschärften Vocal: Rake, Schutz, Witz, Trotz u. s. w.

Einige Fremdwörter bekommen statt des *z* ein *t* vor *i* mit einem darauf folgenden Vocal, als: Motion, Nation, Patient, Quotient, Exercitium, Tertia u. s. w.

§. 61. Von der Silbentrennung am Ende der Zeile.

Es ist nicht gleichgültig, bei welchem Buchstaben man das Wort am Ende der Zeile abbricht, sondern man theilt im Ganzen genommen der Aussprache gemäß, d. h. man trennt die Silben eines Wortes im Schreiben ebenso, wie man sie im Sprechen trennt (oder wie man buchstabirt). Dieses allgemeine Gesetz wird durch folgende Regeln noch näher bestimmt:

1) Ein einsilbiges Wort kann so wenig im Schreiben, wie im Sprechen getrennt werden.

2) Nur zwei- oder mehrsilbige Wörter können, und zwar nach jeder Silbe getheilt werden, wenn diese auch nur aus einem einzigen Vocal besteht; z. B. e=del=mü=thig, A=ber=glau=be.

3) Man richtet sich bei dieser Silbentheilung nicht nach der Ableitung oder Bildung der Wörter, indem man ihre Stamm- und Nebensilben unterscheidet, sondern nach der Aussprache. Man trennt also z. B. nicht: Kind=er, Mensch=en, sprech=en, fleiß=ig u. s. w., sondern: Kin=der, Men=schen, spre=chen, flei=zig.

4) Die zusammengesetzten Buchstaben ch, ph, pf, sch, sp, st, ß und th werden im Schreiben nicht getrennt, sondern für einen Buchstaben angesehen. Sie bleiben bei der ersten Silbe, wenn ein Consonant, werden aber zur zweiten gezogen, wenn ein Vocal darauf folgt.

Man theilt also: Schwä=che (aber schwäch=lich), A=pfel, sto=pfen, Mi=schung, E=pheu, ge=spro=chen, Ra=sten, mie=then, schüt=zen = schütz=zen, neck=en = nek=ken.

Das sp muß jedoch getrennt werden (sp), wenn es die Aussprache durchaus erfordert, wie in Wes=pe, Knos=pe, ras=peln, lis=peln, Es=pe.

Einige Bemerkungen für den Lehrer.

Um sich die viel Zeit und Geduld in Anspruch nehmende Arbeit des Corrigirens zu erleichtern, beachte Folgendes: a. Weige den Fehlern vor! Laß darum das Auge des Schülers an der Wandtafel die Wörter genau anschauen, die leicht falsch geschrieben werden könnten, und bemühe dich, die Doppel- und Umlaute beim Dictate recht deutlich auszusprechen; denn „Fehler verhüten ist mehr werth, als Fehler verbessern.“ b. Laß nach beendigtem Dictate den Schülern Zeit, die Arbeit wieder durchzulesen und zu verbessern. c. Corrigire alle Hefte und zwar selbst, da das Corrigirenlassen von Schülern unter diesen leicht Erbitterung und Gehässigkeit gegen einander hervorruft. d. Unterstreiche die Fehler, von denen du bestimmt weißt, daß sie die Schüler leicht erkennen. e. Bei der Zurückgabe der Hefte gehe man die hauptsächlichsten Fehler mit der ganzen Classe durch, und lasse das Richtige an der Wandtafel sehen; denn wichtig ist es, daß dem Auge, das die Hauptrolle in der Rechtschreibung zu übernehmen hat, nur richtige Wortbilder vorgeführt und dem Gedächtnisse fest eingeprägt werden. f. Siehe mit Strenge darauf, daß unter die Arbeit oder in ein besonderes Correcturheft die falsch geschriebenen Wörter 3 oder 4 Mal richtig geschrieben werden. g. Bezeichne dem Schüler, namentlich dem Anfänger, vorher das zu dictirende Stück, damit er durchs Lesen und Abschreiben desselben sich aufs Dictat vorbereite und dir viel Mühe spare!

Dritter Theil.

Satzlehre.

§. 62. Ein Gedanke, den man durch Worte ausdrückt, ist ein Satz. Der Satz besteht aus zwei Theilen:

1. Aus dem Satzgegenstand (Subject), d. i. der Satztheil, von dem etwas ausgesagt wird;

2. aus der Sataussage (Prädicat), d. i. der Satztheil, der etwas aussagt; z. B. die Sonne leuchtet. In diesem Satze ist also „Sonne“ das Subject, da von ihr etwas ausgesagt worden; das Wort „leuchtet“ hat von ihr etwas ausgesagt, und ist daher das Prädicat. Lasse ich einen der beiden Satztheile weg, so ist das Übrige kein Satz, sondern nur ein Wort. Also: jeder Satz muß diese beiden Satztheile haben, darum heißen sie die nothwendigen Satztheile. Das Subject steht immer im Nominativ auf die Frage wer? oder was? (Wer oder was leuchtet? die Sonne).

In dem Satze: „der Himmel ist blau,“ wird das Subject (der Himmel) mit dem Prädicate (blau) durch das Wort „ist“ verbunden. In andern Sätzen kann dies durch die Hülfszeitwörter „haben und werden“ geschehen. Dieser Satztheil, der Subject und Prädicat verbindet, heißt das Satzband oder die Copula, und gehört jederzeit zum Prädicate.

Das Subject kann durch jede Wortart vertreten werden; meist ist es ein Hauptwort oder ein Fürwort; z. B. die Wiese grünt. Der Storch erscheint. Ich habe gelesen. Wir werden kommen.

Das Prädicat kann sein:

1. ein Hauptwort; z. B. Gold ist ein Metall. Der Baum hat Früchte.
2. ein Eigenschaftswort; z. B. Das Leben ist kurz. Die Kinder sind fleißig. Das Pferd wurde scheu.
3. ein Zeitwort; z. B. der Mensch denkt. Geduld siegt. Der Schüler wurde gelobt.

Aufgabe 1. Bilde nach den Beispielen unter 1, 2, 3 Sätze.

§. 63. Hauptarten der Sätze.

Drei Hauptformen des Satzes sind zu unterscheiden.

1. Der einfache Satz.
2. Der zusammengesetzte Satz.
3. Die Periode.

I. Der einfache Satz.

Ein Satz, der nur die nothwendigen Satztheile, Subject und Prädicat enthält, heißt ein einfacher nackter Satz; z. B. Der Vogel singt. Die Veilchen blühen.

Ein einfacher Satz, der außer Subject und Prädicat noch andere Satztheile zur näheren Bestimmung enthält, heißt ein einfacher erweiterter oder bekleideter Satz; z. B. der Vogel singt unter meinem Fenster. Die Veilchen blühen im Schatten.

Die nähere Bestimmung des Subjects geschieht 1) durch ein beigefügtes Adjectiv, z. B. Der **gerade** Weg ist der beste. **Stille** Wasser sind tief. 2) Durch ein Substantiv, z. B. die **Zahl** der Sterne ist unendlich. Der **Rutzen** der Bäume ist groß. Der **Bau** der Blumen ist kunstvoll. 3) Durch Pronomen, z. B. **Unser** Geist ist unsterblich. **Seine** Macht ist groß. **Meine** Kraft ist schwach. **Solche** Thaten sind rühmenswerth. 4) Durch Zahlwörter, z. B. **Zwölf** Stück sind ein Duzend. **Wenige** Menschen sind zufrieden. **Keine** Rose ohne Dornen. **Alle** Menschen sind sterblich. 5) durch Präpositionen mit ihrem Casus, z. B. die Tage im **Winter** sind kurz. Die Furcht **vor** Gespenstern ist thöricht. Der Weg **in** die Stadt ist weit. 5) durch ein Zeitwort, z. B. Die Kunst **zu** schreiben ist alt. Die Lust **zu** lernen ist löblich. Die Gewohnheit **zu** lügen ist schändlich.

Die näheren Bestimmungen des Prädicats nennt man Objecte. Die Objecte stehen niemals im Nominativ, sondern stets entweder im Genitiv, Dativ oder Accusativ. Sie können ausgedrückt werden: 1) durch Substantive, auf welche die Thätigkeit des Zeitwortes gerichtet ist, z. B. Der Blinde bedarf eines **Führers**. Die Tochter gleicht der **Mutter**. Der Knabe schlug den **Hund**. 2) durch Präpositionen mit ihrem Casus, z. B. Der Sohn schrieb **an** den Vater. Das Nest fiel **von** dem Baume. Der Ball flog **über** das Dach. Die Knaben spielen **auf** dem Hofe. 3) durch Adverbien, z. B. Der Edelmüthige verzeiht **gern**. Man suchte ihn **überall**. Du rufst **umsonst**. Der Schnee fällt **herab**. Er geht **hinauf**, **hinunter**. (s. §. 51.)

Aufgabe 2. Bilde einfache erweiterte Sätze mit folgenden Eigenschafts- und Zeitwörtern, die verschiedene Fälle (Casus) erfordern.

Außer den Präpositionen giebt es noch eine große Zahl Eigenschafts- und Zeitwörter, die gleichfalls verschiedene Fälle (Casus) erfordern. — Suche nun die richtige Anwendung solcher unten angeführten Wörter unter Anleitung deines Lehrers, durch fleißige mündliche und schriftliche Übung dir anzueignen! (Die häufige Verwechslung von mir und mich, dir und dich, Sie und Ihnen wird dann seltener vorkommen.)

Den Genitiv erfordern:

Beispiele: 1) Der Jäger wurde (wessen?) des Hasen ansichtig. 2) Der Barmherzige nimmt sich (wessen?) der Unglücklichen an.

a) Ansichtig, bewusst, bedürftig, bar, beflissen, benöthigt, eingedenk, sähig, froh, gewärtig, gewiß, gewohnt, gewahr, habhaft, kundig, unkundig, ledig, los, mächtig, müde, quitt, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüssig, überhoben, verdächtig, verlustig, voll, würdig, werth.

b) Brauchen, berauben, lachen, spotten, harren, bedürfen, erwähnen, ermangeln, schonen, sterben, gedenken, warten, pflegen, entlassen, los-sprechen, überführen, — sich annehmen, anmaßen, begeben, bemächtigen, befehligen, besinnen, bedienen, entäußern, entschlagen, enthalten, erbarmen, erinnern, schämen, weigern, erwehren, rühmen, unterstehen, getrösten, ent-sinnen, entledigen, freuen u. s. w. *)

Den Dativ erfordern:

Beispiele: 1) Die frische Waldluft ist (wem?) dem müden Wanderer angenehm. 2) Der Petersburger Wetter ist (wem?) mir ähnlich. 3) Seine vielen Kenntnisse verbannt er (wem?) den treuen Lehrern.

c) Angenehm, anstößig, angeboren, ähnlich, bekannt, beschwerlich, be-wußt, bedenklich, bequem, ergeben, ehrwürdig, entbehrlich, fremd, gemäß, gemein, gnädig, geneigt, gesund, gewachsen, gehorsam, gehörig, dankbar, dienlich, hold, heilsam, heilig, hinderlich, klar, leid, lieb, leicht, nützlich, nahe, schuldig, schädlich, treu, untreu, verhaßt, verderblich, verwandt, will-kommen, widerlich, zuträglich, zugänglich.

d) Antworten, auflauern, ausweichen, begegnen, beistimmen, beistehen, borgen, danken, drohen, dienen, entsagen, entlaufen, entgehen, entgegenen, enteilen, entsprechen, folgen, frommen, fehlen, fluchen, gleichen, glauben, gefallen, gelten, gehorchen, helfen, huldigen, kündigen, klagen, nützen, sich nahen, sich nähern, nachteilen, nachlaufen, nachsprechen, nachahmen, rathen, schaden, schmeicheln, trauen, winken, widersprechen, widerstehen, widersetzen, widerrathen, zureden, zulächeln, zurufen, zuwinken.

e) Es ahnt, begegnet, geziemt, gebührt, graut, mangelt, frommt, be-kommt, ekelt, klingt, kostet, bangt, gebricht, gelingt, schimmert, währt.

Den Dativ und Accusativ erfordern:

Beispiele: 1) Die treue Mutter sucht (wem?) der gehorsamen Tochter (was?) ein neues Kleid aus. 2) Der gefällige Karl lieb (wem?) ihm (was?) eine gute Feder. 3) Peter, borge (wem?) mir (was?) eine Blei-feeder!)

f) Abschlagen, bürsten, bringen, brechen, drehen, dreheln, fangen, füttern, füllen, gestehen, geben, gönnen, hobeln, kaufen, kämmen, liefern, lindern, machen, miethen, malen, opfern, ordnen, putzen, reichen, räuchern, senken, schenken, stehlen, tragen, verdanken, verrathen, vorschreiben, zeigen **).

Den Accusativ erfordern:

Beispiele: 1) (Thatform.) Das stolze Roß trägt (wen?) den statt-lichen Reiter. (Leideform.) Der stattliche Reiter wird vom stolzen Rosse getragen. 2) Der Lehrer am Schreibtisch ruft (wen?) mich. Ich werde vom Lehrer am Schreibtisch gerufen. 3) Unser Heiland speiste in der Wüste

*) Einige dieser Wörter werden auch mit dem Accusativ gebraucht.

**) Einige dieser Zeitwörter können auch mit dem Accusativ allein gebraucht werden.

(wen?) das hungrige Volk. Das hungrige Volk wurde vom Heiland gespeist. 4) Christus rief am Kreuze: mich dürstet! 5) Es ärgert mich, wenn ich schon Knaben rauchen sehe.

g) achten, auszeichnen, ändern, baden, binden, brechen, brauchen, drehen, düngen, dörren, essen, eidigen, fangen, freien, flechten, graben, glätten, hindern, häufen, hauen, kauen, karren, lernen, laden, lindern, malen, mahlen, meiden, naden, nähen, opfern, ordnen, pressen, peinigen, reiten, retten, suchen, sägen, tadeln, taufen, unterschreiben, untersuchen, übersetzen, übertreiben, vergraben, vertreiben, würzen, wählen, zeichnen, zeigen u. s. w.

h) Es ärgert, ängstigt, beunruhigt, belustigt, befremdet, betrübt, dürstet, dünkt, dauert, ergötzt, erquickt, freut, friert, gethan, gereut, gelüftet, jamert, juckt, langweilt, schläfert, verdrießt, wundert.

i) Sich schämen, sehnen, grämen, erkundigen, entschuldigen, besinnen.

Den Accusativ und Genitiv erfordern:

Beispiele: 1) Die Juden klagten (wen?) den Heiland (wessen?) der Gotteslästerung an. 2) Er wird (wen?) dich (wessen?) eines Bessern belehren.

k) Berauben, beschuldigen, mitlassen, entleiben, entsetzen, überführen, überheben, verweisen (des Landes), versichern, würdigen, zeihen.

Aufgabe 3. Bilde ferner mit folgenden Zeitwörtern einfache und erweiterte Sätze:

Beispiele: Die reifen Birnen fallen ab. Die Holzhauer fällen auf dem Berge die schlanken Tannen.

Dorren — dörren, dampfen — dämpfen, dringen — drängen, fließen — einflößen, erblinden — blenden, lauten — läuten, milchen — melken, haften — heften, hangen — hängen, sinken — senken, sitzen — setzen, springen — sprengen, schwimmen — schwemmen, schwanken — schwenken, saugen — säugen, hören — horchen, verschwinden — verschwinden, wiegen — wägen u. s. w.

II. Der zusammengesetzte Satz.

Der zusammengesetzte Satz ist ein solcher, der aus mehreren Sätzen besteht, die entweder nur Hauptsätze oder Haupt- und Nebensätze sind.

Hauptsätze nennt man Sätze, die für sich allein verständlich, und von keinem anderen Satze abhängig sind; z. B. Der Frühling kehrt wieder, und die Luft wird milde. Die Tage nehmen zu, und die Nächte werden kürzer. In der Kälte gefriert das Wasser, und in der Hitze löst es sich in Dampf auf. Kraft giebt Muth, und Muth giebt Sieg.

Nebensätze dagegen sind solche Sätze, die keinen selbstständigen Gedanken ausdrücken, und nur in Verbindung mit Hauptsätzen verständlich sind; z. B. Er vergalt die Wohlthat reichlich, die man ihm erwiesen. Die Diebe sind eingefangen, welche gestern den Einbruch verübten.

Wir gingen zu ihm, da wir es versprochen. Der Knabe wurde bestraft, weil er ungehorsam war.

Die Nebensätze von den Hauptsätzen, und die verschiedenen Nebensätze unter einander, werden durch ein Komma getrennt.

Die Stellung der Nebensätze zu ihrem Hauptsatz ist dreifach verschieden: 1) der Nebensatz folgt seinem Hauptsatz nach als Nachsatz, z. B. er kann nicht ausgehen, weil er krank ist; 2) er wird zwischen die Glieder des Hauptsatzes eingefügt als Zwischensatz; z. B. er kann, weil er krank ist, nicht ausgehen; 3) er geht dem Hauptsatz voran als Vordersatz, wogegen dann der Hauptsatz Nachsatz genannt wird; z. B. weil er krank ist, kann er nicht ausgehen.

Ist ein Hauptsatz zwischen die Glieder eines anderen Hauptsatzes eingeschoben, so nennt man ihn einen Schaltsatz; z. B. Er wird — ich zweifle nicht daran — sein Versprechen halten. Auch in kummervollen Tagen — sie werden nicht ausbleiben — vertraue auf Gott.

Aufgabe 4. Bilde nach den gegebenen Beispielen ähnliche Sätze!

§. 64. Die Nebensätze werden in 3 Arten eingetheilt:

1. Substantivsätze.

2. Adjectivsätze.

3. Adverbialsätze.

Die Substantivsätze vertreten die Stelle von Substantiven oder substantivisch gebrauchter Adjective und Participien. Sie werden durch die substantivischen Fürwörter wer, was und durch den Satzartikel daß eingeleitet; z. B. Ich weiß, wer dich angeklagt hat (d. h. deinen Ankläger). Wer lügt (dem Lügner), dem glaubt man nicht. Wer viel begehrt (dem Vielbegehrenden), dem mangelt viel. Ich höre nicht, was er gesagt hat (das Gesagte). Er erinnerte sich dessen, was du ihm versprochen hast (deines Versprechens). Ich bitte dich, daß du mir vergebst (um deine Vergebung). Man beschuldigt ihn, daß er gestohlen habe (des Diebstahls). Es ist nothwendig, daß die Jahreszeiten wechseln (der Wechsel der Jahreszeiten ist nothwendig).

Aufgabe 5. Versuche ähnliche Sätze zu bilden!

Die fragenden Substantivsätze werden mit ob gebildet; z. B. Er fragte mich, ob ich dich kenne. Ob er kommen wird, ist noch ungewiß.

Der Adjectivsatz ist ein aus dem Hauptsatz entnommenes, zu einem Nebensatz erweitertes Adjectiv, und wird eingeleitet durch die beziehenden Fürwörter welche, welcher, welches, der, die, das, was. So kann z. B. in dem Hauptsatz: der kranke Mann ist gestorben — das Adjectiv „krank“ in folgenden Adjectivsatz verwandelt werden: der Mann, welcher krank war, ist gestorben. Ebenso kann der Hauptsatz: die gereizte Biene sticht — verwandelt werden in den erweiterten Satz: die Biene, welche gereizt wird, sticht. Traue denen nicht, die dir schmeicheln. Das ist Alles, was ich weiß. Erzähle ein Geheimniß nicht weiter, welches man dir anvertraut.

Aufgabe 6. Bilde noch Sätze.

Der Adjectivsatz bezieht sich immer auf ein Substantiv oder ein substantivisch gebrauchtes Wort im Hauptsatz.

Der Adverbial- oder Umstandssatz ist ein zum Nebensatz erweitertes Adverb, und bestimmt sowohl das Prädicat (Verb), als auch die Beifügung des Hauptsatzes näher; z. B. Er ist blaß (Hauptsatz), weil er kränklich ist (Adverbialsatz). Du wirst gelobt, wenn du fleißig bist. Antworte bescheiden, falls man dich fragt. Er that als ob er es nicht bemerkte.

Wo man Liebe säet, da wächst Freude. Man wußte nicht, woher sie kam. Den Baum muß man biegen, so lange er jung ist. Wir machten uns auf den Weg, nachdem der Regen nachgelassen. Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Als er über den Steg ging, fiel er in's Wasser. Lieber leide Unrecht, als daß du Unrecht thust. Je schwerer der Kampf, desto ehrenvoller der Sieg. Wie man sich bettet, so schläft man. Die Witterung wird heiter werden, da der Barometer steigt. Ehre deine Eltern, auf daß es dir wohlgehe. Sei fleißig in deiner Jugend, damit du in der Welt dein Fortkommen findest u. s. w.

Aufgabe 7. Bilde zur Übung ähnliche Sätze!

§. 65. Der zusammengezogene Satz.

Wenn in einem zusammengesetzten Satz sich mehrere gleichartige Satzglieder auf einen gemeinsamen Satztheil beziehen, so heißt er ein zusammengezogener Satz; z. B. Reichthum und Schönheit ist vergänglich. Gold und Silber sind Metalle. Asten und Georginen sind Herbstblumen. Hoheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel.

Ein solcher zusammengezogener Satz läßt sich immer in mehrere Sätze zerlegen; z. B. Reichthum ist vergänglich, und Schönheit ist vergänglich. Gold ist ein Metall, und Silber ist ein Metall u. s. w.

Aufgabe 8. Schreibe zusammengezogene Sätze auf und zerlege sie darnach!

III. Die Periode.

§. 66. Wenn der zusammengesetzte Satz in zwei Theile zerfällt, von denen der eine den Vorderatz, der andere Theil den Nachsatz bildet, so nennt man eine solche Zusammenstellung eine Periode oder einen Satzbau.

Der Vorderatz, wie der Nachsatz einer Periode können jeder mehrere Satztheile in sich fassen, die man Glieder nennt, und die durch ein Semikolon von einander geschieden werden. Der Vorderatz wird vom Nachsatze in einer zweigliedrigen Periode auch durch ein Semikolon getrennt; aber in einer mehrgliedrigen wird der Vorderatz vom Nachsatze durch ein Kolon geschieden. Nach der Gesamtzahl der Glieder nennt man die ganze Periode zwei-, drei-, viergliedrig u. s. w.

Man darf die Sätze einer Periode nicht mit den Gliedern derselben verwechseln; denn in einer zweigliedrigen Periode kann der Vorderatz und Nachsatz aus mehreren Nebensätzen bestehen.

Beispiele einer zweigliedrigen Periode.

Wenn auch der Reichtum von großem Nutzen für uns sein kann; so ist es doch sehr nachtheilig, wenn man denselben allzusehr liebt. — Da Gott das Gute und das Böse nach Verdienst vergelten wird; so soll uns das ein Antrieb sein, nur nach himmlischen Gütern zu streben. Daß ein Gott sei, der Himmel und Erde geschaffen, und Alles erhält und regiert; das kann kein Mensch leugnen. Wenn man immer lernt, ohne von dem, was man lernt, Gebrauch zu machen; so ist man dem Geizhalse ähnlich, der große Schätze sammelt, ohne sie anzuwenden.

Beispiele einer dreigliedrigen Periode.

Wer in seinem Leben des Höchsten Gebote treu erfüllt: der trägt in sich des Gewissens beseligende Zufriedenheit; der erwirbt sich das Wohlgefallen des himmlischen Vaters. Da die Jugendjahre so schnell dahin fliehen: so benutze sie, so gut du kannst; so kaufe auch die einzelnen Stunden aus. So sehr sich der Mensch für einen Herrn, für einen König der Schöpfung hält; so sehr er's in gewissem Betrachte ist; so kann er es in Betracht des Todes und Lebens nie sein.

Beispiele einer viergliedrigen Periode.

Wenn der Mensch jederzeit nach dem Schönen, Wahren und Edlen strebt: dann wird er mit sich selbst zufrieden sein; dann wird ihm die Achtung und Liebe edler Menschen nicht fehlen; dann wird ihm einst von Gott die Krone der Gerechtigkeit gegeben werden. — Wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte; wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf ihrem Schoße trug, und dein Vater dir die Lehren der Weisheit und des Christenthums in's Herz grub: da ist deine Liebe; da ist dein Vaterland.

§. 67. Die Interpunktionslehre.

Wenn wir sprechen, so halten wir öfters mit der Stimme inne und heben oder senken dieselbe, um dadurch besser und richtiger verstanden zu werden. Da nun die Schrift die Stellvertreterin der mündlichen Rede ist, so ist es nothwendig, daß auch beim Schreiben dem Auge bestimmte Zeichen gegeben werden, wodurch jene Ruhepunkte oder Pausen angedeutet werden.

Diese hierzu gebrauchten Zeichen heißen Interpunktions-, d. h. Unterscheidungszeichen. Die Lehre von der Bedeutung und von der richtigen Anwendung dieser Zeichen, heißt die Interpunktionslehre.

1. Zu den Satzzeichen gehören fünf, nämlich:

- Das Komma oder der Beistrich (,),
- das Semikolon oder der Strichpunkt (;),
- das Kolon oder der Doppelpunkt (:),
- der Punkt (.),
- der Gedankenstrich (—).

Die kleinste Pause bezeichnet man durch's Komma, die größeren Pausen durch das Semikolon, Kolon und Punkt, die längste bezeichnet der Gedankenstrich.

2 Die Satzzeichen sind:

Das Fragezeichen (?) und
das Ausrufungszeichen (!).

3. Zu den Hilfszeichen gehören:

Die Anführungsstriche („— '),
die Parenthese (),
der Apostroph ('),
die Bindestriche (=).

Durch den richtigen Gebrauch der Satzzeichen wird das richtige Verständniß des Geschriebenen ebenso sehr erleichtert, wie durch falsche Anwendung der Zeichen der Inhalt unverständlich und der Sinn ganz und gar ein anderer werden kann.

Beispiele.

- a. Die Kugeln gehören dir, nicht aber das Geldstück. — Die Kugeln gehören dir nicht, aber das Geldstück.
- b. Ich habe den Brief, nicht aber das Geld erhalten. — Ich habe den Brief nicht, aber das Geld erhalten.
- c. Zur Arbeit, nicht zum Müßigang sind wir bestimmt auf Erden. — Zur Arbeit nicht, zum Müßigang sind wir bestimmt auf Erden.
- d. Die Gottseligkeit, nicht aber die Gottlosigkeit beglückt. — Die Gottseligkeit nicht, aber die Gottlosigkeit beglückt.
- e. Daß ich die Summe von Ihnen geborgt habe, gestehe ich; nicht ohne Ursache fordern Sie die Bezahlung. — Daß ich die Summe von Ihnen geborgt habe, gestehe ich nicht; ohne Ursache fordern Sie die Bezahlung.
- f. Er will sie aber durchaus nicht. — Er will, sie aber durchaus nicht.

Aufgabe 9. Versuche, nach den Beispielen unter a—f ähnliche Sätze zu bilden.

- g. Es schrieb ein Mann an eine Wand:
Zehn Finger hab' ich an jeder Hand,
Fünf und zwanzig an Händ' und Füßen.
Wer's richtig lesen will, wird richtig Zeichen setzen müssen.
- h. Der Grönländer ist ein armer Mensch Fleisch ist er nicht aber Fische Früchte fehlen ihm zwei Monate sieht er die Sonne nicht so muß er im Finstern leben ehe er das Tageslicht wieder sieht haben wir schon schöne Tage durch Nordlichter wird ihm geholfen.

Der Beistrich oder das Komma.

Das Komma wird gesetzt, um in einem Satze die Anrede von den übrigen Wörtern zu trennen, z. B. Herr, hilf uns! Hilf uns, Herr! Stehe uns, o Herr, mit deiner Kraft bei!

Nach diesen Beispielen kann die Anrede a) zu Anfang, b) zu Ende, c) zwischen den Theilen des Satzes stehen. Darnach richtet sich auch die Stellung des Komma's.

Nämlich:

- a) steht die Anrede zu Anfang des Satzes, so kommt nach ihr ein Komma;
- b) steht die Anrede zu Ende des Satzes, so kommt vor ihr ein Komma;
- c) steht die Anrede zwischen den Theilen eines Satzes, so kommt vor und nach ihr ein Komma.

Das Komma wird gesetzt zur Trennung der gleichartigen Satztheile im zusammengezogenen Satze, wenn diese nicht durch die Bindewörter *und*, oder verbunden sind: z. B. der arme, kranke, vereinsamte Mann. Die Linde, die Eiche, der Ahorn sind Laubbäume. Die Blume keimt, wächst, blüht, trägt Früchte und stirbt ab.

Das Komma steht zur Trennung der Haupt- und Nebensätze; z. B. Wer Augen hat, der sehe. Wer nicht hören will, muß fühlen. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.

Das Komma steht zur Trennung der Nebensätze; z. B. Wer verräth, er verwahre ein Geheimniß, der hat es schon halb verrathen. Verstand ist ein Edelstein, der am meisten glänzt, wenn er in Demuth eingefaßt ist.

Das Semikolon.

Das Semikolon wird gesetzt zur Trennung des Vorder- und Nachsatzes einer zweigliedrigen Periode; z. B.: Wenn du auch nicht Allen, die dich um eine Unterstützung bitten, deinen Beistand leisten kannst; so weise doch Keinen mit Härte und Verachtung zurück. Wenn du überzeugt bist, daß das Leben so kurz ist; so nimm dir ernstlich vor, es gut zu gebrauchen. Wenn dein Bruder, der sich gegen dich vergangen hat, mit neuem Herzen zu dir kommt und dir Abbitte thun will; so reiche ihm ja deine Hand mit Freuden zur Versöhnung dar.

Das Semikolon wird gesetzt, um die einzelnen Glieder des Vorder- und Nachsatzes einer mehrgliedrigen Periode zu trennen. z. B. Wenn du Gott liebst und ehrst; wenn du sein Gebot kennst und darnach thust; wenn du oft an ihn denkst und zu ihm betest: so wird sein Segen auf dir ruhen. Wer seine Eltern wahrhaft liebt; wer sie durch Kummer nie betrübt: dem geht es gut schon hier auf Erden; der wird einst dort belohnet werden.

Das Semikolon wird gesetzt zur Trennung der Hauptsätze einer Satzverbindung. z. B.: Im Frühling kehren die Störche wieder heim; auch die Schwalben kommen zurück. Thöricht ist der Neid; denn er thut sich selbst nur Leid. Das Leben ist der Güter höchstes nicht; der Uebel größtes aber ist die Schuld.

Das Kolon.

(Der Doppelpunkt.)

Das Kolon steht:

- 1) Nach einem Satze vor Aufzählung mehrerer Personen oder Sachen, besonders nach den Wörtern: „als, wie,

nämlich, folgende, Folgendes.“ 3. B.: Religionslehrer der Menschen waren: Moses, Christus, Muhamed. Die fünf Hauptflüsse Deutschlands heißen: die Donau, der Rhein, die Weser, die Elbe, die Oder. Aus Eisen kann man verschiedene Dinge fertigen, wie: Messer, Gabeln, Beile, Nägel u. a. m. Man unterscheidet vier Arten von Mineralien, nämlich: Erden, Steine, Salze, brennbare Mineralien und Metalle.

2) Vor dem Anführungsätze, wenn die Rede eine wörtliche ist. 3. B.: Gott sprach: Es werde Licht! Luther sagte: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders; Gott helfe mir. Amen!“ Raimund sagte: „Ich weiß nicht, soll ich meines Bruders Hüter sein?“

Aufgabe 10. Bilde ähnliche Sätze mit richtigen Satzzeichen!

3) Zur Trennung des Vordersatzes vom Nachsatz einer mehrgliedrigen Periode. 3. B.: Säng' nicht das Vöglein mit muntrem Schall; blühten nicht Blumen überall; glänzte nicht nieder der Sterne Schein: möcht' ich auf Erden kein Wanderer sein. Liebt der Arme den Fleiß und die Mäßigung; wäre der Reiche wohlthätig und barmherzig: die Erde sah keinen Bedrängten mehr. Wenn der Bußfertige seinem Vordersatz treu bleibt; wenn er vom Bösen sich entwöhnt und Gutes thun lernt: so bekehrt er sich; er wird ein neuer Mensch und ändert seinen Sinn.

4) Wenn man die Wichtigkeit des Folgenden andeuten und besonders die Aufmerksamkeit darauf gelenkt haben will; 3. B. Es ist ein altes, wahres Wort: Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen. — Das ist mein fester Glaube: Gott meint es auch im Unglücke mit uns gut. — In einer Hinsicht hast du einen Vorzug: du bist besser. Wer hätte noch nicht die Wahrheit des Sprüchwortes erfahren: Undant ist der Welt Lohn.

Der Punkt.

Der Punkt steht:

1) Am Ende eines jeden einfachen oder zusammengesetzten Satzes, der einen vollständig abgeschlossenen Gedanken enthält.

2) Nach einer Ziffer, die eine Ordnungszahl bedeutet; 3. B. Mein Bruder starb den 10. August 1840. Alexander II., Kaiser von Rußland. Der 2. Theil des Buches.

3) Nach Wörtern, welche die Stelle ganzer Sätze vertreten; 3. B. Einleitung. Vorrede. Erster Abschnitt.

Der Gedankenstrich.

Der Gedankenstrich wird gesetzt, um den Leser auf das Folgende aufmerksam zu machen, zumal, wenn man dasselbe als etwas Unerwartetes bezeichnen will; 3. B. Cäsar sagte: „Ich kam, sah und — siegte.“ Er riß den Degen aus der Scheide, besah die Spitze und die Schneide und — steckte ihm langsam wieder ein.

Der Gedankenstrich wird auch gesetzt, um Sätze einzuschließen; z. B. Die Raze — das Sinnbild der Falschheit — legt nie ganz ihre Lücke ab. Wer nicht hören will — so sagt das Sprichwort — muß fühlen. — Der älteste Sohn — er war der Liebling der Eltern — ist gestorben.

Das Fragezeichen.

Das Fragezeichen steht:

1) Nach jeder beendigten directen Frage; z. B. Wer ist angekommen? Ist er krank? Hast du mich verstanden? Warum kommst du nicht?

2) Oft nach einzelnen Fragewörtern; z. B. Ich erfüllte nicht seinen Wunsch, weshalb? werde ich dir später sagen. — Alle Menschen müssen sterben; aber das Wann? das Wo? und das Wie? ist allen unbekannt.

Das Fragezeichen steht nicht nach der indirecten Frage; z. B. Er fragte mich, was er thun soll. — Sage mir, ob du mich verstanden hast. Ich fragte ihn, weshalb er nicht gekommen sei. Der Schriftgelehrte fragte, was er thun müsse, um das ewige Leben zu erhalten.

Das Ausrufungszeichen.

Das Ausrufungszeichen steht:

1) Nach einem Ausrufesatze; z. B. Wer hätte das gedacht! In Gottes Namen! Sieh, wie schön!

2) Nach einem Wunschesatze; z. B. Guten Abend! Glück auf! Wenn er doch käme! Wenn es doch glückte!

3) Nach einem Befehlsatze; z. B. Antworte! Bleibe hier! Lüge nicht! Vorwärts!

4) Nach einem Fragesatze, der eine Gemüthsbewegung ausdrückt; z. B. Was hab' ich verloren! Welches Glück warf ich hin! Warum hast du mir das gethan!

5) Nach jedem Worte, womit man Jemand ruft; z. B. Vater! Bruder! Ernst! Mathilde!

6) Bei Anreden zu Anfang eines Briefes; z. B. Lieber Freund! Gute Eltern! Geehrter Herr!

Aufgabe 11. Bilde Sätze nach den Beispielen 1–6 und setze richtige Interpunktionszeichen!

Das Anführungszeichen.

Das Anführungszeichen dient, um die unmittelbaren Worte eines Andern zu bezeichnen; z. B. Er fragte mich: „Wo kommst du her?“ Jesus fragte seine Jünger: „Warum seid ihr so traurig?“ Der Engel sagte zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht.“ „Wer mir nachfolgen will,“ spricht Christus, „der verleugne sich selbst.“

Aufgabe 12. Aus biblischem Stoffe bilde ähnliche Sätze!

Das Anführungszeichen wird auch gebraucht, um ein Wort, eine Silbe oder einen Buchstaben, worauf die Aufmerksamkeit besonders gerichtet werden soll, hervorzuheben; z. B. Unterscheide beim Schreiben genau die Wörter „das“ und „daß“ und die Silben „ig“ und „lich“.

Die Parenthese.

(Das Einschaltungszeichen.)

Die Parenthese wird gebraucht, um ein einzelnes Wort, welches das nebenstehende erläutert oder den fremden Ausdruck dafür giebt, einzuschließen; z. B. Die Infanterie (Fußgänger) und die Cavalerie (Reiterei) griffen vereinigt den Feind an. Die Rechtschreibung (Orthographie) wird durch viele Übung erlernt.

Die Parenthese dient dazu, einen Schaltsatz von den Gliedern des Satzes, in welchen er eingeschoben ist, zu sondern; z. B. Wenn du deine Eltern lieb hast (und ich zweifle nicht daran), so wird du ihnen diesen Kummer ersparen. Johann Wolfgang von Goethe (er ist der größte Dichter Deutschlands) starb im Jahre 1832.

Der Apostroph.

(Abkürzungszeichen.)

Der Apostroph wird gesetzt, um die Stelle eines weggelassenen „e“ oder „i“ zu vertreten; z. B. Erst denk' nach, und dann antwort'. — Sei' und arbeit'. — Er hat's gethan. — Weißt du's schon? Gottes allmächt'ge Hand wendete das Unglück. — Eine blut'ge Schlacht ward geliefert. Die Preußen sind muth'ge Kämpfer.

Die Bindestriche.

(Das Theilungszeichen.)

Die Bindestriche setzt man:

1) Um am Ende einer Zeile die Silbe eines Wortes abzubrechen.

2) Um die Theile mehrfach zusammengesetzter Wörter zu trennen; z. B. Handwerker-gesellen-Verein. Justiz-Beamter. Sprach-Elemente.

3) Wenn mehrere Wörter ein gemeinschaftliches Grundwort haben; z. B. Tag- und Nachtgleiche, ab- und zunehmen, vor- und rückwärts, hell- und dunkelroth.

4) Um mehrfach zusammengesetzte Wörter zu verbinden; z. B. Kaiserlich-Russischer General-Feldmarschall.

§. 68. Von der Abkürzung der Wörter.

Um Raum und Zeit beim Schreiben zu ersparen, bedient man sich, besonders im Geschäftsstyl, der Abkürzungen (Abbreviaturen) allgemein bekannter und oft vorkommender Wörter. Dieses Abkürzen darf aber nicht willkürlich, sondern nur nach dem einmal eingeführten Schulgebrauche geschehen.

Die gebräuchlichsten Abkürzungen sind folgende:

Abschn.	heißt Abschnitt,	u. a. m.	und andere mehr,
Anm. od. Anmerk.	Anmerkung,	Eu.	Euer,
Antw.	Antwort,	fr.	frei,
Ausg.	Ausgabe,	k. k.	kaiserlich königlich,
a. St.	alten Stils,	N. D.	Nordost,
Centn.	Centner,	Nr. (N ^o)	Nummer,
b. i.	das ist,	N. N.	nomen nescio (den Namen weiß ich nicht),
b. h.	das heißt,	Q. = M.	Quadrat-Meile,
b. J.	dieses Jahres,	u. e. a.	und einige andere,
b. M.	dieses Monats,	v. o.	von oben,
Ausfl.	Auflage,	v. u.	von unten,
u.	und,	z. Z.	zur Zeit,
u. f. w.	und so weiter,	N. B.	nota bene, merke wohl!
u. f. f.	und so fort,	P. S.	post scriptum, Nachschrift,
u. dgl.	und dergleichen,	pr. C.	pro Centum, von 100,
f.	siehe,	St.	sanctus, heilig,
S.	Seite,	sen.	senior, der Ältere,
N. T.	Neues Testament,	jun.	junior, der Jüngere,
A. T.	Altes Testament,	a. D.	außer Diensten,
k. J.	künftigen Jahres,	L. S.	loco sigilli (anstatt des Siegels),
v. J.	vorigen Jahres,	Dr.	Doctor,
L. J.	laufenden Jahres,	S. S.	salvo titulo, mit Vorbehalt des Titels,
k. M.	kommenden Monats,	P. P.	praemissis praemittendis, vorausgeschickt, was vorausgeschickt werden muß,
v. M.	vorigen Monats,	pag.	pagina, Seite,
a. a. D.	am angeführten Orte,	post. rest.	auf der Post zurück zu bleiben,
Abth.	Abtheilung,	Ev.	Evangelium,
Bem.	Bemerkung,	Ep.	Epistel,
f.	folgender,	fl. (fl.)	Florin (Gulden),
z. B.	zum Beispiel,	Gr.	Groschen,
z. E.	zum Exempel,	Thlr. oder fl.	Thaler,
Einz.	Einzahl,	fr	Franken.
Exc.	Excellenz,		
gest.	gestorben,		
geb.	geboren,		
i. J. Chr.	im Jahre Christi,		
n. Chr. G.	nach Christi Geburt,		
Er.	Seiner,		

Vierter Theil.

Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten.

I. Themata zu kurzen, leichten Kinderbriefen.

§. 69. 1. Arthur fragt bei seinem Freunde Ernst an, ob dieser nächsten Sonntag zu Hause anzutreffen sei.

2. Antwort auf den vorhergehenden Brief.

3. Heinrich benachrichtigt einen Freund, daß sein Großvater zum Besuch gekommen sei.

4. Joseph dankt seinem Freunde Emil für das schöne Geschenk, das dieser ihm von der Reise mitgebracht hat.

5. Eduard benachrichtigt Ferdinand, daß er morgen mit seinem Vater in die benachbarte Stadt zum Jahrmarkt fahren wird, und fordert den Freund auf, mitzukommen.

6. Antwort auf den vorhergehenden Brief.

7. Klara benachrichtigt ihre Freundin Elise, daß eine ihrer Mitschülerinnen bedenklich erkrankt sei.

8. Minna bittet ihre Freundin Marie, ihr einige Lesebücher zu borgen.

9. Ernestine meldet ihrer Freundin, daß sie ein kleines Kästchen zum Geschenk erhalten habe.

10. Anton benachrichtigt einen Freund, daß sein ältester Bruder von der Reise zurückgekehrt sei, und schöne Geschenke für alle Geschwister mitgebracht habe. Er ladet den Freund ein, ihn zu besuchen.

11. Julie erzählt einer kranken Freundin, wie sie ihren gestrigen Geburtstag mit mehreren Freundinnen gefeiert, und bedauert die Abwesenheit der Kranken.

12. Anton theilt seinem Freunde mit, daß sein Onkel ihm ein Paar Tauben zum Geschenk gemacht habe.

13. Karl ladet seinen Freund zu seinem Geburtstage ein, der in einem Wäldchen gefeiert werden soll.

14. Emilie ladet ihre Freundin zu einer Landpartie ein.

15. Franz benachrichtigt einen Freund, wie ein Müller aus Unvorsichtigkeit seine Tochter erschossen hat.

16. Rosalie meldet einer Freundin, daß in einer benachbarten Stadt ein Kind im Mühlgraben ertrunken sei.

Geeignete Themata zu kleinen Aufsätzen sind ferner:

17. Das Angeben einzelner Hauptwörter, die zu einer Erzählung verbunden werden müssen.

18. Gedichte, die in Prosa zu setzen sind.

19. Kleine Geschichten und Fabeln, die nach dem Vorlesen von mehreren Schülern nachzuerzählen und dann zu Hause niederzuschreiben sind. (Als Handbuch hierfür sei aufmerksam gemacht auf Hoffmann's: „150 moralische Erzählungen“ für kleine Kinder, und „neueste Fabeln“ von demselben.)

II. Themata zu größeren Aufsätzen.

1. Nutzen des Wassers.
2. Nutzen der Metalle.
3. Nutzen des Pferdes.
4. Nutzen der Schafe.
5. Nutzen der Hühner.
6. Nutzen der Gänse.
7. Nutzen der Steine.
8. Nutzen der Winde (Schiffahrt).
9. Was macht man aus Holz?
10. Was macht man aus Eisen?
11. Welches sind wol die nöthigsten Geräthschaften in deinem Zimmer? woraus sind sie und wer hat sie gemacht?
12. Welche Handwerker sind beim Baue eines Hauses beschäftigt?
13. Was liefert das Pflanzenreich zur Nahrung, zur Kleidung, zur Wohnung?
14. Warum muß man lesen, schreiben, rechnen lernen?
15. Beschreibung der Kirchen in der Stadt.
16. Beschreibung eines Obstgartens, eines Blumengartens, eines Gemüsegartens.
17. Beschreibung der Feier des Weihnachtsfestes im elterlichen Hause.
18. Beschreibung der Feier seines Geburtstages.
19. Beschreibung einer Stadt.
20. Beschreibung eines Leichenzuges.
21. Beschreibung einer Landfahrt.
22. Beschreibung einer Wasserfahrt.
23. Beschreibung eines Erntedankfestes.
24. Beschreibung eines Jahrmarktes.
25. Beschreibung eines Truppendurchmarsches.
26. Beschreibung eines heftigen Sturmes.
27. Beschreibung eines Brandes.
28. Beschreibung einer Ueberschwemmung durch einen Fluß.
29. Vergleichung eines Ochsen mit einem Pferde.
30. Vergleichung des Menschen mit einem Affen.

31. Was hat man zu thun, um gesund zu bleiben?
32. Wie ich aus einer großen Lebensgefahr errettet wurde. (Erzählung.)
33. Welche Handwerker müssen für uns arbeiten, ehe wir uns vollkommen kleiden können?
34. Wodurch werden Wälder und Gebirge dem Menschen nützlich?
35. Welche Pflichten hast du gegen deine Geschwister?
36. Ein Glückwunschschreiben an die Eltern zum neuen Jahr.
37. Ein Glückwunschschreiben an den Vater (die Mutter) zum Geburtstage.
38. Neujahrswunsch eines Kindes, das seinen Eltern oft Sorge und Kummer durch seinen Ungehorsam bereitet hat.
39. Schreiben eines Kindes an seinen Vater, nach dessen Genesung von schwerer Krankheit.
40. Der Bruder benachrichtigt die entfernt lebende Schwester über verschiedene Veränderungen im Hauswesen, sowie über das Wohlfsein der Eltern und Geschwister.
41. Der Sohn meldet seinen Eltern die nahe bevorstehende Schließung der Schule, mit der Bitte um baldige Nachsendung der Equipage. (Freude, seine Eltern und Geschwister wiederzusehen.)
42. Ein junger Mann, der die Schule verläßt, dankt demjenigen, bei dem er in Pension gewesen, für die gute Behandlung in seinem Hause und für die väterliche Sorgfalt, die er in allen Dingen stets für ihn bewiesen.
43. Ein abgehender Schüler dankt seinem Lehrer für den genossenen Unterricht und für die gehabte Mühwaltung bei der besondern Aufsicht, die er über seinen Lebenswandel geführt.
44. Der Bruder meldet seiner Schwester, daß sein Bruder Alexander schwer am Nervenfieber darniederliege, der Arzt jedoch nicht an seinem Aufkommen gänzlich verzweifle, mit der Bitte, diese traurige Nachricht den Eltern mit Vorsicht mitzutheilen.
45. Ein junger Mensch bezeigt Lust zur Handlung; fragt daher bei seinem Onkel im Namen seiner Eltern an, ob er bei demselben die Handlung erlernen könne.
46. Ein Lehrling bei einem Tischlermeister auf dem Lande bittet seinen Freund in der Stadt, ihm eine Stelle daselbst bei einem guten Meister zu verschaffen. Angabe der Gründe, weshalb er den Aufenthalt auf dem Lande mit dem in der Stadt vertauschen will.
47. Ein junger Mann bittet einen Edelmann, ihm die vacant gewordene Stelle eines Verwalters auf seinem Gute zukommen zu lassen.
48. Ein Freund meldet dem andern seine glückliche Rückreise von einem Besuche, den er dem Freunde abgestattet hatte.
49. Ein Lehrherr meldet den Eltern eines seiner Lehrlinge den unverhofften Tod ihres Sohnes.
50. Ein Prediger empfiehlt einem Edelmann, auf dessen Anfrage, einen jungen Candidaten zum Lehrer seiner Kinder.

51. Ein Gutsverwalter fragt bei einem Prediger in der Stadt an, ob und unter welchen Bedingungen dieser geneigt sei, dessen 12jährigen Sohn in Pension zu nehmen.

52. Antwort auf den vorhergehenden Brief.

§. 70. Allgemeine Regeln für das Schreiben von Briefen.

Die Anrede muß zwei Finger breit unter dem obern Rande angefangen und ein gleicher Raum auf der linken Seite und dem untern Rande gelassen werden.

Bei Schreiben an Höhergestellte, Vorgesetzte u. s. w. läßt man aber am obern Rande einen breiten, drei auch wohl vier Finger breiten leeren Raum. Der Brief selbst wird etwa 3—4 Finger breit unter der Anrede angefangen. Je angesehener, vornehmer die Person ist, an die man schreibt, desto größer muß der Zwischenraum zwischen Anrede und dem Anfange des Briefes selbst sein.

Auf der zweiten Seite wird das Schreiben in der mit der ersten Zeile der Anrede gleichstehenden Entfernung vom obern Rande des Bogens fortgesetzt. Ebenso auf den folgenden Seiten.

Die Namensunterschrift selbst nähert sich um so tiefer dem untern Rande, je vornehmer die Person ist, an die man schreibt.

Der Namensunterschrift gegenüber kommt Ort und Datum zu stehen, wenn ich an eine Person schreibe, die höher steht, als ich. In freundschaftlichen Briefen aber und in geschäftlichen, in denen ich mit mir gleichstehenden Personen verkehre, setzt man Ort und Datum gleich vorn am Anfange.

In Briefen an vornehme Personen dürfen keine Abkürzungen von Wörtern vorkommen.

Briefe müssen auf glattem, reinem Papier und stets sauber geschrieben sein, und dürfen keine ausgestrichenen und radirten Wörter enthalten.

An höhergestellte Personen bedient man sich nicht des kleinen, sondern stets des großen Briefbogen-Formats. Die persönlichen Fürwörter: du, dein, dich, dir, ihr, ihnen, sie werden in Briefen bei Anreden der Person aus Höflichkeit stets groß geschrieben.

Zur Titulatur in Briefen gehört viererlei:

- 1) Die Anrede (über dem Anfange des Briefes);
- 2) die Benennung oder Anrede im Zusammenhange des Briefes;
- 3) die Benennung bei der Unterschrift;
- 4) die äußere Aufschrift oder Adresse.

Die Anrede oder Ueberschrift.	Anrede im Texte.	Benennung bei der Unterschrift.	Aufschrift oder Adresse.	
Wohlgeborner Herr! Hochgeehrter Herr.	Em. Wohlge- boren abwechselnd mit: Sie.	Ihr ergebenster oder: Ihr ganz ergebener.	Er. Wohlge- boren dem Herrn N. N. u. f. w.	} für Bürgerliche aller Stände.
Hochwohlge- borner Herr! Gnädiger Herr.	Em. Hochwohl- geboren — Em. Gnaden.	gehorsamer; — gehorsamster.	An Seine Hoch- wohlgeboren, den Herrn von N. N. u. f. w.	} für Edelleute.
Hochachtungsvoll- ger Herr! Hochzuver- ehrender Herr Pastor.	Em. Hochehr- würden, ab- wechselnd mit: Sie.	ergebener; — ergebenster.	Er. Hochehr- würden, dem Herrn Pastor N. N. u. f. w.	} für Geistliche.

Frauen erhalten die Titel ihrer Männer, außer die der Geistlichen, deren Frauen weltliche Titel (Wohlgeboren, Hochwohlgeboren u. f. w.) erhalten.

§. 71. Schemata zu Geschäftsaufzügen.

1. Schuldverschreibung (Obligation).

Dreihundert Rubel S.

Ich, Endesunterschriebener, bekenne hiermit, daß mir auf mein Ansuchen der Kaufmann Herr N. N. dahier, heute ein Kapital von 300 Rbl., schreibe: dreihundert Rubel, baar geliehen und richtig ausgezahlt hat. Ich verspreche dieses Darlehen, nach vorhergegangener dreimonatlicher und beiden Theilen frei stehender Kündigung, baar und in ungetrennter Summe zurückzuzahlen. Zugleich verpflichte ich mich, von heute an bis zum Tage der Rückzahlung dieses Kapital mit fünf vom Hundert jährlich zu verzinsen, und die Zinsen halbjährlich, nämlich am 13. März und 13. September jedesmal pünktlich mit 7 Rbl. 50 Cop. zu entrichten.

Diese Schuldverschreibung habe ich selbst geschrieben, und durch meine eigenhändige Namensunterschrift, sowie durch Beidrückung meines Siegels bekräftigt.

Mitau, den 13. Sept. 1869.

(Siegel.)

Johannes Stark,
Gasthofsbesitzer.

2. Quittung.

Ich, Endesunterschriebener, bescheinige hiermit, daß mir der Handelsmann Herr N. N. diejenigen Einhundert und fünfundsanzig

Rubel S., welche ich ihm am 20. April 1870 als ein Darlehen gegeben habe, nebst fünf Procent Zinsen mit sechs Rubel, unter Zurückgabe des Schuldscheins, heute baar und richtig zurückgezahlt hat.

Tuckum, am 20. April 1870.

Emil Schulze, Apotheker.

3. Zeugnisse (Atteste).

Zeugniß für einen Hausknecht.

Vorzeiger dieses, Peter Klein aus Hasenpoth, hat bei mir fünf Jahre, nämlich von Neujahr 1865 bis dahin 1870, als Hausknecht gedient, und sich jederzeit treu, ordentlich und fleißig erwiesen, weshalb ich ihm dieses Zeugniß der strengsten Wahrheit gemäß ausstelle.

Goldingen, den 2. Januar 1870.

(Siegel.)

Karl Weber, Kaufmann.

Zeugniß für ein Kindermädchen.

Daß Anna Teger aus Narva ein und ein halbes Jahr als Kindermädchen bei mir gedient, und sich während dieser Zeit in jeder Hinsicht musterhaft betragen hat, bezeuge ich ihr mit vielem Vergnügen.

Frauenburg, den 10. Mai 1870.

Ernst Winter, Uhrmacher.

Zeugniß für einen Gesellen, der sich nicht immer tadellos betragen hat.

Fritz Geschke aus Mülhthall hat bei mir drei Monate als Tischlergeselle gearbeitet. Kann ich ihm auch das Lob eines geschickten Arbeiters nicht versagen, so hat mir doch sein Hang zum Trunke und sein rechtshaberisches Wesen manchen Verdruß verursacht.

Jakob Kehl, Tischlermeister.

4. Vollmacht.

Hierdurch erkläre und beurfunde ich Endesunterscriebener, daß ich den Brauereibesitzer, Herrn Christian Bez zu meinem Stellvertreter in der Schubert'schen Erbschaftsache ermächtigt habe.

Jeden Schritt, den derselbe hinsichtlich meiner Ansprüche zu thun für gut und angemessen findet, werde ich so ansehen, als hätte ich ihn selbst gethan. Zur Urkunde dessen bestätige ich dieses durch Siegel und Unterschrift.

Schrunken, den 10. October 1869.

(Siegel.)

Heinrich Fehmer, Verwalter.

5. Contracte.

Lehr-Contract.

Am heutigen Tage ist zwischen Herrmann Klein und dem Buchbindermeister Karl Kolbert folgender Lehr-Contract abgeschlossen worden:

1. Verpflichtet sich der Buchbinder Karl Kolbert, den fünfzehnjährigen Sohn des Radlermeisters Herrmann Klein, Namens Franz,

zu sich in die Lehre zu nehmen, und ihn alles, was zur Buchbinderprofession gehört, in drei Jahren, mithin vom 8. März 1870 an bis zum 8. März 1873 zu lehren, hernach aber denselben als Ausgelernten loszusprechen.

2. Bezahlt dafür Herrmann Klein vierzig Rubel Lehrgeld, und zwar die Hälfte am 8. März 1870, die andere Hälfte aber an dem Tage, an welchem Franz Klein losgesprochen wird. Auch macht sich Klein, der Vater, verbindlich, den Sohn während der Lehrzeit stets mit anständigen Kleidungsstücken zu versehen.

3. Dagegen verspricht der Buchbinder Kolbert, seinen Lehrling Franz während der Lehrzeit gehörig, wie es beim Handwerksmanne Brauch und Sitte ist, zu beköstigen.

4. Der junge Klein verspricht, treu, arbeitsam, willig und verschwiegen zu sein, dem Meister und dessen Frau gebührende Achtung und schuldigen Gehorsam zu bezeigen, überhaupt sich brav und gut zu betragen.

Dieser Contract ist bindend bis zum letzten Tage des letzten Lehrjahres. Für beide Theilte ist ein Exemplar vom Contracte ausgefertigt, und von ihnen eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden.

Walt, am 8. März 1870. (L. S.) Herrmann Klein, Drechsler.

(L. S.) Karl Kolbert, Buchbinder.

Kauf-Contract.

Die Unterzeichneten haben am heutigen Tage folgenden Kauf-Contract geschlossen:

1. Michael Süß, Hutmacher, verkauft sein ihm eigenthümlich zugehöriges, in der niedern Vorstadt № 138 gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus mit allem, was darin wand-, niet- und nagelfest ist, an den Bürger und Radler Jakob Beher, für die Kaufsumme von 3500 Rubel, sage: dreitausend und fünfhundert Rubel.

2. Dieser festgesetzte Kaufpreis soll auf nachstehende Art entrichtet und für berichtigt angesehen werden:

a) Verkäufer, Michael Süß, hat bereits eine baare Abschlagssumme von eintausend Rubel erhalten, worüber er hiermit in aller Form quittirt.

b) Käufer, Jakob Beher, übernimmt die auf dem Hause haftende Hypothekenschuld an Paul Sachse, Gastwirth zum goldenen Bären, mit fünfhundert Rubel.

c) Die übrigen zweitausend Rubel verpflichtet sich der Käufer in zweijährlichen Terminen abzutragen, und zwar am 2. Januar 1871 als dem ersten, und am 2. Januar 1872 als dem zweiten Termin, und mit fünf vom Hundert vom heutigen Tage ab zu verzinsen.

3. Der Käufer bewilligt bis zur Abtragung letztgenannter zweitausend Rubel dem Verkäufer hypothekarisches Recht auf dem gekauften Hause.

4. Die Uebergabe des Hauses soll unfehlbar am 31. Mai dieses Jahres an den Käufer stattfinden.

5. Das Besizthum des Hauses wird im Hypothekenbuche auf den Käufer übertragen.

Vorstehender Contract ist von beiden Contrahenten und den gegenwärtigen Zeugen unterschrieben worden.

Ort und Datum.

Michael Süß, Verkäufer.

Jakob Beyer, Käufer.

Zeugen: { N. N.
N. N.

6. Rechnung (Conto oder Nota).

Rechnung

für Herrn Gastwirth Reichel alhier für Fahencegeschirre.

1869.		Rubel.	Cop.
10. Febr.	Ein Service weißer Tassen nebst Zuckerdose, Thee- und Schmandkanne. . .	8	50
6. Mai.	Zwei Bratenschüsseln	1	50
—	Zwei Duzend Teller	1	50
18. Oct.	Eine Waschschüssel nebst Seifendose. .	"	75
—	Ein Waschkrug	"	50
Grobir, am 20. Dec. 1869.		Summa	12 75

Friedrich Wessel, Kaufmann.

(Nach Bezahlung der Rechnung wird in der Regel gleich unter derselben quittirt. Z. B.:)

Vorstehende 12 Rub. 75 Cop. heute richtig in Empfang genommen zu haben, bescheinigt, für die Zahlung höflichst dankend, (kürzer: dankend quittirt).

Den 28. Dec. 1869.

Friedrich Wessel

Behaart (von behaaren); beharrt (von beharren).
 Beide (zwei); Beute (Fund); Gebäude (von bauen).
 Beile (Werkzeuge zum Holzsplalten); Beule (Geschwulst).
 Bellen (z. B. Hundegebell); Bällen (von Ball).
 Belt (Meerenge); bellt (von bellen).
 Beräuchern (von Rauch); bereichern (von reich).
 Bereit (willig); bereut (Reue empfinden).
 Berücktigt (bekannt in schlechtem Sinne); berichtigt (richtig gemacht, bezahlt).
 Beschließe (von beschließen); Beschlüsse (von Beschluß).
 Begehren (verlangen); gähren (in eine innere, den Körper verändernde Bewegung gerathen).
 Beichte (Sündenbekenntniß); beugte (von beugen).
 Beuche (die in Lauge eingeweichte Wäsche); Bäuche (von Bauch): beuge (von beugen).
 Boten (Menschen, die Nachricht bringen); boten (von bieten); Boot (Rahn).
 Brücke (über einen Fluß); Brücke (Neunaug); Perücke (Kopfbedeckung).
 Böten (Rähne); Böden (eines Gefäßes oder Hauses); beten (zu Gott beten); Betten (zum Schlafen).
 Beschweren (belästigen); beschwören (betheuern).
 Bösen (von böse); Besen (zum Fegen).
 Besehen (v. sehen); besäen (mit Samen bestreuen).
 Bezeugen (Zeugniß ablegen); bezeigen (erweisen).
 Bienen (Insecten); binnen (innerhalb); Bühnen (im Theater).
 Bier (Getränk); Gebühr (Maßgabe, was einem zukömmt).
 Biß (eines Thieres); bis (bis dahin).
 Binde (ein breites Band); Bündel (von Bund).
 Brillen (Augengläser); Brüllen (Laute der Thiere).

Bitte (von bitten); Bütte (Gefäß von Holz); biete (von bieten).
 Blässe (von blaß); Blöße (von bloß, nackt); Gebläse (von blasen).
 Bohren (durch Drehen aushöhlen); geboren (von gebären).
 Blöße (surchtsam); blähte (von blähen).
 Brand (Feuersbrunst), brannte (von brennen).
 Brettchen (ein Holz); Bröddchen (ein Brod); Brätchen (von Braten).
 Bräute (von Braut); Breite (Ausdehnung).
 Buch (zum Lesen); Bug (von biegen).
 Büste (von büßen); Büste (Statue).
 Bund (Strohbund); bunt (vielfarbig).
 Befragten (von befragen); befrachten (beladen).
 Bewährt (glaubwürdig); bewehrt (bewaffnet).
 Böddchen (von Bod); Pädchen (ein Padet); Bädchen (von Baden).
 Bord (eines Schiffes); bohrt (v. bohren).
 Britten (Engländer); brüten (v. Brut); brühten (mit heißem Wasser); beriethen (von berathen).

C.

Camerad (Gesellschafter); Kammrad (in einer Mühle); Kammerrath (ein Amt).
 Chor (sprich: Rohr, ein Gesangchor); Corps (sprich: Rohr; mehrere Regimenter Soldaten, Anstalt).
 Chöre (von Chor); lehre (von lehren).

D.

Dach (Bedeckung eines Hauses); Tag (= 24 Stunden).
 Dachs (ein Thier); Tags (von Tag).
 Dachte (von denken); tagte (von tagen).
 Denen (Dat. Pl. v. der); dehnen (länger machen); Dänen (ein Volk); tönen (von Ton); Tennen (Dreschtemmen).
 Denn (Adverb.); den (Artikel).
 Dicke (eine Ausdehnung); Lücke (Hinterlist).

Dienste (von dienen); Dünste (von Dunst); dünnsste (von dünn).

Dingen (Sachen); düngen (bemisten).
Dünkt (v. denken); dingt (v. dingen).
Decher (10 Stück Felle); Dächer (von Dach).

Das (ein Artikel); daß (Conjunction).
Daube (Seitenbrette eines Fasses); Taube (Vogel).

Deich (ein Erddamm); Leich (Wasserbehältniß in der Erde); Leig (Brodteig).

Dinkel (eine Getreideart); Dünkel (für sich eingenommen sein).

Dir (Dativ von ich); dürr (trocken).
Dotter (das Gelbe im Ei); Todter (von todt).

Draht (ein metallener Faden); trat (von treten).

Drang und drang (v. dringen); Trant und trant (von trinken).

Dräuen (v. drohen); dreien (v. drei).
Drei (die Zahl 3); treu (zuverlässig).
Dreist (beherzt); dräuest (drohen).

Drohn (Brutbienen); thronen (auf dem Throne sitzen).

Drüben (auf jener Seite); trüben (die Klarheit rauben); trieben (v. treiben).

Dürsten (v. Durst); dürrsten (v. dürr).
Du (Pron.); thu' (Imperativ v. thun).

E.

Eggt (von eggen); echt (unverfälscht).
Eiter (Materie eines Geschwürs); Euter einer Kuh); Eider (ein Vogel).

Ermahne (von ermahnen); ermannen sich männlich zeigen).

Euer (Plur. von Du); Eier (von Ei).
Eule (Vogel); Eile (die Hast).

Erhält (v. erhalten); erhellet (v. hell).
Erläßt (v. erlassen); erlöst (v. erlösen); erleset (auswählen).

Erker (ein Zimmer auf dem Hause);
Aerger (Verdruß).

Eden (Paradies); öden (wüste).

Ehlich (von Ehe); ölig (von Del).

Erze (Metall); Aerzte (Doctoren).

Euch (Plur. von Du); Eiche (Baum).
Einleiten (einführen); einläuten (durch Glocken).

Ehrt (von ehren); erst (anfänglich).
Erzeigen (beweisen); erzeugen (hervorbringen).

F.

Fahl (bleichgelb); Pfahl (ein zugespitztes Stück Holz).

Falz (Fuge, Falte); falls (wenn, im Falle).

Fand (von finden); Pfand (Bürgschaft).
Fast (beinahe); faßt (von fassen).

Fasten (sich der Speisen enthalten); faßten (von fassen).

Fetter (von fett); Better (Verwandter).
Feder (eines Vogels); Väter (v. Vater).

Feile (ein Werkzeug); Fäule (in Fäulniß gerathen); Pfeile (des Bogens); feil (verkäuflich); Weichen (Blume).

Feiste (fett); Fäuste (von Faust).

Feld (Acker); fällt (von fallen); fehlt (von fehlen).

Felgen (beim Rade); Fellchen (v. Fell).

Felle (Thierhäute); Fülle (von Fall).

Fehle (von fehlen); Pfähle (von Pfahl).

Ferse (Haden); Färse (eine junge Kuh); Verse (eines Gedichts).

Feuer (in der Küche); Feier (Feiertag).

Fichte (Baum); fügte (von fügen); ficht von fecten).

Fiber (zarte Fäden im thierischen Körper); Fieber (Krankheit).

Fiel (v. fallen); viel (eine Menge); fühl (v. fühlen); Pfühl (ein großes Rissen).

Fire (rasch); Füchse (von Fuchs).

Flache (nicht tief); Flagge (Fahne).

Flächsen (von Flachs); Flechsen (die Sehnen im thierischen Körper).

Flehete (von Flehen, bitten); flöte (die Flöte blasen); flöhte (Flöße fangen); Flöte (Instrument).

Fliesen (ausbessern); pflücken (abbrechen);

Fliege (Insect); Flüge (von Flug).

Pflüge (Ackerwerkzeug).

Flüche (Verwünschungen); flügge (zum Fliegen geschickt).
 Fliegt (von fliegen); Pflicht (Schuldigkeit); flieht (davonlaufen); flicht (von flechten); pflügt (den Acker); flucht (verwünscht).
 Fordern (verlangen); vordern (die vorne sind).
 Freien (heirathen); freuen (Freude empfinden).
 Freite (von freien); freute und Freude (von sich freuen).
 Frist (von fressen); Frist (Zeit).
 Fühlte (von fühlen); füllte (von füllen).
 Fünkchen (v. Funken); Finkchen (Vogel).
 Für (Präposition); vier (die Zahl 4).
 Führst (von führen); Fürst (regierender Herr); First (der obere Dachtheil).
 Fund (eine gefundene Sache); Pfund (ein Gewicht).
 Fäden (v. Faden); befehlen (betriegen).
 Fällte (von fällen); Felde (Acker); fehlte (von fehlen).
 Flaum (feine Federn); Pflaume (eine Frucht).
 Föhren (Bäume); Föhre (Flöße).
 Freilich (allerdings, jawohl); erfreulich (Freude erregend).

G.

Ganz (unversehrt); Gans (ein Vogel).
 Garden (Soldaten); Garten (Gemüsegarten); Karten (Spielkarten); karrten (von karren).
 Gärten (v. Garten); Gerten (Ruthen).
 Geseht (v. sechten); gesegt (v. fegen).
 Gelach (Gelächter); Gelag (Trinkgelag).
 Gefilde (Fluren); gefüllte (von füllen); gefühlt (von fühlen).
 Geläute (von läuten); Geleite (Begleitung); Leute (Menschen).
 Gelehrt (von lehren); geleert (von leer).
 Gerücht (übler Ruf); gerügt (getadelt); Gericht (Speise oder Obrigkeit).
 Gerecht (von recht); gerächt (von Rache).
 Geräthe (Werkzeug); Gerede (v. reden).
 Geseht (v. sehen); gefällt (v. gefallen).

Gesiel (von gefallen); Gefühl (Empfindung).
 Gebiert (von gebären); gebührt (von gebühren).
 Genist (von Nest); genießt (von nießen).
 Glätte (von glatt); Klette (Pflanze); Klete (eine Kornkammer).
 Gehäuse (Uhrgehäuse); Geheiß (Befehl).
 Gesicht (Antlitz); gesiegt (von siegen).
 Gefinde (Leute des Hauses); gesinnte (von Sinnen).
 Gefühl (Empfindung); gesiel (von gefallen); Pfühl (ein großes Bettkissen).
 Gescheid (Klug); gescheut (gefürchtet).
 Gewähr (Sicherheitsstellung); Gewehr (Waffe); gewähren (bewilligen).
 Gewand (Kleid); gewandt (rasch).
 Gibt's (für: gibt es); Gyps (Steinart).
 Gestade (Ufer des Meeres); gestatte (von gestatten).
 Gitter (Baun von Stäben); Güter (von Gut).
 Girtten (von girren); Gärten (v. Gurt).
 Glied (Körpertheil); glüht (v. glühen); glitt (von gleiten).
 Gras (Kraut); graß (abscheulich).
 Gries (grober Sand); grüß' (v. grüßen).
 Grenze (dasjenige, wo ein Ding aufhört); Kränze (von Kranz).
 Gahr (fertig); Jahr (Zeit); gar (Adverb).
 Gehe (von gehen); jähe (steil); je (nach Maßgabe).
 Gellte (von gellen); gälte (von gelten); Gelde (Münze); Gelte (Hentelgefäß); Kälte (von kalt).
 Geliebte (v. lieben); Gelübde (Schwur).
 Griest (ein Bund Heu); grüßt (von grüßen).
 Grind (ein Ausschlag des Kopfes); Gründe (von Grund); grünte (von grünen).
 Guken (sehen); jucken (kitzelndes Stechen auf der Haut).
 Gilden (Kaufmannsgilden); gülben (von Gold).
 Golden (von Gold); vergolten (von vergelten).

H.

Haare (Kopfsaar); harre (warten).
 Häfen (von Hasen); Höfen (von Hof);
 Hefen (Bierhefen).
 Hären (aus Haaren bestehend); hören
 (durch das Ohr wahrnehmen); Heeren
 (von Heer).
 Häschen (ein kleiner Hase); Höschen
 (von Hofen).
 Häuser (von Haus); heiser (eine rauhe
 Stimme haben); heißer (von heiß).
 Häute (v. Haut); heute (an diesem Tage).
 Harte (nicht weich); harnte (von har-
 ren); haarte (von haaren).
 Hast (große Eile); hast (von haben);
 haßt (von hassen).
 Hasen (Thier); hassen (nicht dulden).
 Heller (Münze); heller (von hell);
 Fehler (Verheimlicher).
 Herde (in der Küche); Heerde (Bieh-
 heerde); hörte (von hören).
 Held (tapferer Krieger); hält (v. halten);
 höhlt (v. hohl); hehlt (verheimlichen).
 Hemd (Kleidungsstück); hemmt (hindern).
 Hengst (das männliche Pferd); hängt
 (von hängen).
 Heulen (eines Hundes); heilen (gesund
 werden oder machen).
 Hiebe (von hieb); hübe (von heben);
 Hippe (Sense).
 Hielten (v. halten); hüllten (v. hüllen).
 Hohl (leer); hol' (von holen, bringen).
 Hold (lieblich); holt (von holen).
 Hütchen (ein kleiner Hut); Hüttchen (eine
 kleine Hütte).
 Helle (Licht); Hölle (Ort der Finster-
 niß); Höhle (von hohl).
 Hürden (Weideplätze); Hirten (Schäfer).
 Her (hierher); Herr (Titel); Heer
 (Kriegsmannschaft); hehr (erhaben);
 hör (hören).

J.

Jacht (ein Schiff); Jagd (von jagen).
 Jener (Pronomen); Jänner (Januar-
 Monat); Jönner (der einem ge-
 wogen ist).

Jenen (Pronomen); gähnen (aus
 Schläfrigkeit den Mund aufsperrern).
 Jhn (Pron.); in (Präp.); innen (in-
 wendig); Inn (ein Fluß).
 Jhren (Pron.); irren (verfehlen); Jren
 (Irländer).
 Jhm (Pron.); im (in dem).
 Irden (thönnern); irrten (von irren).
 Ist (von sein); ißt (von essen).
 Jetzt (nun); ergözt oder ergezt (sich
 freuen).

K.

Kahm (Schimmel); kam (von kommen);
 Kamm (zum Kämmen).
 Kämme (v. Kamm); käme (v. kommen).
 Kahn (Boot); kann (v. können); Kanne
 (ein Gefäß).
 Keile (von Keil, ein breit zugespitztes
 Stück Holz); Keule (ein dicker Stock).
 Keck (kühn); Ged (ein Narr).
 Kehle (Gurgel); Kelle (Werkzeug).
 Kelter (Weinpresse); kälter (von kalt).
 Kennen (wissen); können (vermögen).
 Kerbe (Einschnitte in ein Stück Holz);
 Körbe (von Korb).
 Kiefer (Fichtenbaum, auch Fischohr);
 Küfer oder Küper (der Besorger des
 Weinkellers).
 Kiel (einer Feder, eines Schiffes); kühl
 (ein wenig kalt).
 Körner (Mietkutscher); Körner (v. Korn).
 Kien (Kienholz); kühn (verwegen); Kinn
 (der untere Theil des Gesichts).
 Kindlich (nach Kindesart); kündlich (von
 Kunde, statt kundig).
 Kissen (Kopfkissen); Küssen (von Kuß).
 Kiste (kleiner Kasten); Küste (Meeres-
 ufer); küste (von küssen).
 Kobalt (Metall); Kobold (Gespenst).
 Krähte (von krähen); Kröte (Amphibie).
 Kriechen (sich langsam fortbewegen);
 kriegen (bekommen); Kriegen (von
 Krieg); Krügen (von Krug).
 Kreiseln (sich im Kreise herumdrehen);
 kräufeln (traus machen).
 Küchlein (das ganz junge Huhn); Küg-
 lein (von Kugel).

L.

Lärche (ein Baum); Lerche (Vogel).
 Last (Bürde); laßt (von lassen); laßt
 (von lesen).
 Lehren (unterrichten); leeren (leer
 machen).
 Leichen (tobte Körper); laichen (das
 Eierlegen bei den Fischen).
 Leuchter (Fußgestell für's Licht); leichter
 (von leicht).
 Leise (sachte); Läuse (von Laus).
 Ledig (frei); löthig (von Loth).
 Lehmen (von Lehm); lähmen (v. lahm).
 Liegt (v. liegen); lügt (v. lügen); Licht
 (die Helle, der feurige Glanz).
 Liste (ein Verzeichniß); Lüste (von Lust).
 List (Schlaubeit); liest (von lesen).
 Längst (vor langer Zeit her); lenkst
 (von lenken); längs (entlang).
 Lahm (krüppelig); Lamm (Schaf).
 Laib (ein ganzes Brod); Leib (Körper).
 Laien (Nichtgeistliche); Leuen (Löwen);
 leihen (borgen).
 Leiten (führen); läuten (Töne durch
 Glocken hervorbringen); Leuten
 (Menschen).
 Lesen (z. B. ein Buch); lösen (los-
 machen).
 Lied (Gedicht zum Singen); litt (von
 leiden).
 Linse (Frucht); Lünse (der Achsennagel).
 Loch (Oeffnung); log (von lügen).
 Loos (Schicksal); los (frei).

M.

Maas (ein Fluß); maß (von messen).
 Masse (eine Menge, der Stoff); Maße
 (von Maß, Messen).
 Macht (Gewalt); Magd (Dienstmäd-
 chen); macht (von machen).
 Maal (ein Erinnerungszeichen); Mahl
 (Gastmahl); mal (einmal).
 Mahlt (auf der Mühle); malt (mit
 dem Pinsel).
 Mann (der Mensch); man (Pronom).
 Machst (v. machen); magst (v. mögen).

Mehlig (Mehl enthaltend); mählig
 (nach und nach); mehlicht (dem
 Mehle ähnlich).

Mähre (ein schlechtes Pferd); Möhre
 (ein Gartengewächs); mehrere (Pro-
 nomen).

Märkte (v. Markt); merkte (v. merken).
 Mäuler (von Maul); Meiler (der zum
 Kohlenbrennen aufgeschichtete Holz-
 haufen).

Mäuse (von Maus); Meise (Vogel).

Meer (die See); mehr (Comp. von viel);
 Mähr, auch Mährchen (erdichtete Er-
 zählung); Mäher (von mähen).

Mied (von meiden); müht (v. mühen);
 mit (Präposition).

Miethen (leihen); mühten (von mühen);
 mitten (in der Mitte); müden (von
 müde); Mythen (Sagen).

Missen (entbehren); müssen (nothwen-
 dig sein).

Mist (Dünger); mißt (von messen);
 müßt (von müssen).

Mest (von messen); mästet (v. mästen).
 Nieder (ein Anzug); müder (v. müde);
 Mütter (von Mutter).

Miene (Gesichtszug); Mine (Spreng-
 grube); Minne (die Liebe).

Mohr (ein schwarzer Mensch); Moor
 (Sumpf-erde).

Muhme (Tante); Mumme (Bierart).

Münze (Geld); Minze (Pflanze).

Muse (freie Zeit); Muse (Göttin der
 Kunst); Musse (Klubb).

Muß (von müssen); Mus (Beerensaft).

N.

Nagt (von nagen); Nacht (die Zeit der
 Dunkelheit).

Nachen (Rahn); nagen (zerbeißen).

Nachteule (Vogel); Nachtheile (Schaden).

Nachtisch (die Speise nach dem Haupt-
 essen); Nachtiisch (Puktiisch für
 Frauen); nach Tische (nach dem Essen).

Namen (v. nennen); nahmen (v. nehmen).

Nein (das Gegentheil von Ja); neun
 (die Zahl 9).

Nessel (Pflanze); Nösel (ein Maß).

Naht (von nahen); Naht, oft auch Rath (von nähen).

Nett (hübsch); näht (von nähen).

Nießbrauch (Benutzung; genieße (von genießen).

Nährhaft (viel nährende Theile enthaltend); narrhaft (narrisch).

Nüsse (von Nuß, eine Frucht); Nisse (Kopfnisse); niese (von niesen).

N.

Ofen (zum Erwärmen der Zimmer); offen (nicht festgemacht).

Obficht (Aufsicht); obliegt (v. obliegen).

Obern (v. oben); Opern (Singspiele).

Organ (Sprachwerkzeug); Orkan (starker Sturm).

P.

Pathe (Taufzeuge); bade (von baden).

Pförtchen (von Pforte); Pferdchen (von Pferd).

Prahlt (rühmen); prallt (zurückgeworfen werden).

Polen (ein Staat); Bohlen (dicke Bretter).

Preußen (ein Staat); preisen (loben).

Pfeile (zum Schießen); Feile (ein Werkzeug aus Stahl); feil (verkäuflich).

Pfeiler (Säule); Feiler (der feilt).

Pferde (Thiere); Fährte (Spur).

Pflaumen (Früchte); Flaumen (feine Federn).

Pflichten (Schuldigkeiten); flüchten (entfliehen).

Puder (feines Mehl); Buter (Zutbahn); Butter (Milchfett).

Q.

Quäken (quätschreien); Quecken (die Wurzel einer Grasart).

Quehle (das Handtuch); Quelle (hervorsprudelndes Wasser); quäle (peinigen).

Quitt (frei, los); Ritt (eine Masse von Kreide und Firniß).

R.

Rachen (Schlund); ragen (hervorstehen).

Rächte (von rächen); Rechte (das Recht).

Rappe (ein schwarzes Pferd), Rappée (Schnupstabaksorte).

Rahm (Schmand); Rahmen (Einfassung).

Rechen (Harke); Rächen (Rache üben);

röchen (v. riechen); regen (bewegen).

Räumen (von Raum); reimen (Verse machen).

Rad (am Wagen); Rath (von rathen).

Räuber (v. rauben); Reiber (v. reiben).

Rede (Gespräch); Röthe (von Roth);

Räthe (Titel); Rhede (für Schiffe);

räthe (von rathen).

Reite (von retten); Geräthe (Werkzeug).

Rechnen (mit Zahlen); regnen (Wasserguß).

Redlich (ehrlich); röthlich (von roth);

räthlich (von rathen).

Reihe (in einer gewissen Ordnung

stehende Sachen); Reue (Schmerz-

gefühl für begangene Sünden).

Reisen (zu Fuße, zu Pferde); Reusen

(Fischkörbe); Reussen (Russen); reißen

(heftig anziehen).

Reiz (Baumzweig); Reiz (Frucht).

Riechen (Geruch von etwas haben);

rügen (tadeln).

Räuchern (Geruch machen); bereichern

(reich machen).

Rande (v. Rand); rannte (v. rennen).

Rein (rein, sauber); Rhein (Fluß); Rain

(ein schmaler, mit Gras bewachsener

Strich Landes zwischen Kornfeldern).

Raube (von Raub); Raupe (Insect).

Reihten (von reihen); reiten (auf dem

Pferde).

Reuten (v. reuen); reuten (ausrotten).

Ried (Riedgras); rieth (von rathen);

ritt (von reiten).

Rinder (Vieh); ründer (von rund).

Rogen (Eier der Fische); Roggen (Ge-

treideart).

Röden (von Rod); reden (ausdehnen).

Rose (Blume); Rosse (Pferd).

Rübe (Gewächs); riebe (von reiben);
Rippe (Seitenknochen).

Rügen (strafen); riechen (mit der Nase).

Rühmen (loben); Riemen (von Leder).

Ruhte (von ruhen); Ruthe (eine Gerte).

Rüßeln (von Rüßel); rieseln (von
einer Quelle gesagt).

Rind (Vieh); rinnt (von rinnen).

Rheder (Schiffer); Räder (von Rad);
röthter (von roth).

Röste (von Roß); Rüste (Ueberbleibsel).

Ruhm (Ehre); Rum (ein geistiges
Getränk).

S.

Saat (der Same, das Kornfeld); satt
(befriedigt); saht (von sehen).

Sachte (leise); sagte (von sagen).

Säemann (der säet); Seemann (Schif-
fer).

Säen (Samen austreuen); sehen (ver-
mittelft der Augen); Seen (Ge-
wässer); sähen (von sehen).

Sägen (mit der Säge zerschneiden);
Segen (das Gedeihen).

Säle (v. Saal); Seele (des Menschen).

Säuft (von saufen); seißt (von seifen);
seufzt (von seufzen).

Säugen (saugen lassen); seigen oder
seihen (eine Flüssigkeit reinigen).

Säugt (von säugen); seicht (nicht tief,
flach).

Säule (ein Pfeiler); Seile (Stricke).

Saite (von Drath); Seite (eines
Buches); Seide (das Gespinnst des
Seidenwurms).

Sande (v. Sand); sandte (v. senden).

Säume (v. Saum); Seim (Sewigerm).

Sang (von singen); sank (von sinken).

Schälen (die Schale wegnehmen); sche-
len (v. schel, schief blicken); schellen
(klingeln).

Säße (von Satz); setze (von setzen).

Seichen (sein Wasser lassen); Seuchen
(Viehkrankheit).

Schaf (Thier); schaff' (von schaffen).

Schaal (kraftlos); Schale (Gefäß);
Schalle (v. schallen); schalt (v. schelten).

Sah's (statt: sah es); saß (von sitzen).

Schaft (eines Spießes); schafft (von
schaffen).

Scharte (eine Lücke in der Schärfe eines
Messers); scharzte (von scharren).

Scharen (Pflugchar); Scharren (eine
große Menge); scharren (tragen,
häufen).

Seid (v. sein); seit (Präp.), seih't
(von seihen, durchlassen).

Scheune (Gebäude); scheine (von
scheinen).

Schelten (tadeln); schälte (von schälen);
schellten (von schellen).

Scheide (Degenbehälter); Scheite
(Stücke gespaltenen Holzes); scheute
(von scheuen).

Schemen (der Schatten); schämen
(Scham empfinden).

Schief (nicht gerade); Schiff (Fahrzeug).

Schielt (von schielen); Schild (Schuß-
waffe); schilt (von schelten).

Schlächter (Fleischer); schlecht (von
schlecht).

Schläuche (von Schlauch); schleiche
(von schleichen).

Schlaf (Ruhe des thierischen Körpers);
schlaff (nicht gespannt).

Schlacht (Kampf); schlägt (von schlagen).

Schlemmen (unmäßig leben); schlämmen
(von Schlamm).

Schließ (von Schlafen); schliff (von
schleifen).

Schooß (des Menschen); Schoß (ein
junger Zweig); schoß (von schießen);
Schoß (Abgabe).

Schür (von schüren); schier (beinahe).

Schwämme (v. Schwamm); Schwemme
(von schwemmen); schwömmen (von
schwimmen).

Schüler (von Schule); Schieler (der
schief sieht).

Schwären (mit Eiter angefüllt werden);
schwören (einen Eid leisten); be-
schweren (schwer machen).

Schwert (Waffe); schwärt (von schwären); schwört (von schwören).

Sehnen (Verlangen haben); Söhnen (von Sohn); Sehne (Schnur des Bogens).

Sieg (Ueberwältigung); siech (kränklich); sich (Pronomen).

Sieden (kochen); Süden (die Mittagszeit gegen).

Sichtig (sichtbar); süchtig (von Sucht).

Sieh' (von sehen); sie (Pronomen).

Sittlich (v. Sitte); südlich (v. Süden).

Sind (von sein); sinnt (von sinnen); Sünd' (von Sünde).

Söldner (der um Lohn dient); seltner (von selten).

Sog (von saugen); zog (von ziehen).

Sohlen (unter dem Stiefel); sollen (Verb.); Soole (Salzwasser).

Sold (Lohn); sollt (von sollen).

Späht (von spähen); spät (nicht früh).

Span (von Holz); spann (von spinnen).

Spielein (ein Instrument); spülen (reinigen durch Wasser).

Spötter (v. spotten); später (v. spät).

Sparen (sammeln, schonen); Sparren (am Dache).

Springe (von springen); Sprünge (von Sprung).

Spucken (Speichel auswerfen); spuken (als Gespenst erscheinen).

Staar (Vogel, auch Augenkrankheit); starr (sehr steif, unbeweglich).

Städte (von Stadt); Stätte (Platz, Stelle); stete (ununterbrochen).

Staat (Land und Volk unter einem Oberhaupt); Stadt (Ort); statt (in Stelle).

Stäuben (von Staub); stäuben (mit Ruthen züchtigen).

Stahl (gereinigtes Eisen); Stall (Raum fürs Vieh); stahl (von stehlen).

Stehle (von stehlen); Stelle (Ort); stelle (von stellen).

Stiele (Handhabe einer Sache); Stühle (von Stuhl); Style (Art des Aus-

drucks im Schreiben); stille (geräuschlos).

Stiege (Treppe); Stiche (von Stich). Stöcken (von Stock); stecken (ein Ding in das andere hineinthun).

Stücken (aus Stücken zusammensetzen); stücken (ersticken, Figuren auf etwas nähen).

Streit (Uneinigkeit); streut (v. streuen).

Strenge (von anstrengen); Stränge (Stricke beim Anspann).

Streiche (Muthwille); Sträucher (von Strauch).

Steht's (für steht es); stets (immer)

T.

Talar (Kleid eines Predigers); Thaler (Münze).

Talg (Fett); Talf (Steinart).

Tau (ein dicker Strich); Thau (Nebel).

Tauben (Vögel); Dauben (Bretter in der Seite einer Tonne).

Taxe (festgestellter Preis); Dachs (Thier).

Taucht (von taugen); taucht (von tauchen).

Teller (Gefäß); Thäler (von Thal).

Text (Hauptinhalt einer Rede); deckt (von decken).

Tenne (zum Dreschen); Töne (Klänge).

Thäten (von thun); tödten (das Leben nehmen).

Thätlich (gewaltsam); tödlich (v. tödten).

Thier (jedes lebendige Geschöpf); Thür (des Zimmers); Dir (Fürwort).

Thon (Erdart); Ton (Klang, Schall); Tonne (ein Gefäß).

Tiger (Raubthier); Tücher (von Tuch).

Tod (Ende des Lebens); todt (gestorben).

Tracht (die Art, sich zu kleiden); tragt (von tragen).

Träge (faul); Tröge (von Trog).

Treten (mit den Füßen); drehen (von drehen); Dräthen (von Drath).

Triebe (von Trieb); trübe (nicht hell).

Triest (v. triefen); trifft (v. treffen);
 Trift (Weideplatz).
 Triumph (eine große Freude); Trumpf
 (im Kartenspiel).

U.

Uhrzeit (die Zeit, welche die Uhr an-
 zeigt); Urzeit (der erste Anfang der
 Zeit).
 Ungeklärt (ungebildet, roh); unge-
 schlachtet (noch nicht geschlachtet).
 Urtheil (Richterspruch); Ur-Theil (der
 Theil, der sich zuerst gebildet hat).

V.

Verbieten (befehlen, daß etwas nicht
 geschehe); verbitten (bitten, daß etwas
 nicht geschehe).
 Verdienen (erwerben); verbünnen
 (dünn machen).
 Vergällen (von Galle verbittern); ver-
 gelten (mit Gleichem erwidern);
 verkälten (v. kalt).
 Vergolden (mit Gold überziehen); ver-
 golt (von vergelten).
 Verhallen (von verhallen); verhalten
 (Verhältniß haben).
 Verheeren (verwüsten); verheören (falsch
 hören).
 Vermieden (von vermeiden); vermietthen
 (zur Miethe überlassen).
 Verfehren (ein wenig beschädigen); ver-
 zehren (aufessen, auflösen).
 Verwandt (durch Heirat); Vornand
 (ungegründete Ursache).
 Viele (von viel); fiele (von fallen);
 Pfühle (Bettflissen); fühle (von füh-
 len); Fülle (Ueberfluß).
 Völlig (vollkommen, gänzlich); fällig
 (zahlbar).

W.

Waaren (zum Verkauf); wahren (von
 wahr); waren (von sein).
 Wart' (v. warten); ward (v. werden).
 Wate (von waten); Warte (aus Baum-
 wolle); Wade (am Bein).

Wägen (die Schwere einer Sache er-
 forschen); wegen (eine Präposition).
 Wahl (wählen); Wal (ein Wasser-
 säugethier).

Währen (fortdauern); wären (von sein);
 wehren (Widerstand leisten).

Wälle (v. Wall); wählen (v. wählen);
 Welle (des Wassers).

Wänden (von Wand); wenden (u.
 drehen).

Wärter (der aufwartet); werther (von
 werth); Wörter (von Wort).

Wahn (irrigte Meinung); wann (zu
 welcher Zeit).

Weite (die Ferne); weichte (von wei-
 hen); Weide (Baum, Wiese), Waide
 (Pflanze).

Waise (elternloses Kind); weise (klug,
 vernünftig); Weise (die Art); weiße
 (von weiß).

Wald (Raum mit Bäumen); wallt
 (von Wallen).

Wallten (von wallen); walten (wirken,
 herrschen).

Welt (das Weltall); wählt (v. wählen).

Wehrt (von wehren); Werth (Preis);
 währt (von währen, dauern).

Werg (Heede), Werk (Tagewerk).

Weislich (auf eine weise Art); weiß-
 lich (der weißen Farbe ähnlich).

Welken (langsam vertrocknen); um-
 wölken (mit Wolken überziehen).

Wen (von wer); wenn (im Falle, daß).

Wichse (Stiefelwichse); wüchse (von
 wachsen).

Widder (Schafsbod); wider (gegen);
 wieder (nochmals).

Widrig (unangenehm); Wütherich (eine
 wüthende Person).

Wild (nicht zahm); wählt (v. wählen).

Wille (das Vermögen zu wollen); wähle
 (von wählen).

Wohne (von wohnen); Wonne (Ent-
 zücken).

Wird (v. werden); Wirth (Hauswirth).

Wirft (v. werden); wirrt (v. wirren);

Würste (von Wurft).

Woche (Zeitrechnung von sieben Tagen);
 Woge (eine Welle).
 Wüste (Einöde); wüßte (von wissen).

3.

Zagen (furchtsam sein); sagen (reden).
 Zellen (kleine Zimmer); Zöllen (von
 Zoll); zählen (eins zu eins hinzu-
 fügen).
 Zählt (von zählen); Zelt (ein Häu-
 sen von Leinwand).
 Zähne (von Zahn); Scene (Auftritt);
 zehn (die Zahl 10).
 Zehe (am Fuß); zähe (schwer zer-
 reißbar).
 Zähre (Thräne); zehre (von zehren);
 zerre (von zerren, necken).
 Zeichen (Merkmal); zeigen (weisen);
 zeihen (beschuldigen); zeugen (her-

vorbringen); Zeugen (von Zeuge);
 Zeugen (von Zeug).
 Zeugniß (Aussage, Beweis); aus-
 zeichnen (hervorthun).
 Zimmer (Stube); Zimmer (Ochsen-
 ziemer).
 Zeiht (von zeihen); Zeit (Gegensatz
 von Ewigkeit); seihst (von seihen);
 seit (Präp.); seid (von sein).
 Ziege (Thier); Züge (von Zug); ziehe
 (von ziehen).
 Ziegel (aus Lehm gebrannter Stein);
 Zügel (Zaum).
 Ziemt (von ziemen); Zimmt (ein Ge-
 würz).
 Zierde (Schmuck); zierte (von zieren).
 Zieh'n (statt ziehen); Zinn (Metall).
 Zwerch (quer); Zwerg (kleiner Mensch).
 Zölle (von Zoll, Abgabe); Zelle (ein
 kleines Zimmer).

Anmerk. Es ist sehr zu empfehlen, daß der Lehrer Dictirübungen anstelle,
 in denen diese ähnlich lautenden Wörter in kurzen Sätzen neben einander vor-
 kommen.